

SICHERHEITS BERICHT

2022



 **POLIZEI**

BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM RAVENSBURG



Vorwort des Polizeipräsidenten

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

dem aktuellen Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Ravensburg für das Jahr 2022 können Sie entnehmen, wie sich die Sicherheitslage in den drei Landkreisen unseres Zuständigkeitsbereichs (Ravensburg, Sigmaringen und Bodenseekreis) im vergangenen Jahr entwickelt hat.



Heute, im „Jahr eins“ nach Corona, zeigt sich, dass ein Großteil der 2021 verzeichneten Rückgänge in diversen Deliktsbereichen auf die pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen war – so wie im Vorwort des letztjährigen Sicherheitsberichts bereits prognostiziert. Dementsprechend fallen manche Steigerungen in Relation zu den Vorjahreswerten teils deutlich ins Auge. Wenn man allerdings in den statistischen Vergleichen die Jahre 2020 und 2021 unter den genannten Aspekten in der Betrachtung ausklammert und an die Werte vor Corona, also von 2019 anknüpft, relativieren sich viele dieser augenscheinlichen Anstiege deutlich. Bei Deliktsfeldern, welche die Öffentlichkeit in besonderem Maße beunruhigen, sind bei dieser Betrachtung teilweise sogar Rückgänge zu erkennen, so beispielsweise bei Raubdelikten, bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum und bei nahezu allen Formen des Diebstahls. Insbesondere beim Wohnungseinbruchdiebstahl setzt sich die seit Jahren rückläufige Tendenz weiter fort, von 229 Fällen im Jahr 2019 auf nun 158 Delikte in 2022.

Demgegenüber stehen aber auch Entwicklungen, auf die wir mit Sorge blicken. So ist bei den Fällen von häuslicher Gewalt seit Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Fallzahlen zu bilanzieren. Selbiges gilt bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Umfangreiche Aufklärungsmaßnahmen und ein geändertes Anzeigeverhalten dürften hierzu beitragen, allerdings muss nach wie vor von einem sehr hohen Dunkelfeld ausgegangen werden.

Und auch die Angriffe auf Polizeibeamte nehmen nach wie vor besorgniserregend zu. Statistisch kam es an jedem Tag im Jahr 2022 im Polizeipräsidium Ravensburg zu mindestens einem Fall. Das ist völlig inakzeptabel und darf so nicht hingenommen werden! Während polizeiintern in der Aus- und Fortbildung hier Schwerpunkte gesetzt werden, gilt es, im öffentlichen Diskurs dazu ebenfalls klar Stellung zu beziehen und Angriffe nicht nur auf die Polizei, sondern allgemein auf alle Vertreter unseres Rechtsstaates nicht zu tolerieren. Zudem hat eine angemessene Sanktionierung der Justiz hier in der Vergangenheit bereits Zeichen gesetzt und muss als konsequente Rechtsfolge zukünftig für die Täter erwartbar sein.

Auch beim Computerbetrug setzt sich der stetige, deutliche Aufwärtstrend fort: während früher Täter und Opfer bei der Tat unmittelbar aufeinandertrafen, bedienen sich Kriminelle zunehmend der Anonymität des Internets, um ihr Entdeckungsrisiko zu minimieren und trotzdem aus der Ferne teils große Beute zu machen. Die digitale Mafia stellt mit einer wachsenden Zahl von Cyberangriffen auf Wirtschaftsunternehmen und die öffentliche Infrastruktur eine ernstzunehmende Gefahr für unsere Gesellschaft dar. Hier ist Vorsorge gefragt! Während früher Schloss und Riegel das Hab und Gut der Unternehmen adäquat schützten, muss in der vernetzten Welt die Netzwerkarchitektur so gehärtet werden, dass es Kriminelle schwer haben, sich auf diesem virtuellen Weg Zugang zu den digitalen Werten der Betroffenen zu verschaffen. Ziel muss sein, durch geeignete Prävention Straftaten vorzubeugen und dadurch Schäden zu vermeiden, die gerade in diesem Deliktsfeld teils immens ausfallen können.

Nichts desto trotz leben wir nach wie vor in einer der schönsten und auch der sichersten Gegenden Deutschlands! Unsere Aufklärungsquote von 64,6 % liegt über dem Landesschnitt von 61,4 %. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen als verlässlicher Garant für die Sicherheit in unserer Region ein – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, getreu unseres Leitsatzes „Unser Ziel – Ihre Sicherheit“.

Im März 2023

Uwe Stürmer
Polizeipräsident



Impressum:

Polizeipräsidium Ravensburg
Gartenstraße 97
88212 Ravensburg
☎ 0751/803-0
✉ ravensburg.pp@polizei.bwl.de

Inhaltsverzeichnis

1	Chronik 2022	3
2	Kriminalitätsentwicklung im PP RV im Überblick	8
2.1	Entwicklung der Gesamtzahl der Straftaten	8
2.2	Häufigkeitszahl/Kriminalitätsbelastung	9
2.3	Aufklärungsquote	9
3	Straftaten gegen das Leben	10
4	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10
5	Rohheits- und Gewaltdelikte	11
5.1	Raub und räuberische Erpressung	11
5.2	Gewaltkriminalität	12
5.3	Gefährliche und schwere Körperverletzung	12
5.4	Vorsätzliche (einfache/leichte) Körperverletzung	13
5.5	Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	13
5.6	Gewalt gegen Polizeibeamte	14
5.7	Häusliche Gewalt	14
6	Eigentumsdelikte, Diebstahlskriminalität	15
6.1	Einfacher Diebstahl	16
6.2	Ladendiebstahl	16
6.3	Fahrraddiebstahl	17
6.4	Schwerer Diebstahl	17
6.5	Wohnungseinbruchdiebstahl	18
7	Vermögens- und Fälschungsdelikte, Wirtschaftskriminalität	19
7.1	Callcenter-Betrug	19
7.1.1	Angebliche bzw. falsche Polizeibeamte	20
7.1.2	Enkeltrick und Schockanrufe	20
7.1.3	Falsche Gewinnversprechen	20
7.2	Wirtschaftskriminalität	21
8	Cybercrime und Tatmittel Internet sowie sonstige IT-Geräte	22
8.1	Computerkriminalität	22
8.1.1	Computerbetrug	23
8.2	Tatmittel Internet und / oder sonstige IT-Systeme	23
9	Rauschgiftkriminalität	24
9.1	Entwicklung der Rauschgiftkriminalität	24
9.2	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bei Rauschgiftdelikten	24
9.3	Rauschgifttote	25
10	Politisch motivierte Kriminalität	25
10.1	Allgemeine Entwicklung im PP Ravensburg	25

10.2	PMK – Rechts	25
10.3	PMK – Links	26
10.4	PMK – Nicht zuzuordnen	26
10.5	Reichsbürger	26
11	Jugendkriminalität	27
11.1	Regionale Entwicklung nach Altersgruppen	28
11.1.1	Tatverdächtige Kinder	28
11.1.2	Tatverdächtige Jugendliche	28
11.1.3	Tatverdächtige Heranwachsende	28
11.2	Jugenddelinquenz – Deliktsarten nach Altersgruppen	29
11.2.1	Tatverdächtige Kinder nach Delikten	29
11.2.2	Tatverdächtige Jugendliche nach Delikten	29
11.2.3	Tatverdächtige Heranwachsende nach Delikten	30
12	Tatverdächtige	30
12.1	Entwicklung bei Tatverdächtigen	30
12.2	Tatverdächtigenbelastungszahl	30
12.3	Tatverdächtige Erwachsene ab 60 Jahren	31
12.4	Nichtdeutsche Tatverdächtige	32
12.5	Tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge	32
12.6	Alkoholisierung von Tatverdächtigen	33
13	Suizide	33
14	Ausblick	34
15	Anlagen – Grafiken und Tabellen	35
15.1	Vorbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik	35
15.2	Kriminalitätsentwicklung im Überblick	35
15.3	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	36
15.4	Gefährliche und schwere Körperverletzung	36
15.5	Vorsätzliche (einfache) Körperverletzung	37
15.6	Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	37
15.7	Schwerer Diebstahl	37
15.8	Rauschgiftkriminalität	38
15.9	Tatverdächtige Kinder nach Delikten	39
15.10	Tatverdächtige Jugendliche nach Delikten	39
15.11	Tatverdächtige Heranwachsende nach Delikten	40
15.12	Entwicklung der Tatverdächtigen	40
15.13	Nichtdeutsche Tatverdächtige	40
15.14	Kriminalitätsentwicklung im Bodenseekreis auf kommunaler Ebene	42
15.15	Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Ravensburg auf kommunaler Ebene	42
15.16	Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Sigmaringen auf kommunaler Ebene	43



1 Chronik 2022

JANUAR

13.01.2022 **Hackerangriff auf Medizin Campus Bodensee abgewehrt**

Ein Cyberangriff auf die IT-Systeme des Medizin Campus Bodensee (MCB) verhinderte am frühen Morgen des 13.01.2022 im Klinikum Friedrichshafen und der Klinik in Tettang die Neuaufnahme von Patienten. Zur Entschlüsselung der Ransomware forderten die Täter 100.000 USD in Bitcoin, die nicht bezahlt worden sind. Gemeinsam mit einem Unternehmen für Sicherheitstechnologien gelang es den Spezialisten des Landeskriminalamts (LKA BW) und der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg (CSBW) ein Back-Up der Datenbank einzuspielen. Die Täter konnten bislang nicht identifiziert werden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5121896>

FEBRUAR

10.02.2022 **Positive Jahresbilanz durch Sicherheitspartnerschaft**

Im Februar 2021 schlossen das Polizeipräsidium Ravensburg und die Stadt Ravensburg gemeinsam mit weiteren Akteuren eine Sicherheitspartnerschaft. Anlass hierfür war der Raubmord an einer 62-Jährigen. Das Verbrechen hatte das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erheblich beeinträchtigt. Zwischenzeitlich konnte die Sicherheitslage am Bahnhof und der Kernstadt deutlich verbessert werden, so das Fazit von Polizei und Stadt. Erreicht wurde das unter anderem durch ein konsequentes Vorgehen gegen Mehrfach- und Intensivtäter, eine höhere Polizeipräsenz und mehr „Streetwork“.

21. bis 23.02.2022 **Klimaaktivisten besetzen Kieswerk Tullius**



Am 23. Februar 2022 räumte die Polizei am Rande einer Kiesgrube bei Schlier mehrere von Klimaaktivisten besetzte Bäume und sicherte die nachfolgenden Rodungsarbeiten. Vier Personen wurden für weitere Ermittlungen und zur Klärung ihrer Identität vorläufig festgenommen. Gegen sie wurden unter anderem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Nötigung eingeleitet.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5154802>

MÄRZ

04.03.2022 **Produktionsstillstand nach Hackerangriff**

Am Nachmittag des 04.03.2022 musste ein Unternehmen in Leutkirch nach einem Cyberangriff seine Produktion einstellen. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen ergaben, dass der Angriff auf das EDV-System des Unternehmens mittels einem Verschlüsselungstrojaner von einer im Ausland befindlichen Hackergruppierung ausging. Die vollumfängliche Produktion konnte erst wieder nach mehreren Wochen aufgenommen werden. Der tägliche Umsatzverlust lag im sechsstelligen Bereich.

19.03.2022 **Tötungsdelikt in Sigmaringer Obdachlosenunterkunft**

In den Abendstunden des 18.03.2022 wurde ein 28-jähriger Mann von einem 60-Jährigen getötet. Anlass der Tat war eine verbale Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Ältere den Jüngeren mit einem Messer verletzte. Das Opfer brach im Haus blutend zusammen und verstarb wenig später in der Klinik. Der Täter wurde vom Landgericht Hechingen zu einer Freiheitsstrafe von zehn Jahren verurteilt.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5175048>

22.03.2022 **Polizeirabbiner eröffnet Wanderausstellung zu Weltethos**



Stellvertretend für alle Religionen eröffnete Polizeirabbiner Shneur Trebnik im Polizeipräsidium Ravensburg die Wanderausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“. Die Ausstellungsinhalte basieren auf der Idee des Schweizer Theologen Hans Küng. Auf 16 Tafeln konnten sich Beschäftigte des Polizeipräsidiums über gemeinsame Werte, Normen und Maßstäbe von acht Weltregionen informieren. Shneur Trebnik ist Antisemitismusbeauftragter der württembergischen Polizei.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5180122>

APRIL

02.04.2022 **Tag der offenen Tür beim Polizeiposten Salem**



Am 2. April wurde das Quartier „Neue Mitte“ in Salem offiziell eröffnet. Im Zuge dieser Eröffnung stellte sich auch der Polizeiposten den Bürgerinnen und Bürgern vor. Er ist seit 10. Juni 2021 in der Schloßseeallee 33 beheimatet. Mehrere hundert Interessierte nutzten das Angebot, das vom Probesitzen auf dem Polizeimotorrad bis zu Beratungen rund um Themen der Prävention weit gefächert war.



03.04.2022 Erpresserischer Menschenraub in Friedrichshafen

Anfang April wurden nachts zwei Studenten in Friedrichshafen auf dem Nachhauseweg vor einer Diskothek von drei jungen Männern aufgefordert, zunächst ihre Getränkeflaschen und danach ihr Bargeld herauszugeben. Einem der Geschädigten gelang die Flucht. Er verständigte die Polizei. Den anderen zwangen die drei Angreifer am nächstgelegenen Automaten Bargeld abzuheben. Zwei der Tatverdächtigen konnten wenig später festgenommen, der dritte im Verlauf weiterer Ermittlungen identifiziert werden. Das Landgericht Ravensburg verurteilte die teilweise amtsbekannten jungen Männer zu mehrjährigen Freiheitsstrafen.

Weitere Informationen: www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5188458

14.04.2022 Präventionskampagne „Aktion-Tu-Was“ im Bodenseekreis



Gemeinsam mit Partnern aus der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) wurde ein Linienbus des Stadtverkehrs Friedrichshafen mit den sechs Botschaften der „Aktion-Tu-Was“ beklebt. Ziel der Öffentlichkeitskampagne ist die Förderung von Zivilcourage.

April 2022 Rivalisierende Jugendgruppen in Kressbronn

Im April 2022 kam es am Skatepark in Kressbronn zu einer Auseinandersetzung unter Jugendlichen aus Friedrichshafen und Kressbronn: eine Gruppe 14- bis 16-Jähriger geriet mit einer Gruppe 11- bis 14-Jähriger in Streit. Bei einer verabredeten Aussprache eskalierte der Konflikt, in dessen Verlauf elf Raubdelikte, sechs Körperverletzungsdelikte und drei Diebstähle von der Gruppe der älteren Jugendlichen im Vorfeld, während und nach der Aussprache begangen wurden.

20.04.2022 Enkel tötet Großmutter in Achberg

Am 20. April 2022 verletzte ein zur Tatzeit 28-jähriger Mann in Achberg seine 88-jährige Großmutter mit einem Messer tödlich. Das Opfer verstarb noch am Tatort. Der 28-Jährige wurde festgenommen und ist seit Ende Oktober in einer psychiatrischen Klinik untergebracht.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5202255>

29.04.2022 Vergewaltigung einer 85-Jährigen in Weingarten

Im August 2021 vergewaltigte ein 30-jähriger Mann in Weingarten eine 85-Jährige und verletzte sie schwer. Im April 2022 verurteilte ihn das Landgericht Ravensburg wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit schwerer Vergewaltigung zu einer Haftstrafe von zehn Jahren und sechs Monaten. Er wurde in die geschlossene Psychiatrie eingewiesen.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/4994511>

MAI

21.05.2022 Brandserie in Markdorf aufgeklärt

Insgesamt drei Brände mit einem Gesamtschaden von rund 400.000 Euro und zwei getöteten Pferden führten in der Nacht zum 21. Mai 2022 in Markdorf zu einem Großeinsatz von Feuerwehren, Rettungskräften und Polizei. Aufgrund der räumlichen Nähe der Brandorte und der unklaren Brandursache richtete die Kriminalpolizei Friedrichshafen eine Ermittlungsgruppe ein. Diese kam dem 26-jährigen Tatverdächtigen auf die Spur. Anfang November wurde er vom Landgericht Konstanz zu einer Haftstrafe von fünfeneinhalb Jahren verurteilt.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5229981>

27.05.2022 Polizei kämpft mit Banken gegen Callcenter-Betrug

Insbesondere ältere Menschen werden häufig Opfer von Callcenter-Betrügern. Diese agieren oft flächendeckend in bestimmten Stadtteilen, in denen so genannte „Abholer“ das ergaunerte Geld kurz nach dem Anruf übernehmen. Übergebene Wertgegenstände sind meist unwiederbringlich verloren. In Informationsveranstaltungen schult das Polizeipräsidium Ravensburg Bankpersonal darin, Auszahlungen größerer Bargeldbeträge an potenzielle Opfer zu hinterfragen. Begleitend dazu warnt die Polizei regionale Kreditinstitute per E-Mail vor Anrufwellen aus Callcentern.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5232987>

JUNI

14.06.2022 Fünf Kilogramm Kokain im Bodenseekreis sichergestellt

Beamte der Kriminalpolizeidirektion Friedrichshafen konnten im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens fünf Tatverdächtige im Alter zwischen 35 und 64 Jahren identifizieren. Sie stehen im Verdacht, einen schwunghaften Handel mit Betäubungsmitteln betrieben zu haben. Fünf Kilogramm Kokain wurden bei ihrer Festnahme im Bodenseekreis sichergestellt.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5255136>



24.06.2022 Sexueller Missbrauch eines Kindes

Am 24.06.2022 wurde im Großraum Wangen die Wohnung eines 53-jährigen Mannes wegen Verdacht des schweren sexuellen Missbrauchs eines Kindes durchsucht. Gegen ihn wurde noch am selben Tag Haftbefehl erlassen. Der Prozess gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Mann wird derzeit am Landgericht Ravensburg unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

26.06.2022 Tötungsdelikt im Asylbewerberheim Kressbronn

Ein 38-Jähriger Syrer wurde in einer Asylbewerberunterkunft in Kressbronn von einem zur Tatzeit 31-jährigen Nigerianer erstochen, der weitere Frauen und Männer schwer verletzte und noch am Tatort festgenommen wurde. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Ravensburg wurde er dem zuständigen Haftrichter vorgeführt, der den beantragten Untersuchungshaftbefehl wegen Verdachts des Tötungsdeliktes sowie der versuchten Tötungsdelikte in sechs Fällen in Vollzug setzte. Im Februar 2023 wurde der Angeklagte zu lebenslanger Haft verurteilt.

Weitere Informationen:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5259088>

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5260934>

29.06.2022 Forschungsprojekt hält Beziehungstaten im Blick

Daten der aktuellen Kriminalstatistik zufolge wurden in Deutschland im Jahr 2020 139 Frauen und 30 Männer von ihren aktuellen oder früheren Partnern respektive Partnerinnen getötet. Um Tötungsdelikte in Partnerschaft und Familie präventiv zu verhindern, starten das Polizeipräsidium Ravensburg, die Deutsche Hochschule der Polizei und die Psychologische Hochschule Berlin das Forschungsprojekt „GaTe“ (siehe Ziff. 5.7).

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5258414>

JULI

01.07.2022 20. Jahrestag des Flugzeugunglücks bei Überlingen



Am 1. Juli 2022 gedachte die Stadt Überlingen den Opfern des Flugzeugunglücks, das zwanzig Jahre zuvor 72 Menschen das Leben kostete. Damals kollidierten eine russische Passagiermaschine und eine Boeing 757 der DHL auf 12.000 Meter bei Überlingen. Zwischen 700 und 1.300 Beamtinnen und Beamte der Landespolizei und des Bundeskriminalamtes waren damals im Einsatz, ebenso unzählige Einsatzkräfte der verschiedenen Hilfs- und Rettungsorganisationen.

07.07.2022 Zusammen gegen „Bedrohung aus dem Netz“



Unter dem Titel "Bedrohung aus dem Netz – Gefahr für Ihr Unternehmen!" fand am 7. Juli im Gemeindehaus kultur|o in Owingen eine Informationsveranstaltung der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB) in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Ravensburg statt. Die Veranstaltung richtete sich an regionale Unternehmen, Institutionen und Interessengemeinschaften mit sensibler IT. Die Teilnehmenden erfuhren, was sie zu einem Ziel für Hacker macht und wie sie sich vor Angriffen schützen können.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5269881>

12.07.2022 Versuchtes Tötungsdelikt im Regionalexpress

In den frühen Morgenstunden des 12.07.2022 gerieten zwei junge Männer im Regionalexpress von Ulm nach Friedrichshafen kurz vor dem Halt in Aulendorf in Streit. In dessen Verlauf zerschlug der 28-jährige Beteiligte eine Bierflasche. Mit dem scharfkantigen Endstück stach er in den Hals des 26-Jährigen und verletzte ihn lebensgefährlich. Der zunächst flüchtige 28-Jährige konnte noch am selben Tag ermittelt und festgenommen werden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5272410>

19.07.2022 Tödlicher Luftfahrtunfall

Der 60-jährige Pilot eines Gyrokopters stürzte beim Landeanflug auf den Flugplatz Mengen ab. Die Maschine fing sofort Feuer, der Pilot verstarb noch am Absturzort. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen und den Feststellungen der hinzugezogenen Sachverständigen ist von einem Bedienungsfehler des Piloten als Absturzursache auszugehen.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5277140>

23.07.2022 Großbrand bei Gammertinger Reifenhändler

Am Abend des 23.07.2022 kam es zu einem Brand auf dem Firmengelände des Reifenhändlers Göggel in Gammertingen. Betroffen war die neu errichtete Lagerhalle mit Verwaltungstrakt. Ein Großaufgebot der Feuerwehr verhinderte eine Ausbreitung auf weitere Gebäude. Um die Brandursache aufzuklären, wurde beim Kriminalkommissariat Sigmaringen eine Ermittlungsgruppe eingerichtet.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5280099>



AUGUST

03.08.2022 Drogenhandel im Bodenseekreis in großem Stil

Die Kriminalpolizei Friedrichshafen ermittelt seit April gegen fünf im östlichen Bodenseekreis wohnhafte Männer im Alter zwischen 22 und 25 Jahren. Sie stehen im Verdacht des gewerbsmäßigen Handels mit Betäubungsmitteln. Kriminalbeamte stellten bei Durchsuchungen Ende Juli rund 8 Kilogramm Marihuana, weitere Drogen sowie mehrere tausend Euro Bargeld sicher.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5288662>

03.08.2022 11 Kilogramm Amphetamin in Bad Waldsee sichergestellt



Wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz kamen drei 20 bis 25 Jahre alte Männer aus dem Landkreis Ravensburg in Untersuchungshaft. Ins Visier der Staatsanwaltschaft und des Kriminalkommissariats Ravensburg gerieten die Drei über ein bayerisches Ermittlungsverfahren. Sieben weitere Tatverdächtige konnten identifiziert, ein unterirdisches Drogenversteck bei Bad Waldsee entdeckt und darin rund 11 Kilogramm Amphetamin sichergestellt werden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5293349>

08.08.2022 Kampagne „Helm drauf“

Helme schützen – diese Botschaft vermittelt eine bundeweite Kampagne. Auch das Polizeipräsidium Ravensburg hat mitgewirkt und eine Filmsequenz mit dem gelben Fahrradhelm gedreht. Der Clip ist im Netz unter #Helmdrauf, im Facebook- wie Instagram-Profil des Polizeipräsidiums Ravensburg zu finden.

Siehe: <https://www.facebook.com/PolizeiRavensburg/videos/601565764826557>

17.08.2022 Raubüberfälle auf Lebensmittelmärkte geklärt

Nach mehrmonatigen Ermittlungen konnte die Kriminalpolizeidirektion Friedrichshafen zwei Raubüberfälle auf Lebensmitteldiscounter in Salem und Markdorf aufklären und zwei aus dem Bodenseekreis stammende Tatverdächtige festnehmen. Beide waren in der Vergangenheit wegen anderer Straftaten bereits auffällig geworden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5300376>

22.08.2022 Kriminalpolizei nimmt Telefonbetrüger fest

Mitte August konnte die Kriminalpolizei Friedrichshafen in Überlingen zwei mutmaßliche Betrüger festnehmen, die zuvor zahlreiche Bürgerinnen und Bürger als „falsche Polizeibeamte“ angerufen und zu täuschen versucht hatten. Bei einer fingierten Übergabe nahmen zivile Ermittler einen 23-jährigen Abholer und seinen 22-jährigen mutmaßlichen Begleiter vorläufig fest.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5302730>

27.08.2022 Wohnhausbrand fordert Todesopfer

Ein 55 Jahre alter Mann wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. August bei einem Wohnhausbrand in Gammertingen tödlich verletzt. Der Sachschaden am Gebäude wurde auf etwa 250.000 Euro beziffert. Ein 24-jähriger Tatverdächtiger wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen und auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hechingen einem Haftrichter vorgeführt, der den Haftbefehl in Vollzug setzte.

Weitere Informationen:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5306836>

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5308189>

SEPTEMBER

13.09.2022 Sechs Kilogramm Kokain sichergestellt



Ermittler der Kriminalpolizeidirektion Friedrichshafen stellten in Leutkirch sechs Kilogramm Kokain und bei anschließenden Durchsuchungen Bargeld in knapp fünfstelligem Bereich sowie weitere umfangreiche Beweismittel sicher. Fünf mutmaßliche Tatverdächtige zwischen 30 und 39 Jahren mit bosnischer, kroatischer, griechischer und italienischer Staatsbürgerschaft konnten festgenommen werden. Ein weiterer Mittäter, ein 53-jähriger Türke, wurde zwischenzeitlich identifiziert und ebenfalls inhaftiert.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5320166>



OKTOBER

Oktober 2022 Ausgezeichnete Zivilcourage

Sich für andere Menschen in einer Notsituation einsetzen und sie vor Straftaten bewahren – das ist Zivilcourage. Dafür wurden 11 Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Sigmaringen (05.05.2022), 12 des Bodenseekreises (14.06.2022) und 22 aus dem Landkreis Ravensburg (07.10.2022) von Polizeipräsident Uwe Stürmer und der Landrätin Stefanie Bürkle sowie den Landräten Lothar Wölfle und Harald Sievers ausgezeichnet.

Oktober 2022 Sozialtraining für gewaltausübende Männer vereinbart

Jede vierte Frau erlebt in ihrer Partnerschaft Gewalt. 2021 wurde die Polizei im Landkreis Ravensburg zu 259 Fällen häuslicher Gewalt gerufen. Daher finanziert der Landkreis seit 2021 mit „kraft.akt“ ein Sozialtraining für gewaltausübende Männer. Es wird in Kooperation mit der Diakonie und der Caritas durchgeführt. Am 12. Oktober hat das Polizeipräsidium Ravensburg zusammen mit dem Verein „Frauen und Kinder in Not“ und den Trägern des Trainings eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese regelt die Zusammenarbeit und schafft einen Qualitätsstandard, der sowohl den betroffenen Frauen als auch den Kindern zugutekommt.

11.10.2022 19-Jähriger wird Opfer eines Raubdelikts

Beamte des Kriminalkommissariats Ravensburg haben Ermittlungen gegen einen 21 Jahre alten Tatverdächtigen eingeleitet, der im Bereich Busbahnhof einen 19-Jährigen in den Bauch getreten, bedroht sowie dessen Smartphone und Kopfhörer entwendet hat.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5349020>

24.10.2022 Große Cannabis-Plantage entdeckt und abgeerntet

Bei Ebersbach-Musbach hat ein Jäger eine gut 3.000 Quadratmeter große Cannabis-Plantage entdeckt und bei der Polizei gemeldet. Gemeinsam mit dem THW und Forstmitarbeitern ernteten die Ermittler rund 600 Cannabis-Pflanzen ab. Die Ermittlungen zu den Betreibern der professionell angelegten Plantage dauern an.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5352764>

28.10.2022 Räuberische Erpressung in Spielhalle Weingarten aufgeklärt

Dank der Auswertung von Zeugenaussagen und Videoüberwachungen konnte das Kriminalkommissariat Ravensburg zwei Tatverdächtige für den Raub in einer Spielothek in der Gaustraße in Weingarten ausmachen: eine 53-jährige, mutmaßliche Mittäterin und in Folge den 28-jährigen Tatverdächtigen.

Weitere Informationen: www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5356794

NOVEMBER

02.11.2022 Versuchtes Tötungsdelikt in Leutkirch

Das Kriminalkommissariat Ravensburg ermittelt nach einer Auseinandersetzung im Bereich Skateplatz und Tagungshaus in Leutkirch unter anderem wegen des Verdachts eines versuchten Tötungsdelikts. Der geflüchtete Tatverdächtige konnte kurz darauf von mehreren Polizeistreifen vorläufig festgenommen werden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5361697>

DEZEMBER

01.12.2022 Cybercrime Präventionsveranstaltung – „Start (k)up.“



Am 01.12.2022 informierte das Referat Prävention und die Fachinspektion der Kriminalpolizeidirektion Friedrichshafen gemeinsam mit der Wirtschaftsinitiative „bwcon“ zum Thema „Cybercrime“. Im Fokus stand das Space-Startup „Yuri GmbH“ aus Meckenbeuren, das im Vorjahr Opfer eines sog. „Business Email Compromises“ (besser bekannt als „CEO-Fraud“) geworden ist. Ein Mitglied der Geschäftsleitung schilderte die genauen Abläufe der Tat. Vertreter der Fachinspektion erläuterten das Vorgehen der Polizei bei Cybercrime Ermittlungen. Ergänzt wurde der Vortrag durch einen Beitrag der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime des LKA BW sowie den Empfehlungen eines IT-Sicherheitsunternehmens.

21.12.2022 Mehrere „Geldautomatenknacker“ festgenommen

Ab Jahresende 2021 bis ins Spätjahr 2022 kam es landes- und bundesweit zu einer Serie gewaltsamer Aufbrüche von Geldautomaten. Die Täter erbeuteten Gelder im hohen fünfstelligen Bereich. Zur Tatausführung beschafften sie sich akkubetriebene hydraulische Werkzeuge. Eines entwendeten sie im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Oberteuringen und setzten es wenige Tage später zum Spreizen eines Geldautomaten in Sigmaringen ein. Unter Federführung des Landeskriminalamts Stuttgart konnten die Ermittlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Weitere Informationen: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/138081/5401431>



2 Kriminalitätsentwicklung im PP RV im Überblick

Kernaussagen:

- Statistischer Anstieg der registrierten Gesamtzahl der Straftaten und der Kriminalitätsbelastung auf ein Zehnjahreshoch
- Über 4.000 Straftaten mehr als im Vorjahr erfasst (+15,8%)
- Kriminalitätsbelastung bereinigt um Verstöße gegen das Ausländerrecht weitgehend konstant
- Etwa 3,5 Straftaten pro Stunde
- Aufklärungsquote mit 64,6% über dem Landesdurchschnitt (61,4%)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf Zehnjahreshoch
- Anstieg der Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum auf Vor-Corona-Niveau
- Wohnungseinbrüche weiterhin auf niedrigem Niveau (etwa 3 Taten pro Woche)
- Mehr Kinder als Tatverdächtige registriert
- Mit rund sieben Widerständen / tätlichen Angriffen / Körperverletzungen pro Woche erreicht die Gewalt gegen Polizeibeamte einen neuen Höchststand (379 Delikte)

Rückgänge in 2022:



- Nötigung -13,3%
- Diebstahl von Kraftwagen -23,0%
- Betrug -3,8%
- Rauschgiftkriminalität -4,5%
- Wirtschaftskriminalität -25,2%

Gleichbleibend bzw. nur leichte Veränderungen in 2022:



- Vermögens- und Fälschungsdelikte -1,8%
- Sachbeschädigung -1,0%

Zunahmen in 2022:



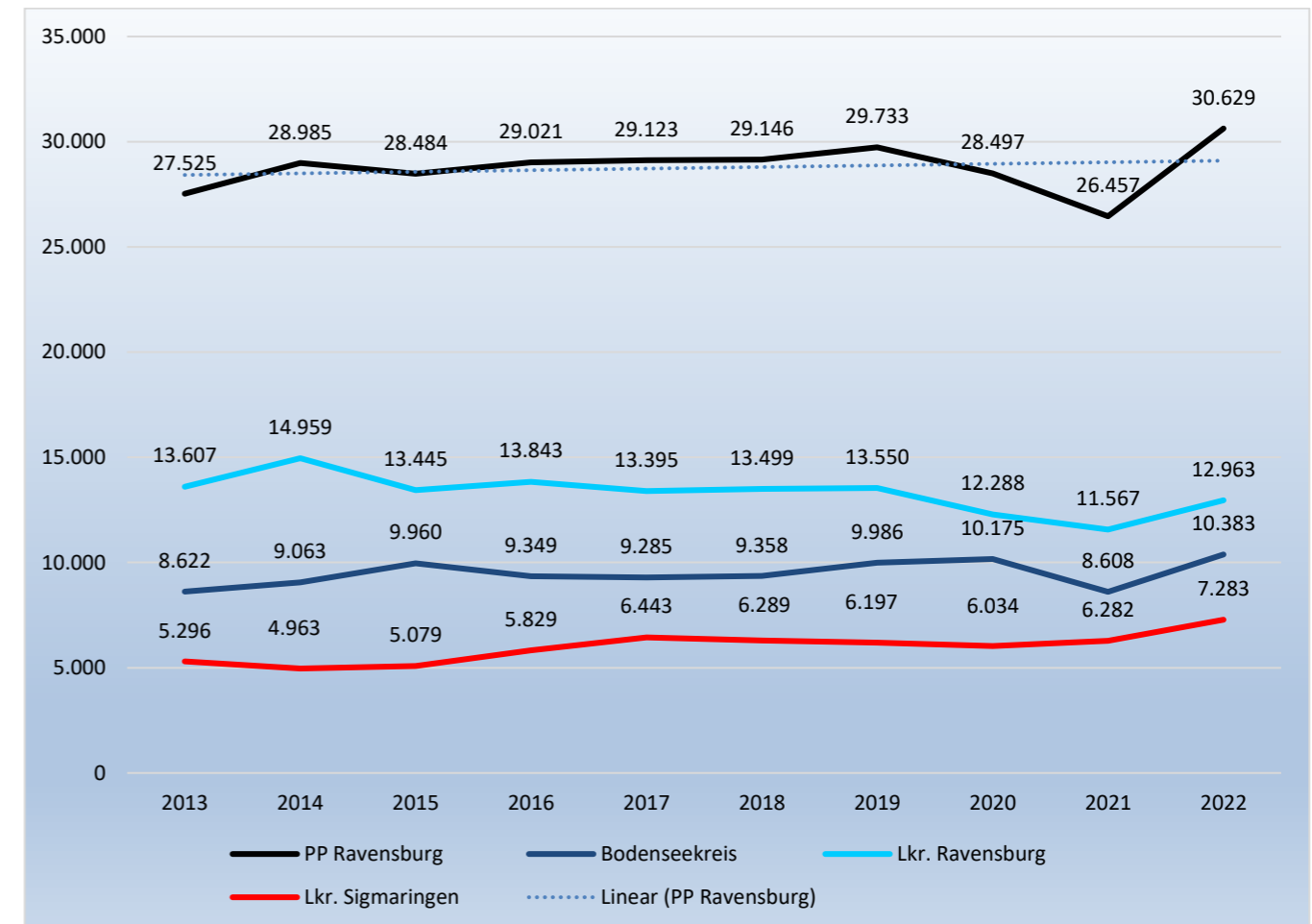
- Straftaten gegen die sexuelle Selbststimung +18,6%
- Raub/räuberische Erpressung +34,6%
- Diebstahl +28,2%
- Gewaltkriminalität +81,3%¹
- Gefährliche Körperverletzung +92,1%²
- Leichte Körperverletzung +23,5%
- Häusliche Gewalt +49,9%
- Computerkriminalität +3,8%
- Verstöße gegen das AufenthG/AsylVfG +16,8%
- Tatverdächtige insgesamt +15,4%
- Nichtdeutsche Tatverdächtige +22,5%

¹ Verzerrende Sondereffekte siehe Seite 12

² Verzerrende Sondereffekte siehe Seite 12



2.1 Entwicklung der Gesamtzahl der Straftaten



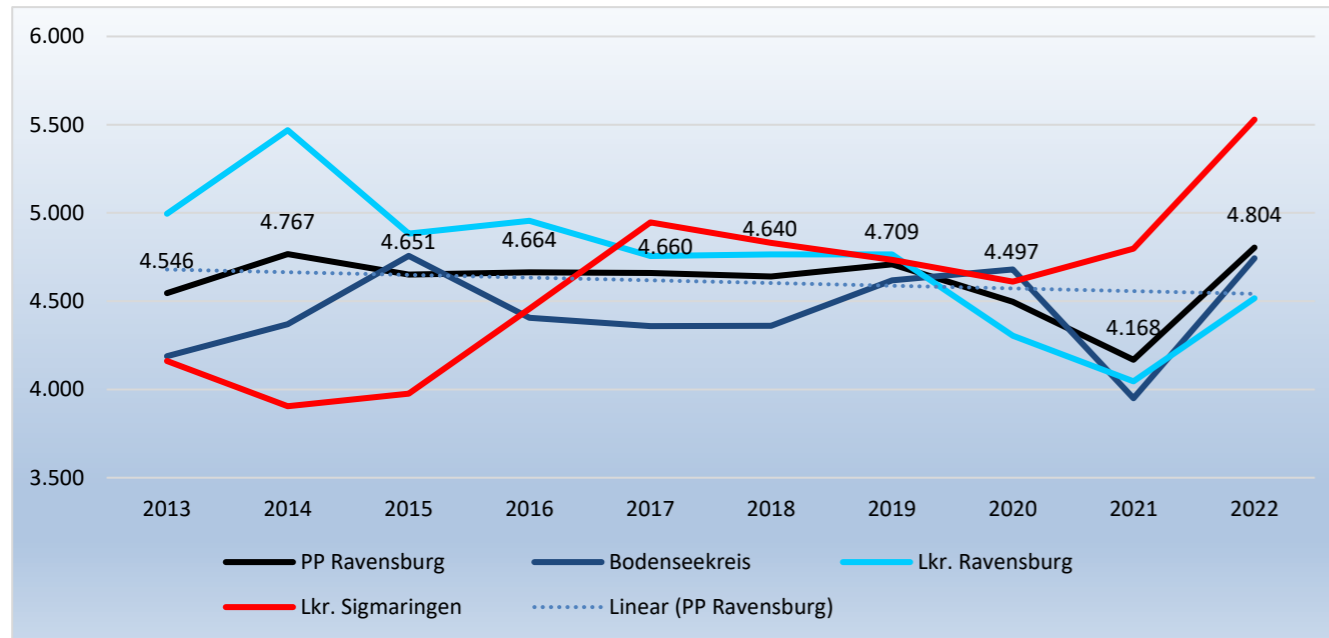
Im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg stieg die Zahl der Gesamtstraftaten um 15,8% (+4.172 Fälle) auf 30.629 Fälle und erreichte damit den höchsten Wert seit zehn Jahren (10-Jahres-Durchschnitt 28.892 Fälle). Der Anstieg ist etwas stärker ausgeprägt als der Landestrend (+13,1% auf 550.008 Straftaten). Der zuletzt deutlich rückläufige Trend der Fallzahlen setzt sich in 2022 damit nicht fort. Ursächlich dürfte neben anderen Entwicklungen die Aufhebung der Corona-Beschränkungen und die damit zusammenhängenden Lockerungen der erlassenen Einschränkungen der Handlungsfreiheit sein.

Die Straftaten gesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße stiegen um 15,7% auf 28.707 Straftaten. Sie bewegen sich somit auf Vor-Corona-Niveau (2019: 28.791 Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht).

Unter den 30.629 Straftaten sind 1.922 Straftaten nach dem Ausländerrecht (+16,8%), davon 1.764 Fälle des unerlaubten Aufenthalts, 16 Fälle der unerlaubten Einreise und 9 Fälle des Einschleusens von Ausländern (2019: 942 Straftaten nach dem Ausländerrecht).

2.2 Häufigkeitszahl/Kriminalitätsbelastung

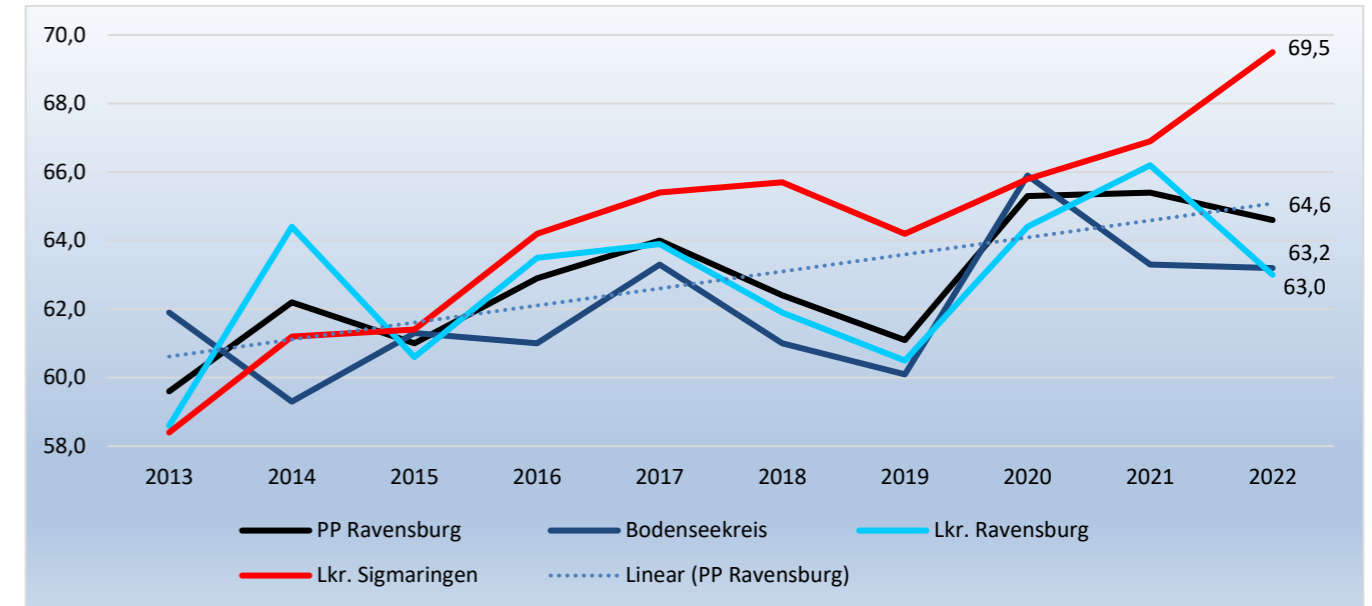
Die Häufigkeitszahl (Straftaten pro 100.000 Einwohner) stellt die Kriminalitätsbelastung in Relation zur jeweiligen Wohnbevölkerung dar. Sie stieg von 4.168 (2021) auf 4.804 (2022), was einem Anstieg von 15,3% entspricht.



Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.2 ersichtlich.

2.3 Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote (AQ) bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen aufgeklärten und polizeilich bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Im Jahr 2022 konnten von den 30.629 erfassten Straftaten insgesamt 19.788 Straftaten aufgeklärt werden. Dies entspricht einer AQ von 64,6% (Vorjahr 65,4%). Die AQ bewegt sich somit über dem Niveau des Landesdurchschnitts (61,4%).

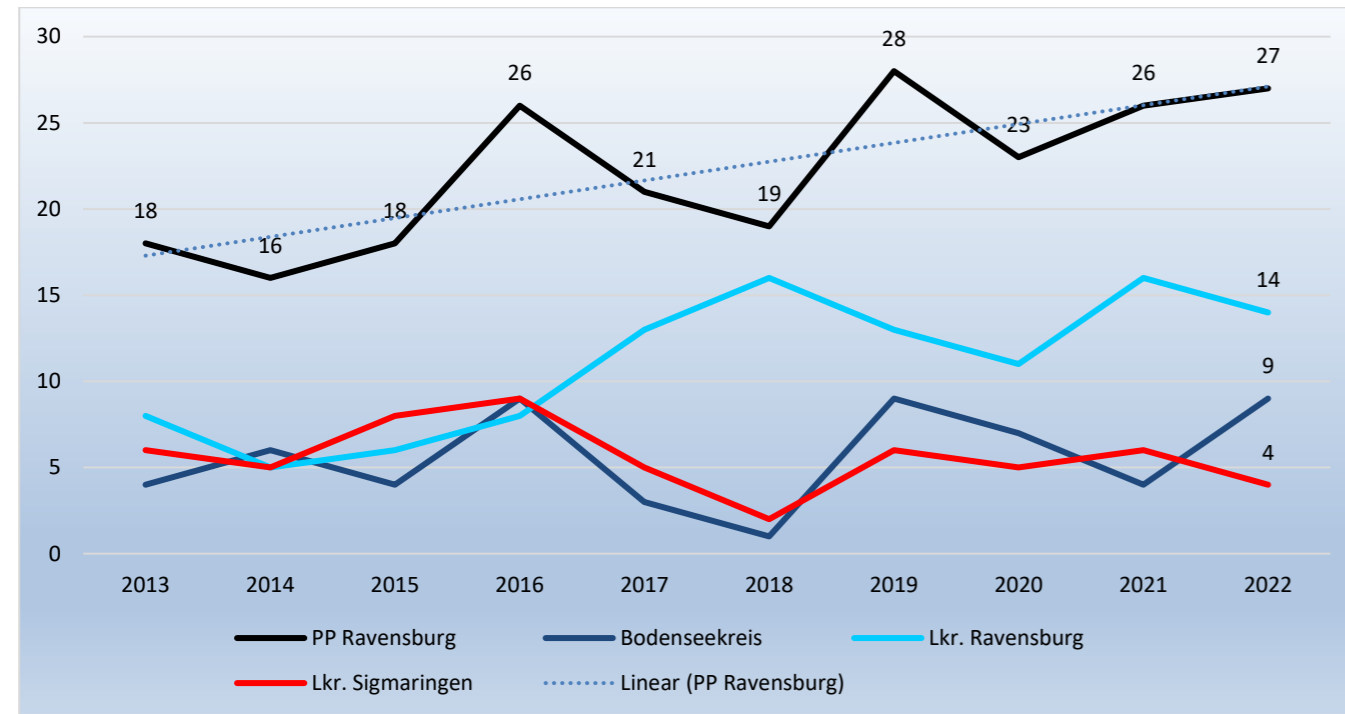


Die höhere AQ im Landkreis Sigmaringen und der Stadt Sigmaringen basiert insbesondere auf den Fällen des unerlaubten Aufenthalts (1.240 Straftaten von 7.283 Straftaten gesamt im Landkreis Sigmaringen bzw. 1.222 Straftaten von 3.166 Straftaten gesamt in der Stadt Sigmaringen). In diesen Fällen liegen fast immer die Personalien der nichtdeutschen Tatverdächtigen vor (AQ 99,9%)



3 Straftaten gegen das Leben

In 2022 wurde im Zuständigkeitsbereich des PP Ravensburg in insgesamt 27 Fällen (davon 20 Versuche) wegen Mordes, Totschlages oder fahrlässiger Tötung ermittelt. In sechs Fällen wurde wegen Mordes (davon vier Versuche) ermittelt. Herausragende Delikte sind in der Chronik näher dargestellt (Ziffer 1).



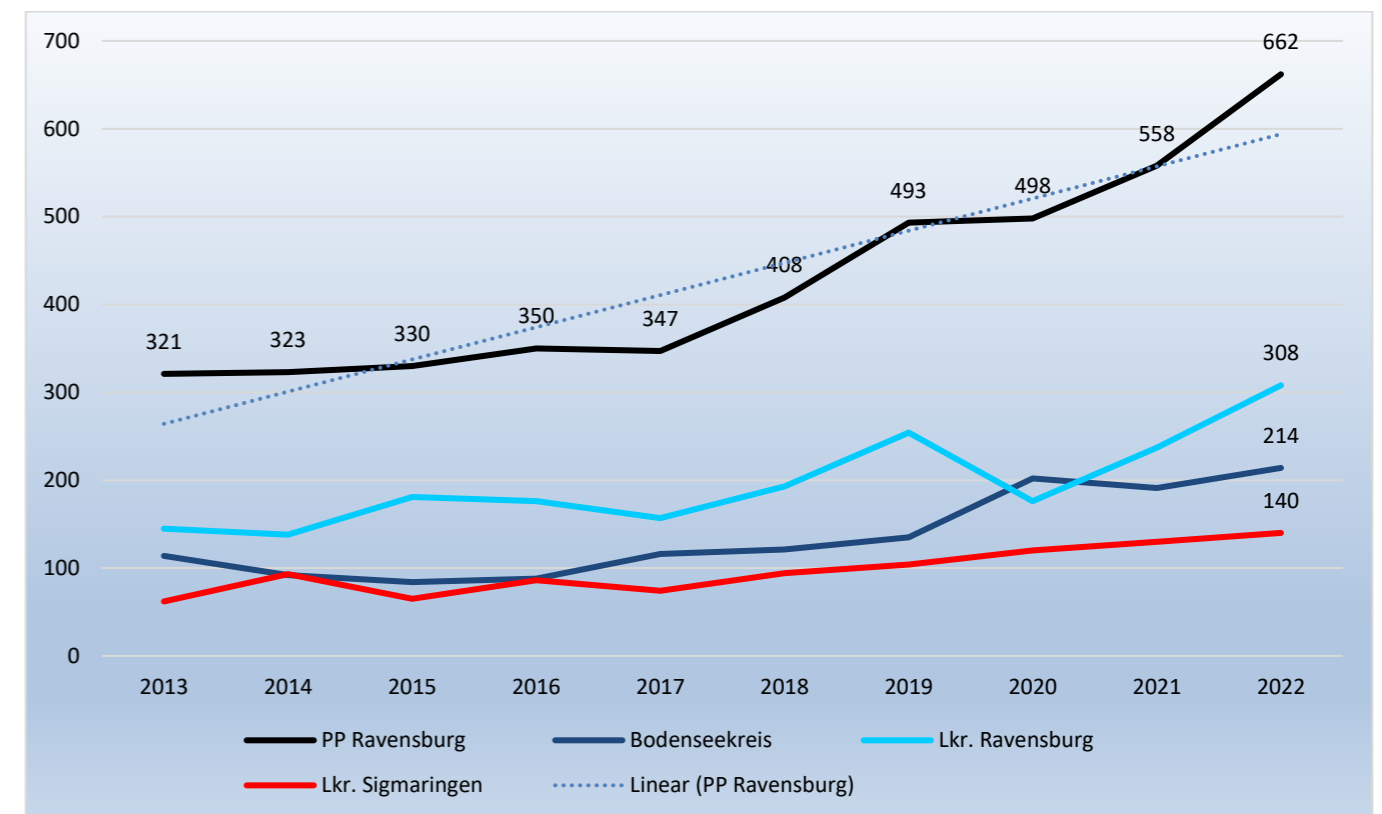
Nebenstehendes Diagramm stellt die Anzahl der Fälle der Straftaten gegen das Leben dar.

Delikte	2021	2022
Mord	5	6
Totschlag u. Tötung auf Verlangen	14	17
Fahrlässige Tötung	7	2
Abbruch der Schwangerschaft	0	2

4 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (hierunter fallen insbesondere die Delikte der sexuellen Nötigung, die sexuelle Belästigung, aber auch Vergewaltigung, sexueller Missbrauch und die Verbreitung pornografischer Schriften) ist präsidiumsweit ein weiterer deutlicher Anstieg zu verzeichnen (+104 Fälle, +18,6%, ges. 662). Landesweit erhöhten sich die Zahlen dagegen mit 3,2% nur leicht (BW: +383 Fälle, ges. 12.390).

Die Entwicklung der Fälle der vergangenen zehn Jahre in den Landkreisen des Polizeipräsidiums Ravensburg kann nachfolgender Grafik entnommen werden.



Hauptsächlich für die starke Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Jahr 2022 sind gestiegene Fallzahlen bei der Ausnutzung sexueller Neigungen (Anstieg um 21 Fälle, +7,3%, auf 310 Fälle), beim sexuellen Missbrauch (+35 Fälle, +31,5% auf 146 Fälle) und der Vergewaltigung bzw. sexuelle Übergriffe/Nötigung (+18 Fälle auf 62 Fälle). Bei der Verbreitung / Erwerb / Besitz / Herstellung von kinderpornografischen Schriften ist ein leichter Anstieg um +5,0% auf 209 Fälle zu verzeichnen.

Ursachen für die deutlichen Steigerungen der Fallzahlen dürften in der Aufhebung der Corona-Kontaktbeschränkungen und des damit verbundenen „Party-Verhaltens“ liegen. Darüber hinaus ist das Thema „sexualisierte Gewalt“ in der medialen Berichterstattung sehr präsent. Hinzu kommt die weltweite „Me-too“-Diskussion. Außerdem erfolgen Strafanzeigen vermehrt auch durch Frauen aus bisher weniger vertretenen Kulturbereichen.




Hinzu kommt, dass das Sexualstrafrecht in den vergangenen Jahren mehrfach verschärft wurde. So wurde – im Zuge des Gesetzes zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung 2016 – strafbar, wenn sich ein Täter über den erkennbaren Willen des Opfers hinwegsetzt (Grundsatz „Nein heißt Nein“). 2017 wurde der Straftatbestand der sexuellen Belästigung (§ 184i StGB) eingeführt, der somit auch unter die statistische Erfassung als „Sexualdelikt“ fällt. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder zum 1.7.2021 wurde das Sexualstrafrecht umfassend reformiert. Zu den wichtigsten Änderungen gehören die Neustrukturierung der Missbrauchstatbestände, das Hochstufen jeglichen Umgangs mit tatsächlichen und wirklichkeitsnahen kinderpornografischen Inhalten zu Verbrechenstatbeständen, die Einführung des § 184l StGB (Verbot des Umgangs mit Kindersexpuppen) und § 176e StGB (Verbot des Umgangs mit sog. Missbrauchsanleitungen).

Bei der Verbreitung kinderpornografischer Inhalte über Chatgruppen von Messengerdiensten (WhatsApp, Facebook etc.) werden die Ermittlungen regelmäßig gegen eine hohe Anzahl von Tatverdächtigen geführt. Der Tatverdacht richtet sich meist gegen alle Mitglieder der Chatgruppen.

Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte, ist unter Ziffer 15.3 ersichtlich.

„Sicher. Unterwegs. - Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“

Mit dem 2019 landesweit aufgelegten Programm soll ein Beitrag zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum sowie zur Stärkung des Sicherheitsgefühls geleistet werden. Das für Frauen ab 16 Jahren ausgelegte Vortragsangebot wurde im vergangenen Jahr von 2450 Teilnehmerinnen in 95 Veranstaltungen besucht. Hinweise zum Verhalten bei Gewalt, sexuellen Übergriffen und zum Opferschutz erhalten Sie unter www.polizei-beratung.de oder bei allen örtlichen Dienststellen.

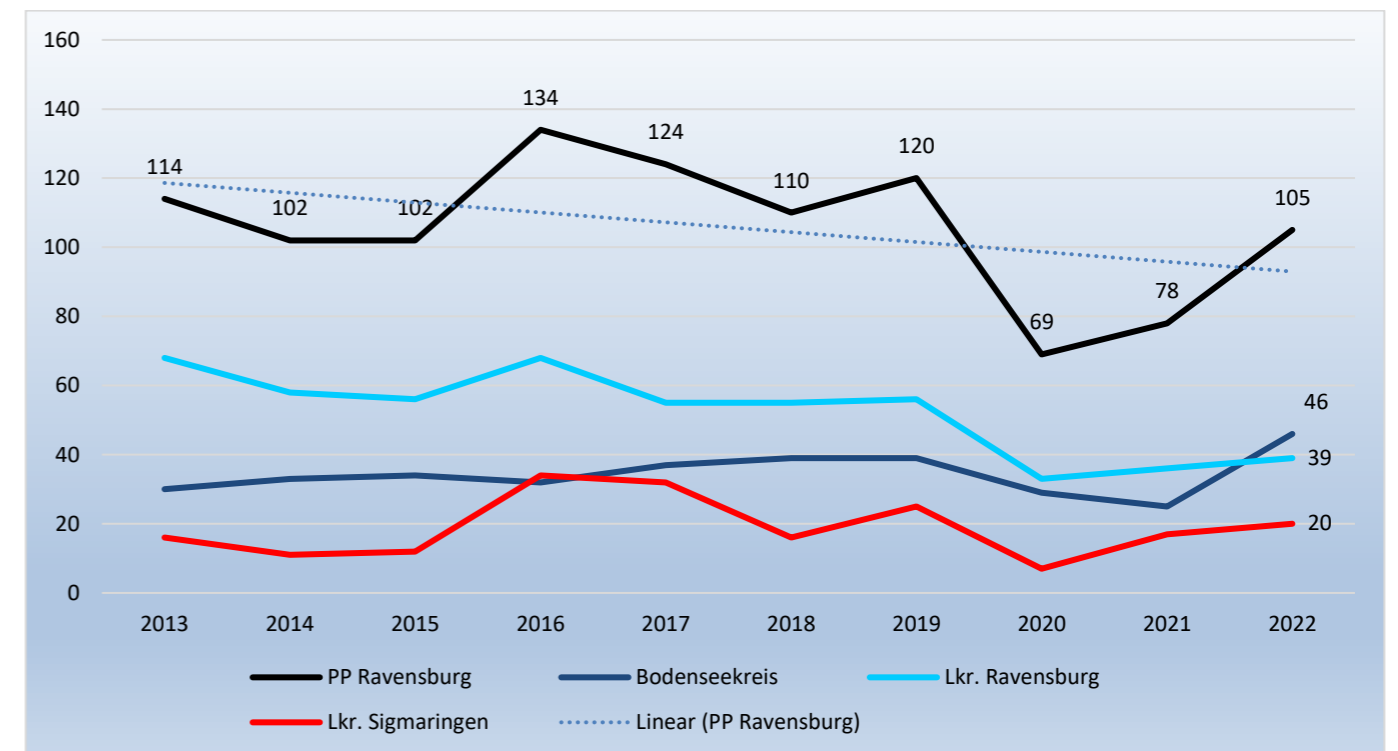


5 Rohheits- und Gewaltdelikte

Neben den Straftaten gegen das Leben und den Sexualdelikten handelt es sich bei den hier aufgeführten Deliktsbereichen fast ausschließlich um sogenannte Opferdelikte³.


5.1 Raub und räuberische Erpressung

Die Anzahl der Raubdelikte/räuberischen Erpressungen stieg von 78 Fällen im Jahr 2021 auf 105 Fälle an (+34,6%). Dennoch bewegen sich die Fallzahlen noch unterhalb des Niveaus vor Corona. Die Entwicklung der Fälle der vergangenen zehn Jahre in den Landkreisen des Polizeipräsidiums Ravensburg kann nachfolgender Grafik entnommen werden.



Gewaltprävention – „Herausforderung Gewalt“

Das Polizeipräsidium Ravensburg bietet innerhalb der Sekundarstufe allen Schulen ihr Programm „Herausforderung Gewalt“ an. In 163 Veranstaltungen wurden rund 3990 Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer erreicht. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.polizei-beratung.de oder <https://praevention.polizei-bw.de> und bei allen örtlichen Polizeidienststellen.

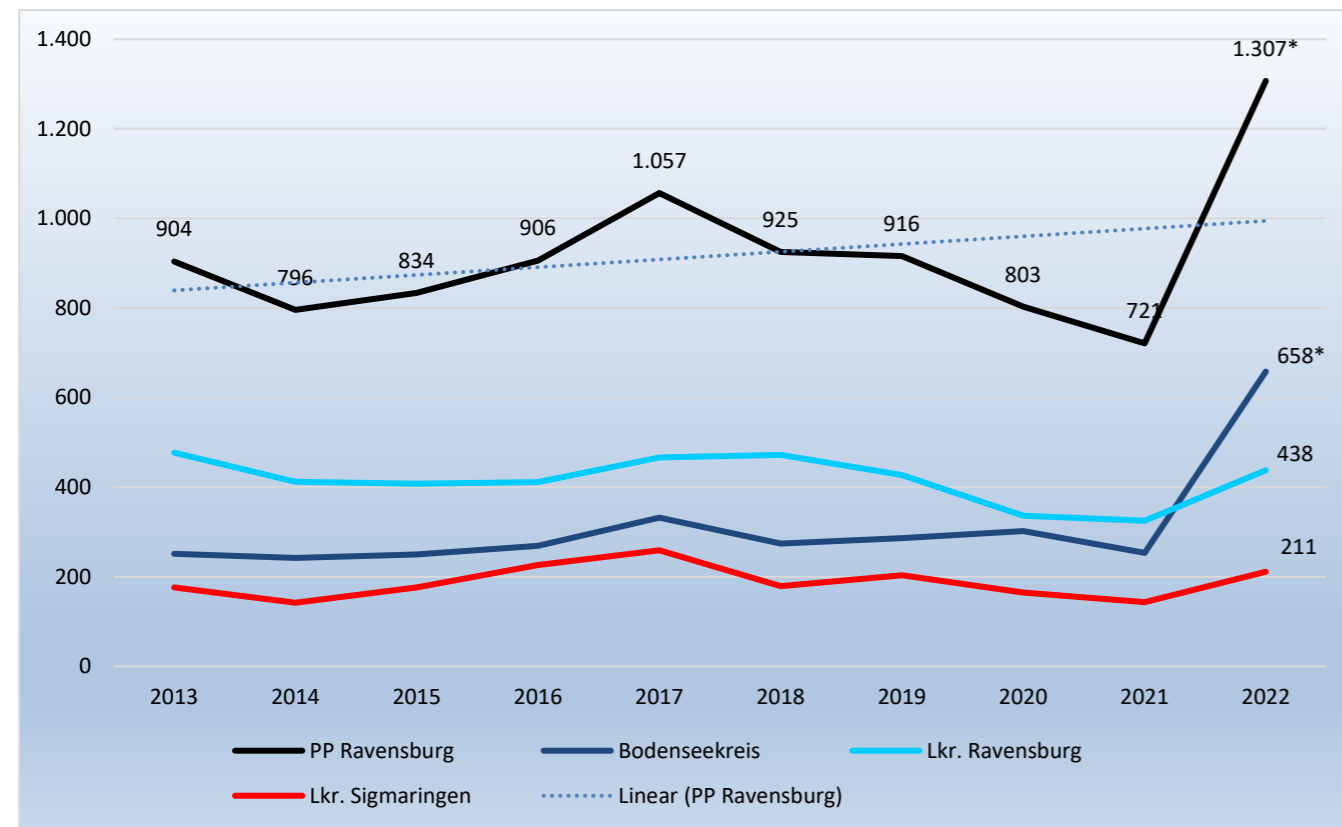


³ Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Rohheitsdelikte bzw. Delikte gegen die persönliche Freiheit und Widerstandsdelikte sind in aller Regel Opferdelikte. Zu berücksichtigen ist, dass bei einer Straftat auch mehrere Opfer geschädigt sein können bzw. immer wieder auch sind. Deshalb ist die Zahl der Opfer höher als die Zahl der Straftaten (PKS-Richtlinien des BKA).



5.2 Gewaltkriminalität

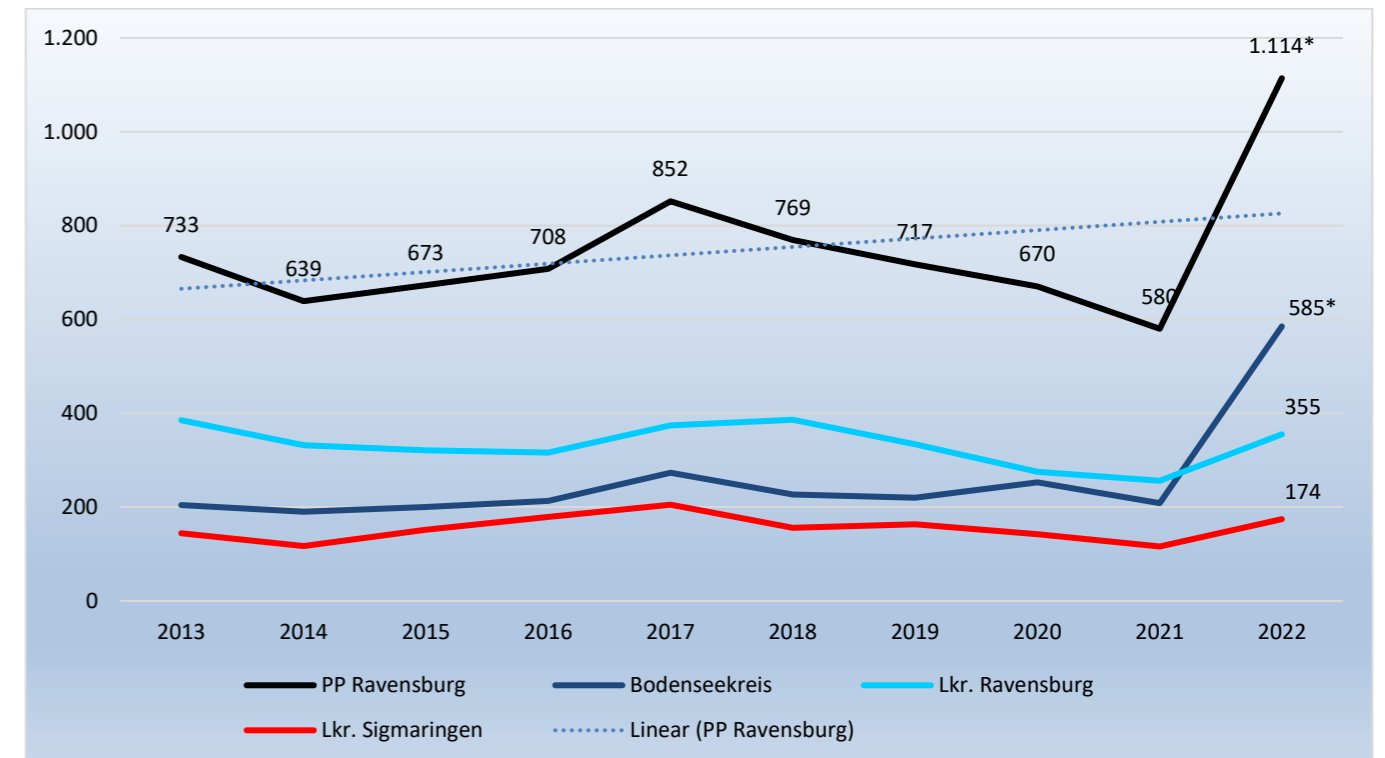
Unter dem Begriff „Gewaltkriminalität“⁴ werden mehrere Deliktsbereiche zusammengefasst: (gefährliche/schwere) Körperverletzung sowie – mit deutlichem Abstand – Raub und räuberische Erpressung, schwere Sexualdelikte und Tötungsdelikte, nicht aber die einfache Körperverletzung.



* Ursächlich für den deutlichen Anstieg der Gewaltkriminalität ist ein Ermittlungsverfahren gegen eine Ärztin in Markdorf. Bei dieser Tatserie wurden über 300 Körperverletzungsdelikte ermittelt und zur Anzeige gebracht. Ohne diesen Sondereffekt bewegen sich die Fallzahlen bei den Gewaltdelikten leicht über dem „Vor-Corona-Niveau“.

5.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Eine gefährliche Körperverletzung liegt vor, wenn diese mittels einer Waffe, eines anderen gefährlichen Werkzeugs, eines hinterlistigen Überfalls, mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich, einer das Leben gefährdenden Behandlung oder mittels Beibringen von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen verübt wurde (§ 224 StGB). Hat ein Opfer bestimmte bleibende Folgen, wird das Delikt als schwere Körperverletzung verfolgt (§ 226 StGB).



Die Zahl gefährlicher/schwerer Körperverletzungen ist im Jahr 2022 um 534 Fälle (+92,1%) auf 1.114 Fälle deutlich gestiegen. In BW kam es zu einem Anstieg von 26,1% auf 14.184 Fälle.

* Der Anstieg im PP Ravensburg korreliert mit den Ermittlungen der Kriminalpolizeidirektion Friedrichshafen gegen eine Ärztin aus dem Bodenseekreis. Diese steht im Verdacht, unwirksame Corona-Impfungen an zahlreiche Geschädigte verabreicht zu haben. Sie wurde in mehr als 300 Fällen wegen gefährlicher Körperverletzung bei der Staatsanwaltschaft Konstanz angezeigt. Wird dieses umfangreiche Ermittlungsverfahren ausgeklammert, liegen die Fallzahlen bei ca. 810 Delikten und noch unter dem Höchststand aus dem Jahr 2017.

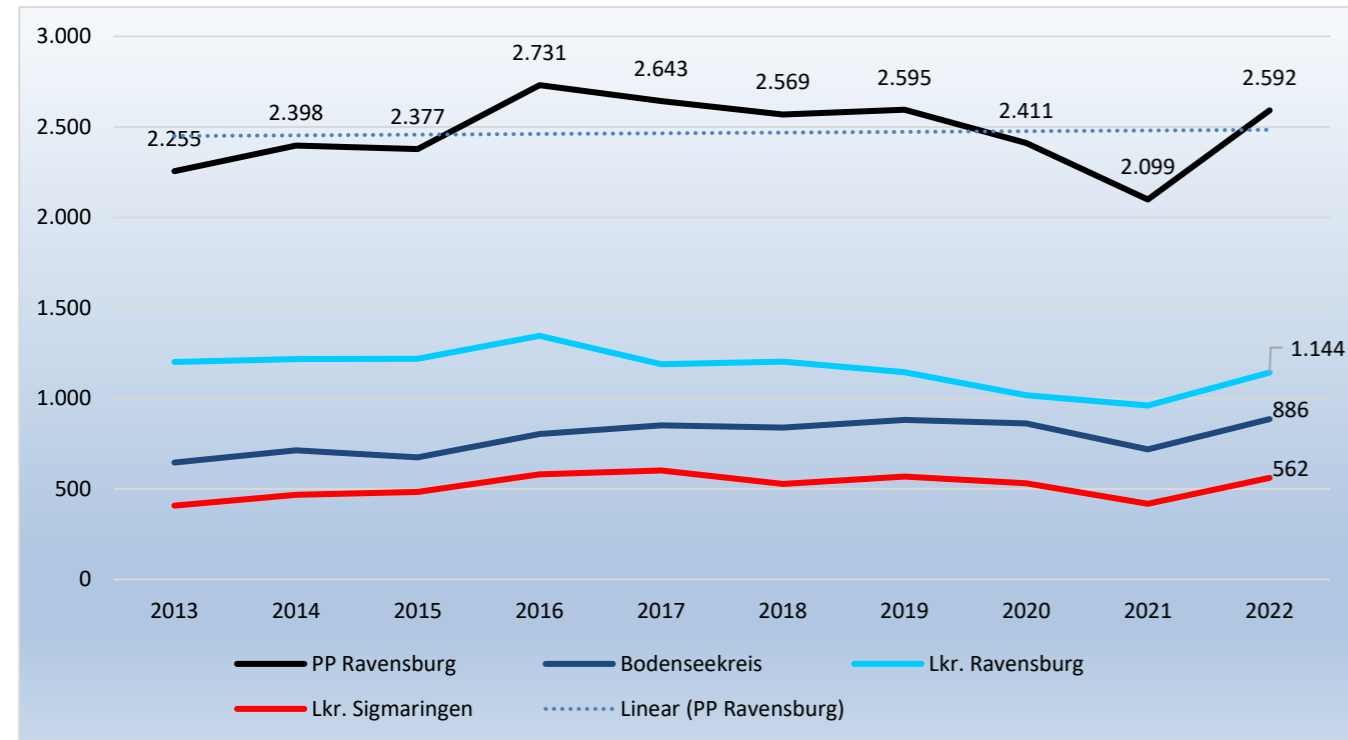
Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.4 ersichtlich.

⁴ Der Summenschlüssel Gewaltkriminalität „892000“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Mord (010000); Totschlag und Tötung auf Verlangen (020000); Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im bes. schweren Fall einschl. mit Todesfolge (111000); Raub, räub. Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer (210000), KV mit Todesfolge (221000); Gef. und schwere KV, Verstümmelung weibl. Genitalien (222000); Erpresserischer Menschenraub (233000), Geiselnahme (234000); Angriff auf Luft- und Seeverkehr (235000).



5.4 Vorsätzliche (einfache/leichte) Körperverletzung

Die Anzahl vorsätzlicher leichter Körperverletzungen (§ 223 StGB) ist im Jahr 2022 um 493 Fälle (+23,5%) auf 2.592 Fälle gestiegen (BW: +19,2%).

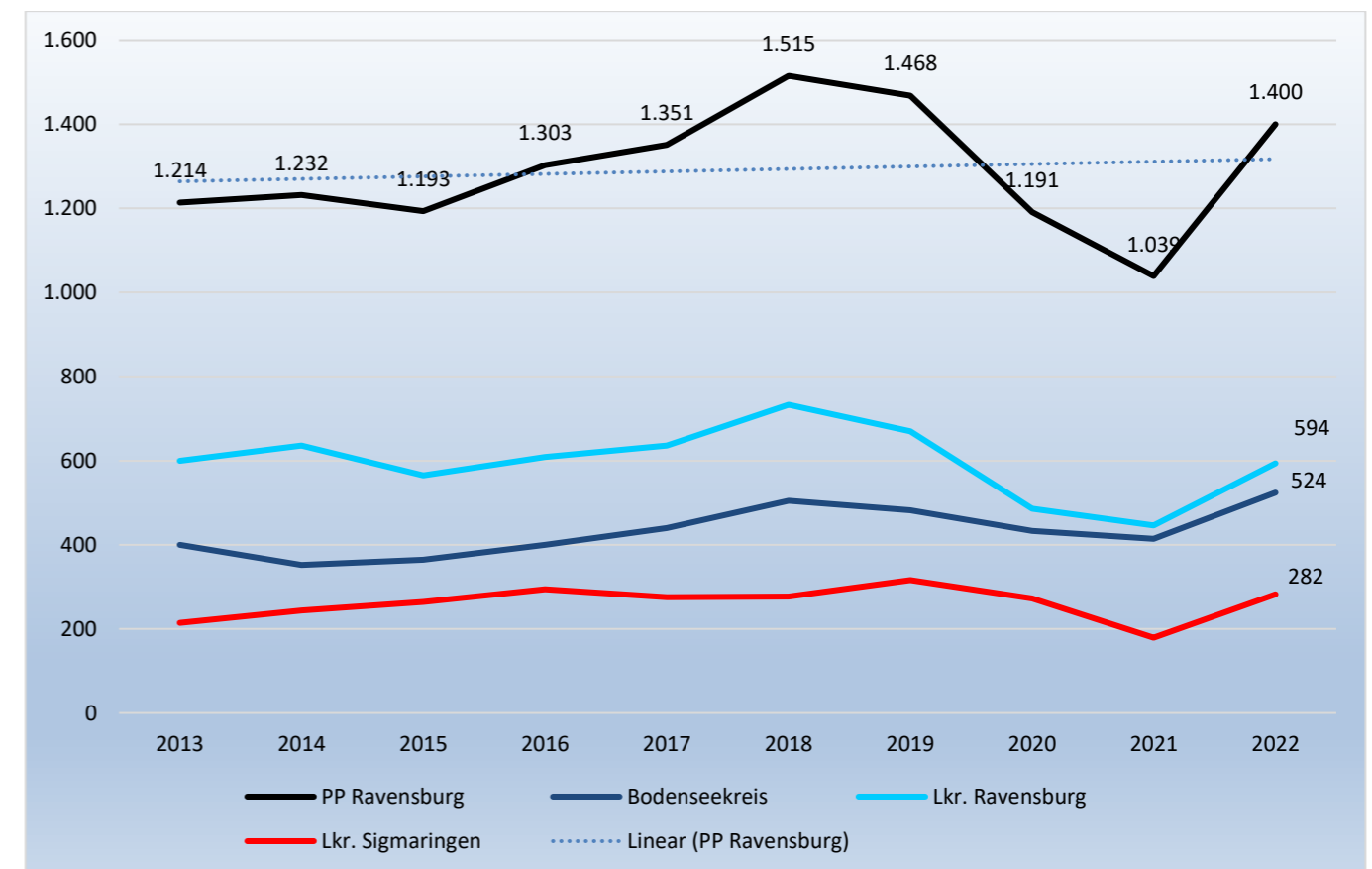


Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.5 ersichtlich.

5.5 Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum

Aggressionsdelikte umfassen die Straftaten der Gewaltkriminalität (s.o.) und die einfache (leichte) Körperverletzung sowie ab 2018 den Tötlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte (vorsätzliche einfache Körperverletzung zum Nachteil von Vollstreckungsbeamten und gleichstehenden Personen, § 114 StGB). Unter öffentlichem Raum werden neben Straßen, Wegen und Plätzen unter anderem auch Parkhäuser, Bahnhöfe oder öffentliche Verkehrsmittel subsumiert. Über ein Drittel (36,6%) aller im PP Ravensburg 2022 registrierten Straftaten wurden im öffentlichen Raum verübt.

Die Anzahl der registrierten Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum stieg um 361 Fälle auf 1.400 Fälle. Dies entspricht einer Zunahme um 34,7%. Verglichen mit dem Höchststand im Jahr 2018 (1.515 Fälle) bewegen sich die Fallzahlen unterhalb des „Vor-Corona-Niveaus“. Der Anstieg fällt höher aus als die landesweite Entwicklung in Baden-Württemberg (+24,0%). Die steigenden Fallzahlen hängen unter anderem mit der Aufhebung der Corona-Beschränkungen zusammen.

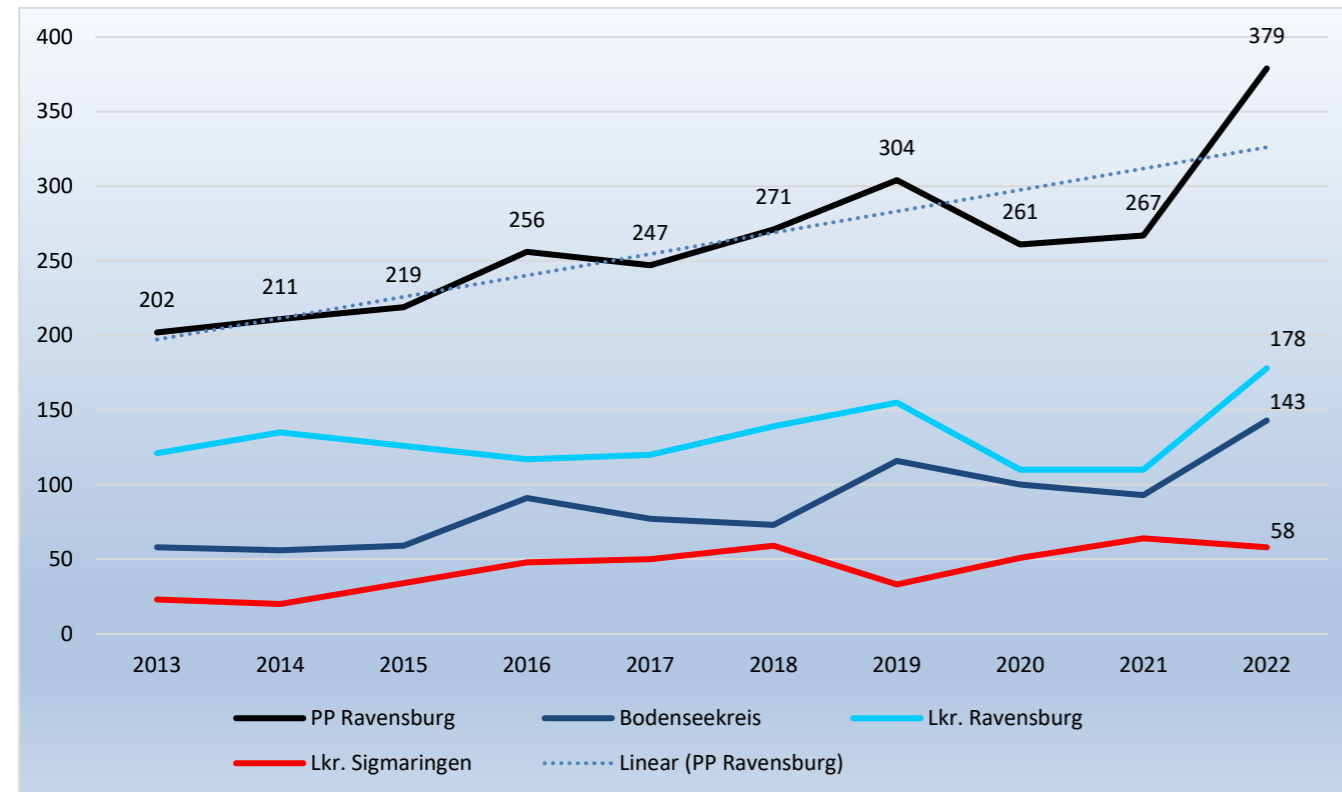


Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte, ist unter Ziffer 15.6 ersichtlich.



5.6 Gewalt gegen Polizeibeamte

Gewalthandlungen gegen Polizeibeamte steigen gegenüber dem Vorjahr um 41,9% auf 379 Fälle an (BW: +8,3%) und erreichen somit einen neuen Höchststand. Die Gewalthandlungen gegen Polizeibeamte setzen sich aus 160 tätlichen Angriffen, 122 Fällen von Widerstandshandlungen, 45 Körperverletzungen, 45 Bedrohungen, sechs Nötigungen und einer sexuellen Belästigung zusammen.



Deutliche Zunahmen gibt es bei den tätlichen Angriffen (2021: 99 Fälle / +61 Fälle), bei den Bedrohungen (2021: 21 Fälle / +24 Fälle) und bei Widerstandshandlungen (2021: 106 Fälle, +16 Fälle). Die Zunahmen verteilen sich überwiegend auf die Landkreise Ravensburg und Bodenseekreis. Die Schwerpunkte liegen in den Städten Friedrichshafen, Ravensburg, Wangen, Sigmaringen und Leutkirch. Sie können weder mit einem konkreten Ereignis noch mit bestimmten Veranstaltungen in Verbindung gebracht werden. Bei der Gewalt gegen Polizeibeamte fällt auf, dass insbesondere die Tatverdächtigen ab 30 Jahren deutlich zugenommen haben. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger liegt bei 28,5%. Mehr als zwei Drittel der Tatverdächtigen sind deutsche Tatverdächtige. Alkohol ist ein wesentlicher Einflussfaktor bei der Gewalt gegen Polizeibeamte. Etwa zwei Drittel der Tatverdächtigen (68%) waren bei der Gewaltanwendung alkoholisiert (223 von 326 TV). Vor allem Heranwachsende stehen bei der Tatbegehung häufig unter Alkoholeinfluss. Etwa 75% der Tatverdächtigen sind bereits kriminalpolizeilich bekannt (245 von 326 TV).

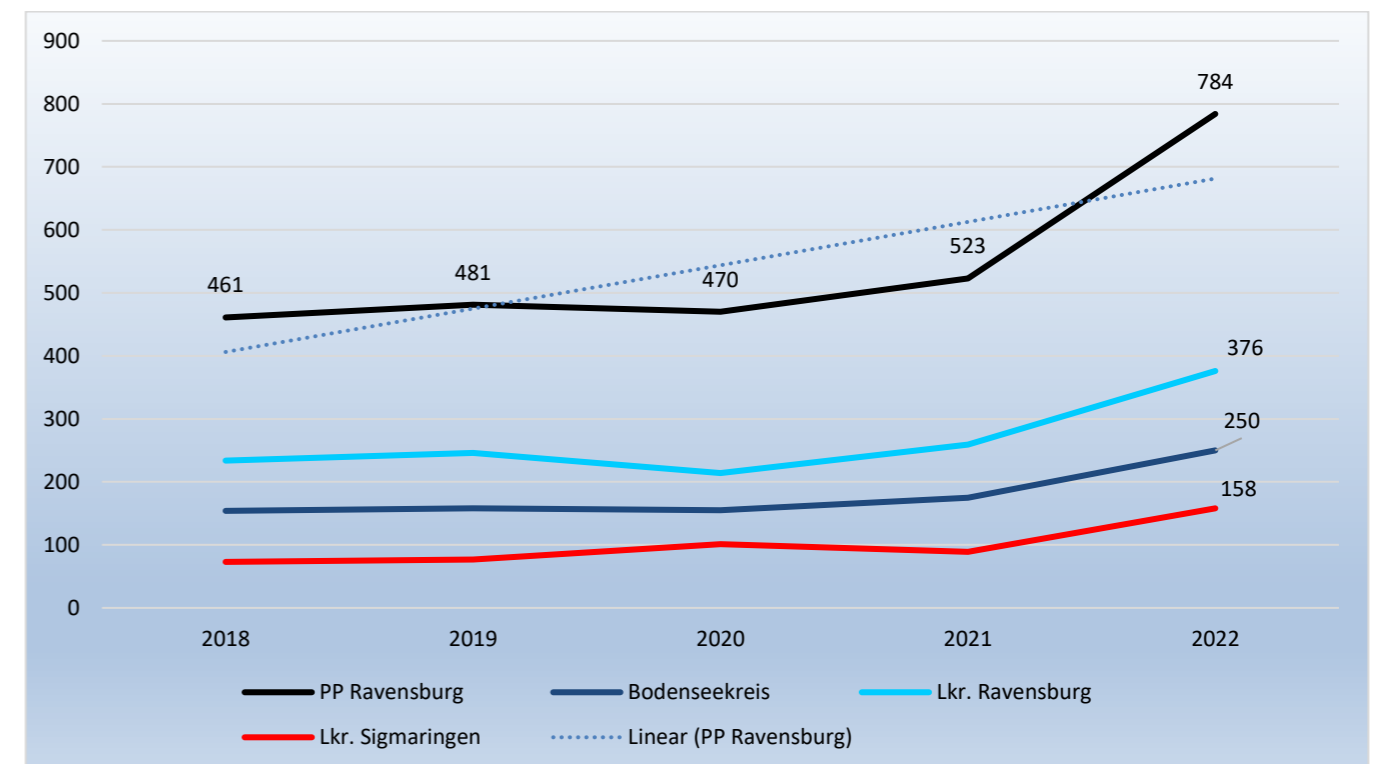
Eine Ursache für die Zunahme der Gewalt gegen Polizeibeamte dürfte mutmaßlich eine gesellschaftliche Entwicklung sein, die mit einer zunehmenden kritischen Einstellung gegenüber staatlichen Institutionen und teilweise auch der Polizei einhergeht. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ist außerdem eine insgesamt schwindende Akzeptanz staatlicher Maßnahmen zu beobachten.

Ursächlich für den Anstieg der Bedrohungen ist mutmaßlich die Strafrechtsänderung des § 241 StGB. Seit dem 03.04.2021 sind nicht nur Drohungen mit dem Tode, sondern auch Drohungen mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert, die sich gegen die Betroffenen oder ihnen nahestehende Personen richten, strafbar.

Landesweit ist vermehrt eine Einflussnahme durch unbeteiligte Dritte bei polizeilichem Einschreiten festzustellen. Häufig beeinflussen auch gruppenspezifische Prozesse die Gewalt gegen Polizeibeamte. Zunehmend werden Polizistinnen und Polizisten bei ihrem Einschreiten mittels Smartphone gefilmt und die Aufnahmen in sozialen Medien veröffentlicht.

5.7 Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt wird auch als „Partnergewalt“ oder „Gewalt in Partnerbeziehungen“ definiert. „Häusliche Gewalt“ beschränkt sich nicht nur auf strafbare Handlungen im Wohnbereich der Partner. Sie ist räumlich nicht begrenzt, sondern umfasst alle Lebens- und Sozialbereiche, in denen die Partner verkehren. Die Auswertung der Fälle Häuslicher Gewalt erfolgt über einen Sonderkennner. Die Zahlen im Deliktsfeld „häusliche Gewalt“ stiegen von 523 Fällen im Jahr 2021 auf 784 Fälle im Jahr 2022 (+49,9%). Bei der überwiegenden Anzahl der angezeigten Straftaten handelte es sich um Körperverletzungsdelikte. Die PKS bildet jeweils nur das „Hellfeld“ ab, also die Taten, die zur Anzeige gelangt sind. Es muss weiterhin von einem großen Dunkelfeld ausgegangen werden.



Die Koordinierungsstelle häusliche Gewalt (KoSt hG) im PP Ravensburg konnte die seit Juli 2021 mit der Einführung eines landesweit einheitlichen Gefahrenmanagements geschaffenen Strukturen weiter manifestieren. Hierbei wurden präsidiumsintern und extern gemeinsam mit zahlreichen Netzwerkpartnern das interdisziplinäre Zusammenwirken gegen häusliche Gewalt mit entsprechenden Standards weiter etabliert. Sowohl



präsidiumsinterne Abläufe als auch qualitative Anforderungen an die polizeiliche Sachbearbeitung wurden optimiert und unter anderem in zielgruppenorientierten Fortbildungsangeboten bedarfsgerecht umgesetzt.

Beispiele für den interdisziplinären Austausch sind neben den durchgeführten behördenübergreifenden Fallkonferenzen auch der fachliche Austausch in den Arbeitskreisen, sog. runden Tischen und Gremien sowie die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen in den Landkreisen (z.B. Kooperationsvereinbarung zwischen der Beratungs- und Interventionsstelle Frauen und Kinder in Not e.V., dem Diakonischen Werk Oberschwaben-Allgäu-Bodensee, der Caritas Bodensee-Oberschwaben (Täterarbeitsprojekt kraft.akt) sowie dem Polizeipräsidium Ravensburg und die Beteiligung des PP Ravensburg unter Federführung des Referats Prävention an den jährlichen „Orange Days“ (<https://www.orangedays-lkrv.de/>). Die damit einhergehende zunehmende gesellschaftliche Sensibilisierung für das Thema „häusliche Gewalt“ dürfte mitursächlich für die deutliche Zunahme der registrierten Delikte im Jahr 2022 sein.

Im Zuständigkeitsbereich des PP RV wurden im Kalenderjahr 2022 insgesamt vier Hochrisikofälle identifiziert und bearbeitet.

Projekt GaTe (Polizeiliche Gefährdungsanalysen zu Tötungsdelikten in Partnerschaft und Familie)

Das Projekt GaTe (Laufzeit Mai 2022 bis August 2024) ist ein vom Polizeipräsidiums Ravensburg koordiniertes gemeinsames Forschungsvorhaben der Deutschen Hochschule der Polizei und der Psychologischen Hochschule Berlin. Zentrales Ziel des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts ist die Erforschung von Warnsignalen im Vorfeld (sog. „Leaking“) von Tötungsdelikten in Partnerschaften und Ex-Partnerschaften. Das Forschungsvorhaben soll Erkenntnisse zu Häufigkeit und Erscheinungsformen von Leaking bei sogenannten Intimididen generieren und zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Kriterien abzuleiten, die eine bessere Einschätzung der Ernsthaftigkeit des Leaking bzw. des Risikos einer Tatausführung erlauben und so für eine professionelle Risikobewertung nutzbar gemacht werden können.

Um diese Ziele zu erreichen, werden durch die Deutsche Hochschule der Polizei und die Psychologische Hochschule Berlin justizielle Aktenvorgänge zu versuchten und vollendeten Intimididen auf Vorhandensein, Häufigkeit und Erscheinungsformen von Leaking im Vorfeld der Taten analysiert. Im Abgleich mit Personen, die zwar ebenfalls Leaking in Partnerschaften und Ex-Partnerschaften gezeigt, aber kein Tötungsdelikt begangen haben, werden Kriterien zur Bewertung der Ernsthaftigkeit von Leaking im Hinblick auf ein mögliches Tötungsdelikt herausgearbeitet. Die Analyse der staatsanwaltschaftlichen Verfahrensakten erfolgt mittels eines standardisierten Aktenanalysebogens. In dem Analysebogen werden detaillierte Informationen zu Leaking, weiteren Risikofaktoren, der Beziehungsgeschichte sowie Tatplanung und Tatablauf erfasst. Neben der Analyse der justiziellen Aktenvorgänge wird im Rahmen des Projekts auch die polizeiliche Praxis der Gefährdungsanalyse und des Gefahrenmanagements im Bereich schwerer häuslicher Gewalt untersucht. Hierzu wird die aktuell gängige Polizeipraxis im Bundesgebiet zunächst mittels Dokumentenanalyse und standardisierter Befragungen erhoben, um hieraus Best-Practice-Ansätze abzuleiten.



Häusliche Gewalt im Fokus - Die Polizei Baden – Württemberg führt ein neues Gefährdungsmanagement ein

Das neue Gefährdungsmanagement des Landes Baden-Württemberg wurde am 26.07.2021 eingeführt. Wesentliche Elemente des neuen Gefährdungsmanagements stellen hierbei die Einführung eines Risikoprognoseinstruments, die Einrichtung von Koordinierungsstellen „häusliche Gewalt“ bei allen Regionalpräsidien, die Etablierung von Fallkonferenzen sowie die strukturierte Einbindung von Fachberatungsstellen dar. Hierbei steht der Schutz von Kindern ausdrücklich im Fokus des Gefährdungsmanagements.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben, und unter der Nummer: 08000 116016 erreichbar.

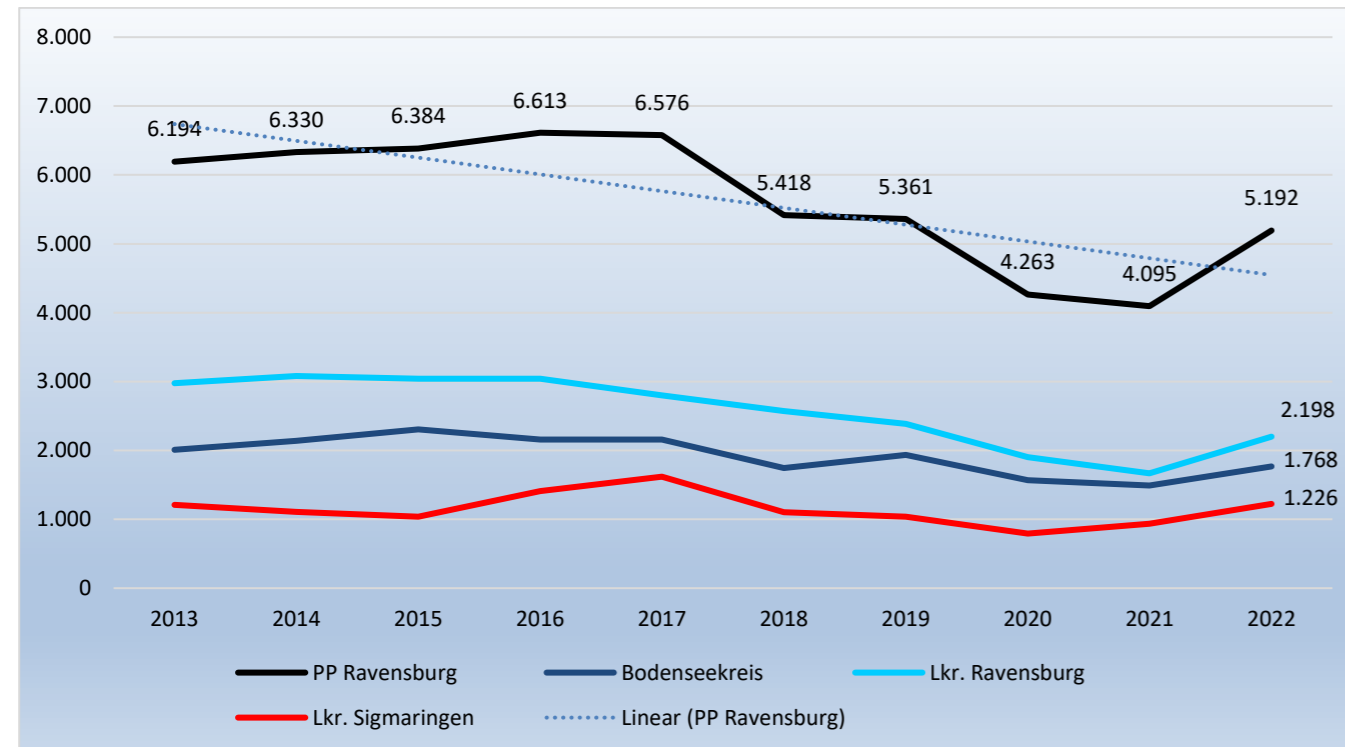


6 Eigentumsdelikte, Diebstahlskriminalität

Die Summe aller Diebstähle hat sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1.578 Fälle auf 7.173 Diebstähle erhöht. Im Jahr 2022 war etwa jede vierte Straftat in der Gesamtschau aller Straftaten ein Diebstahl.

6.1 Einfacher Diebstahl

Die Zahl der einfachen Diebstähle ist um 1.097 Fälle (+26,8%) auf 5.192 Fälle gestiegen (BW: +36,5%).

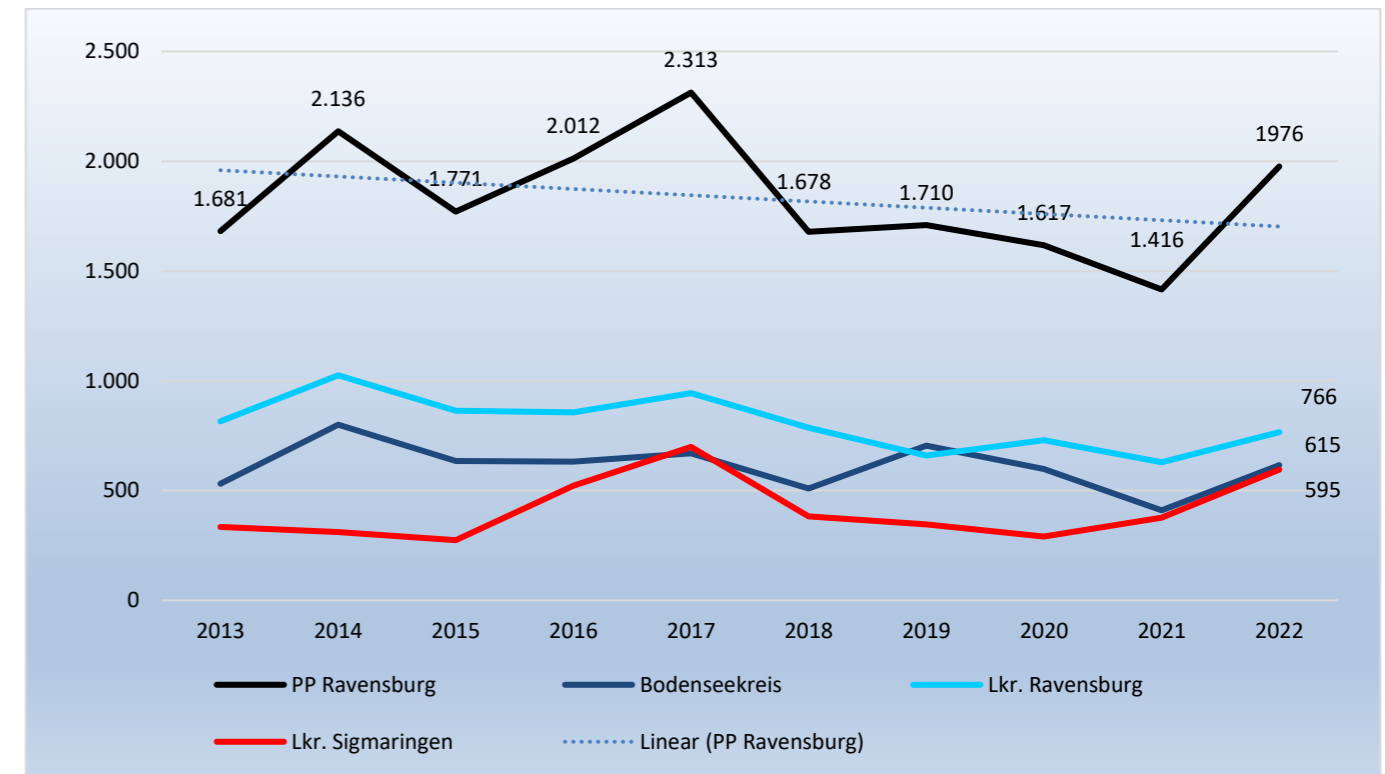


Die Fallzahlen liegen leicht unter dem Vor-Corona-Niveau. Der Anstieg dürfte mit der Aufhebung der Corona-Beschränkungen zusammenhängen.

Hauptanteile der einfachen Diebstähle:

- an / aus Verkaufsräumen 1.996 Fälle
- Ladendiebstähle 1.835 Fälle
- an/aus Kfz. 584 Fälle
- von Fahrrad 347 Fälle
- von unbaren Zahlungsmitteln (EC-/Kreditkarten) 258 Fälle
- in/aus Wohnungen 247 Fälle
- in/aus Dienst-, Büro- und Werkstattäumen 150 Fälle
- Taschendiebstähle 103 Fälle
- in/aus Gaststätten 71 Fälle
- von Kraftwagen 43 Fälle
- von Krad/Moped 37 Fälle.

6.2 Ladendiebstahl



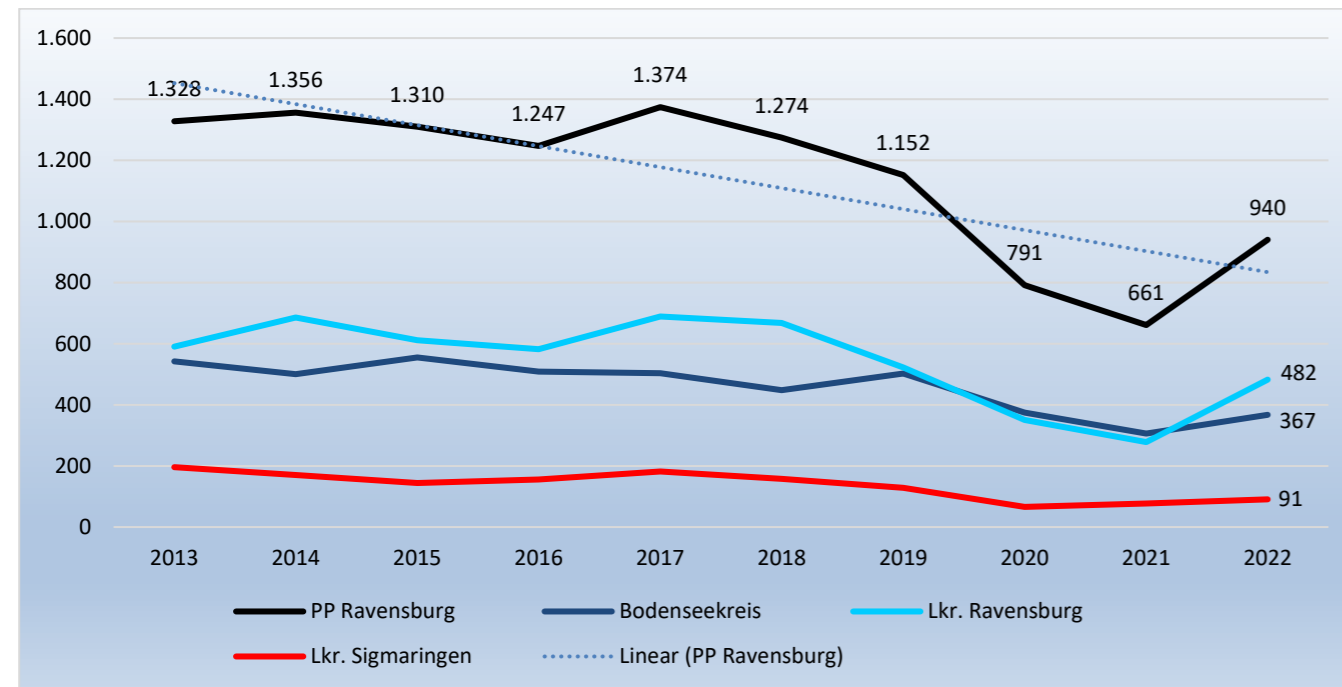
Die Gesamtzahl der Ladendiebstähle (einfache und schwere) ist nach einer Abnahme im Jahr 2021 um 560 Fälle (+39,5%) auf 1.976 Fälle gestiegen. Bei Ladendiebstählen besteht eine sehr hohe Dunkelziffer, d.h. es ist von einer Vielzahl nicht erkannter Ladendiebstähle auszugehen.

Unter den 1.976 Fällen waren 1.835 (Vorjahr 1.312) einfache Ladendiebstähle mit einem Gesamtschaden von rund 152.500 Euro. Dies entspricht einem durchschnittlichen Schaden von etwa 83 Euro. Insgesamt konnten im Jahr 2022 141 Fälle (Vorjahr 104 Fälle) von schweren, in der Regel gewerbsmäßigen Ladendiebstählen (Gesamtschaden rund 57.600 Euro) festgestellt werden.



6.3 Fahrraddiebstahl

Die Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle (unverschlossene und besonders gesicherte Fahrräder) stieg im Jahr 2022 um +279 Fälle (+42,2%) auf 940 Fälle (BW: + 36,4%). Die Schadenssumme im Jahr 2022 liegt bei 1.033.000 € (2021: 616.000 €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Anzeigebereitschaft oft davon abhängt, ob das Fahrrad versichert war und die Versicherung zur Schadensregulierung die Erstattung einer Anzeige fordert.



In mehr als jedem dritten Fall (36,9%), d.h. bei 347 einfachen Fahrraddiebstählen mit einem Gesamtschaden von rund 230.110 Euro, waren die Fahrräder **nicht** gegen Diebstahl gesichert.

Die Zahl der Diebstähle mit Zielrichtung E-Bikes/Pedelecs stieg im Jahr 2022 auf 206 Fälle (2021: 120 Fälle). Gerade beim Diebstahl hochwertiger Fahrräder gehen die Täter in der Regel gewerbsmäßig und/oder arbeitsteilig vor. Dabei werden die Fahrräder beispielsweise durch mindestens zwei Täter entwendet, in Fahrzeuge verladen und abtransportiert.

Informationsstände des Polizeipräsidiums Ravensburg

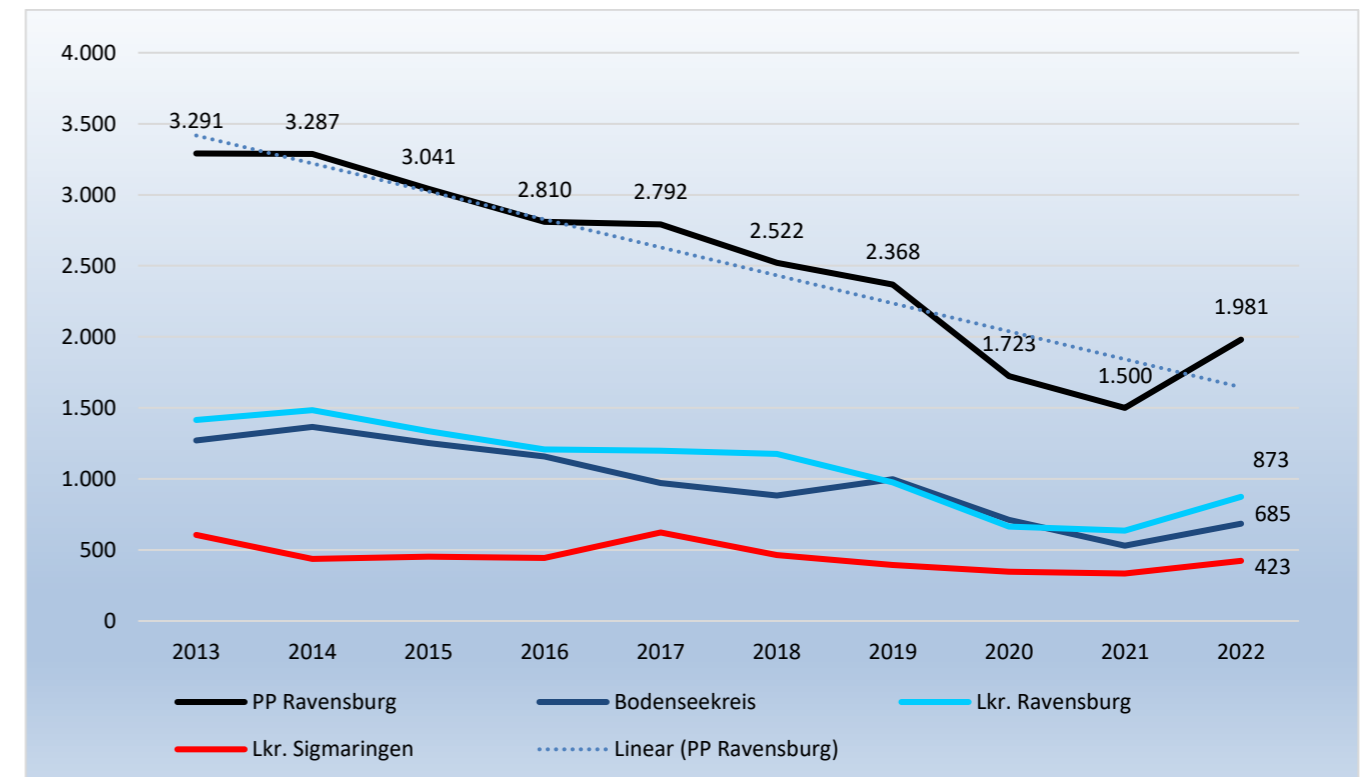
Im Rahmen der Sommertour „Marktstände“ erhielten interessierte Bürgerinnen und Bürger kostenfreie Informationen rund um das Thema Fahrrad. Auf 32 regionalen Märkten waren die Beamtinnen und Beamten des Referats Prävention im Jahr 2022 mit ihren Informationsständen unterwegs. Hierbei ging es um niederschwellige Informationen zu den Themen Fahrradsicherheit und Fahrradsicherung. Die Termine 2023 werden rechtzeitig über die Presse und Social Media (Facebook- und Twitter-Kanal des Polizeipräsidiums Ravensburg) veröffentlicht.

Verhaltenstipps:

- Wählen Sie gut beleuchtete und belebte Abstellplätze für Ihr Rad und erhöhen Sie dadurch das Entdeckungsrisiko für Langfinger!
- Sichern Sie Ihr Fahrrad immer und überall, auch wenn Sie „nur kurz“ weg sind.
- Schließen Sie Ihr Rad nicht lediglich nur ab, sondern auch an.
- Nutzen Sie unterschiedliche Stellplätze und vermeiden Sie somit Informationen für Diebe, wann und wo Ihr Rad unbeobachtet steht.



6.4 Schwerer Diebstahl

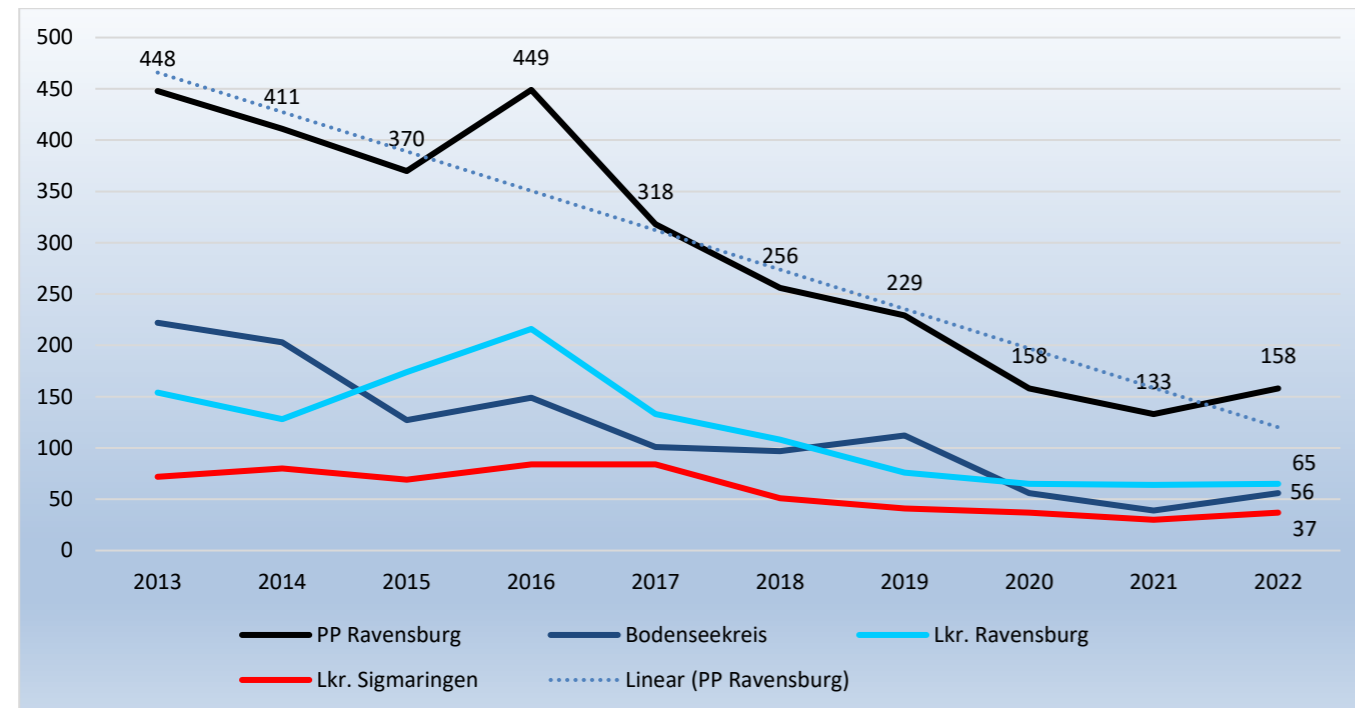


§ 243 StGB umfasst Fälle des besonders schweren Diebstahls. Hier wird strafrechtlich verfolgt, wer zum Beispiel in ein Gebäude einbricht, eine besonders gegen Wegnahme gesicherte Sache stiehlt oder andere erschwerte Tatbestandsmerkmale erfüllt. Schwere Diebstähle haben im Jahr 2022 um 481 Fälle (+32,1%) auf 1.981 Fälle (BW +37,9%) zugenommen. Die Schadenshöhe (Vermögens-Schaden) stieg um 38,4% von 2,2 Mio. € auf 3,0 Mio. €.

Eine detailliertere Übersicht des Fallgeschehens, bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.7 ersichtlich.

6.5 Wohnungseinbruchdiebstahl

Wohnungseinbruchdiebstähle sind für die Opfer besonders belastend, da die Täterschaft in den Kernbereich der Privatsphäre eindringt. Deshalb wird von der Polizei in diesem Deliktsfeld durch konsequente Ermittlungen, polizeiliche Präsenz mit hohem Kontrolldruck und einer qualifizierten Spurensicherung ein Schwerpunkt gesetzt. Ziel ist es, die Tatverdächtigen möglichst schnell zu ermitteln und so eine nachhaltige Reduzierung der Wohnungseinbrüche zu erreichen.



Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Einbruchszahlen seit 2016 kam es im Jahr 2022 zu einem leichten Anstieg der Fallzahlen.

Die AQ im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle stieg im Jahr 2022 von 17,3% im Vorjahr auf 23,4%. Sie liegt damit über dem Landesschnitt von 17,5%.

2022 blieben rund ein Drittel (36,1% bzw. 57 Fälle) der Wohnungseinbrüche im Versuchsstadium stecken.

Tipps zum Einbruchschutz



- Wenn Sie Ihr Haus verlassen – auch nur für kurze Zeit – schließen Sie unbedingt Ihre Haustüre ab!
- Verschießen Sie immer Fenster, Balkon- und Terrassentüren.
- Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster!
- Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen. Einbrecher finden jedes Versteck!
- Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus!
- Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück!
- Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit!
- Achten Sie bewusst auf gefährdende und verdächtige Situationen!
- Halten Sie in Mehrfamilienhäusern den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner drücken!
- Installieren Sie spezielle Lichtquellen oder Bewegungsmelder!
- Sind Sie oder Ihre Nachbarn im Urlaub, können Sie vorab die Übernahme bestimmter Aufgaben vereinbaren, bspw. Briefkästen leeren. Es geht darum, einen bewohnten Eindruck zu erwecken!
- Informieren Sie Ihre Nachbarn und die Polizei über verdächtige Beobachtungen!
- Notieren Sie sich Kennzeichen und Beschreibungen verdächtiger Autos und Personen!
- Alarmieren Sie bei Gefahr (Hilferufe, ausgelöste Alarmanlage) und in dringenden Verdachtsfällen sofort die Polizei über Notruf 110.

Umfangreiche Tipps und Medien zum Thema Einbruchschutz finden Sie im Internet unter www.k-einbruch.de.

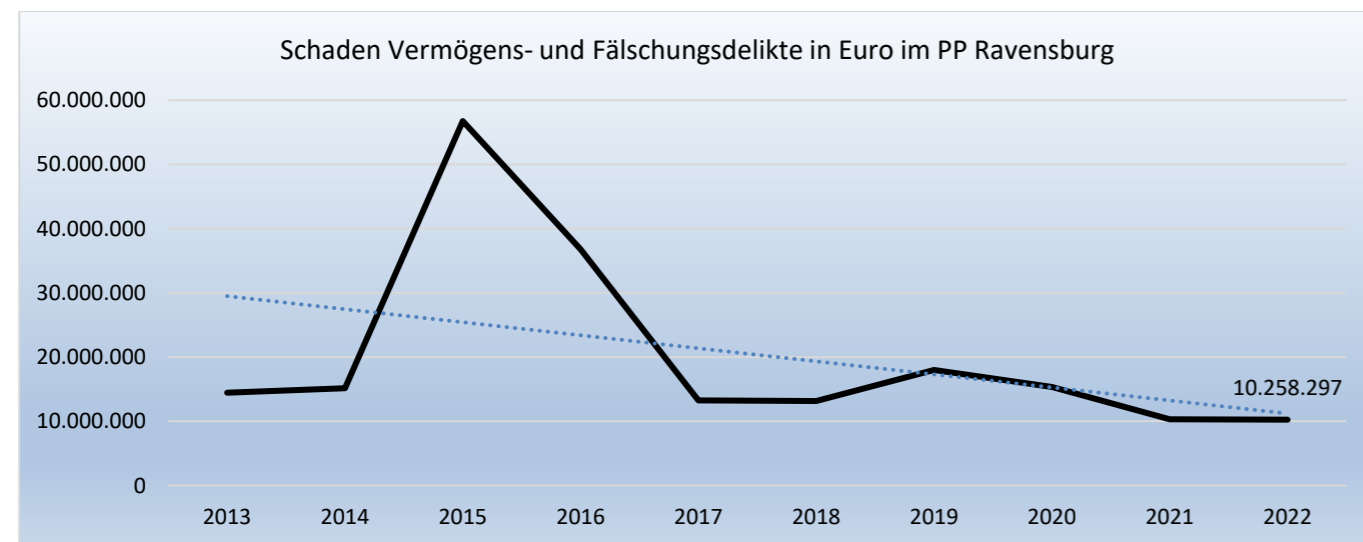
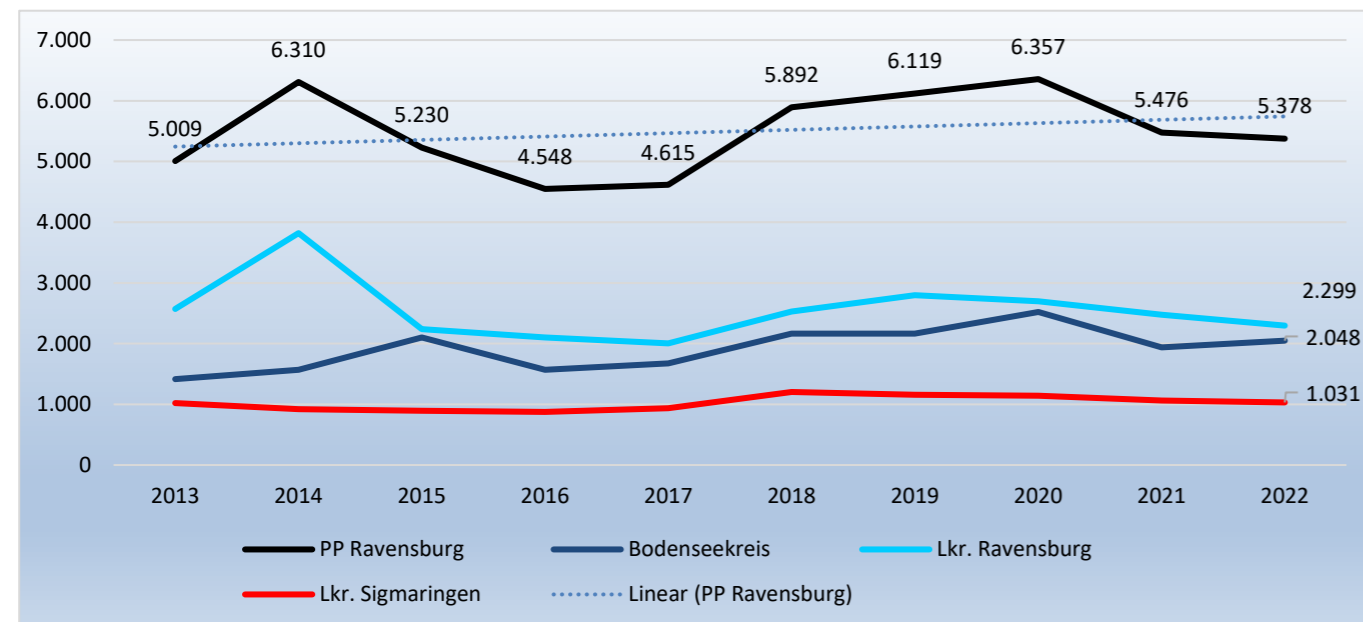
Eine kostenfreie, individuelle und produktneutrale Beratung sowie weitere wichtige Informationen zum Einbruchschutz erhalten Sie bei den Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen und direkt vor Ort, z.B. auf Wochenmärkten, wenn die Beamtinnen/Beamten mit dem Informationsfahrzeug (IFZ) Einbruchschutz unterwegs sind. Die Termine werden in der lokalen Presse veröffentlicht.



7 Vermögens- und Fälschungsdelikte, Wirtschaftskriminalität

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sanken leicht und liegen bei 5.378 Fällen. Dies entspricht einem Rückgang von 1,8% (-98 Fälle).

Die Fallzahlen der Veruntreuung sanken um 27,1% auf 62 Fälle, die Untreue um 39,4% auf 20 Fälle und des Inverkehrbringens von Falschgeld um 75,0% auf 26 Fälle. Im Deliktsbereich des Computerbetrugs stiegen die Fallzahlen von 278 auf 325 Fälle an (+16,9%). Ebenso stiegen die Fallzahlen der Unterschlagung um 8,1% auf 818 Fälle und des Warenbetrugs um 7,3% auf 458 Fälle.



Die hohe Schadenssumme im Jahr 2015 ist auf drei Großverfahren der Kriminalinspektion 3 zurückzuführen.

⁵ Zum Callcenter-Betrug zählen folgende Tatbegehungsweisen: „angeblicher Polizeibeamter“, „Enkeltrick“, „Schockanruf“ und „Gewinnbenachrichtigung“



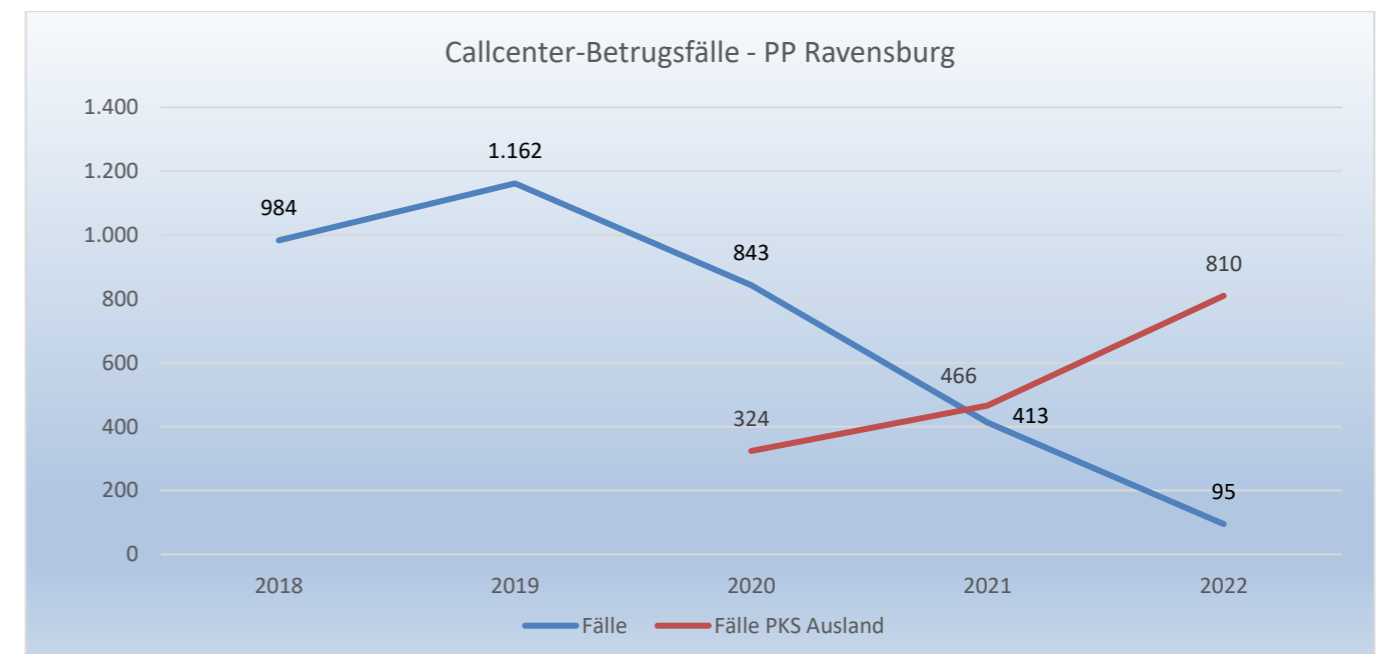
7.1 Callcenter-Betrug

Beim Callcenter-Betrug⁵ werden Senioren gezielt als potentielle Geschädigte identifiziert und von den Betrügern telefonisch kontaktiert. Hinter den Anrufern stecken Tätergruppierungen, die straff organisiert sind und arbeitsteilig vorgehen. Völlig rücksichtslos zielen es die Täter auf die gesamten Lebensersparnisse ab, setzen die Geschädigten bei lange andauernden oder wiederholten Telefonaten, bei denen sich der Kontakt zum Teil über mehrere Tage oder Wochen erstreckt, unter massiven psychischen Druck und fordern die Herausgabe von Wertgegenständen und Ersparnissen. Der Ruin der geschädigten Menschen wird ohne jegliche Skrupel zugunsten einer möglichst hohen Beute in Kauf genommen.



Der Callcenter-Betrug setzt sich aus den Phänomenbereichen „angebliche Polizeibeamte“ (43 Fälle), „Enkeltrick“ (22 Fälle), „Schockanrufe“ (23 Fälle) und „falsche Gewinnversprechen“ (7 Fälle) zusammen. Im Bereich des PP Ravensburg gingen die Fallzahlen im Bereich der Callcenter-Betrugsdelikte weiter zurück. Für den Rückgang hauptverantwortlich sind gesunkene Fallzahlen im Phänomenbereich „Schockanruf“ (-184 Fälle) und „Gewinnbenachrichtigungen“ (-126 Fälle) sowie eine Änderung der Erfassungsrichtlinien (PKS-Ausland). Die Gesamt-Schadenssumme beläuft sich auf ca. 800.000 Euro und ist somit um ca. 320.000 Euro gestiegen.

Die Hintermänner von Callcentern befinden sich häufig im Ausland. Diese im Ausland begangenen Delikte werden anhand der Erfassungsrichtlinien seit 01.01.2020 in der „PKS-Ausland“ erfasst und abgebildet. Die PKS-Ausland wird nicht veröffentlicht. Im Bereich Callcenter-Betrug stellt die „öffentliche“ PKS somit nicht mehr das tatsächliche Bild der Kriminalitätsentwicklung dar. Hinzu kommt, dass viele Opfer aus Scham entsprechende Straftaten nicht anzeigen, sodass von einem erheblichen „Dunkelfeld“ ausgegangen werden muss. Um die Daten vergleichen zu können, müssen somit seit 2020 die Delikte der PKS und der PKS-Ausland addiert werden. In 2022 wurden in der PKS-Ausland 810 Fälle Callcenter-Betrug erfasst, davon 725 Versuche. Der Schaden in der PKS-Ausland beträgt ca. 406.000 Euro.



7.1.1 Angebliche bzw. falsche Polizeibeamte

Beim Betrug durch angebliche bzw. falsche Polizeibeamte agieren zumeist im Ausland ansässige Tätergruppierungen, die über Callcenter anrufen und sich als angebliche Polizeibeamte ausgeben. Die Straftäter haben überwiegend ältere Menschen im Visier. Die Ermittlungsführung gestaltet sich schwierig und sehr aufwändig. Die Anrufe durch angebliche Polizeibeamte erfolgen häufig aus Callcentern in der Türkei. Die Geldabholung erfolgt gesteuert durch Mittäter vor Ort bei den Geschädigten.

In der PKS wurden insgesamt 43 Fälle von „falschen Polizeibeamten“ erfasst. Hiervon verblieben 26 Fälle im Versuchsstadium, da die Geschädigten gut reagierten und keine Geldübergabe vornahmen. In der PKS-Ausland wurden weitere 297 Fälle, hiervon 287 Versuche, erfasst.

7.1.2 Enkeltrick und Schockanrufe

Die Täter rufen gezielt ältere Menschen unter dem Vorwand an, Verwandte (meistens Enkel oder Neffen) oder gute Bekannte zu sein. Sie täuschen einen finanziellen Engpass vor und bitten um Bargeld, weil sie das Geld aufgrund einer Notlage sofort benötigen (zum Beispiel nach einem Autounfall). Durch mehrere Telefonanrufe in kurzer Zeit erhöhen die Anrufer den psychischen Druck auf ihre Opfer enorm, so dass ein rationales Handeln ihrerseits kaum mehr möglich ist. Weil sie angeblich nicht selbst kommen können, vereinbaren die Täter mit den älteren Menschen, dass ein angeblicher Freund oder Bekannter als Bote das Geld – legitimiert durch ein Codewort – abholt.



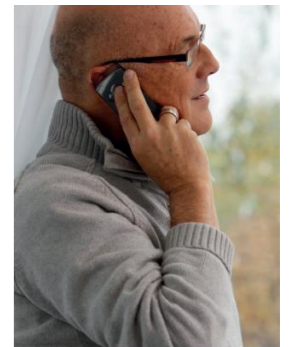
Vermeintlich treten auch neue Varianten auf, die eine Mischung aus den Phänomenen „Falscher Polizeibeamter“ und „Enkeltrick“ darstellen. Die neuen Szenarien sind vielfältig. Der Anrufer meldet sich z.B. als Polizeibeamter und verweist dann auf die vermeintliche Notlage (z.B. plötzliche schwere Erkrankung an Covid-19) oder eine bevorstehende Inhaftierung eines Angehörigen.

Im Polizeipräsidium Ravensburg wurden 22 Fälle, hiervon 18 Versuche, im Deliktsbereich „Enkeltrick“ registriert, sowie 23 Fälle, hiervon fünf Versuche, im Deliktsbereich „Schockanrufe“. Die bekanntgewordene Schadenssumme beläuft sich auf ca. 570.000 Euro.

Im Jahr 2022 wurden in der Auslandsstatistik 303 Fälle (davon 237 Versuche) erfasst, die dem Phänomen „Enkeltrick“ und 210 Fälle (davon 201 Versuche), die dem Phänomen „Schockanruf“ zuzuordnen sind. Die Schadenssumme beläuft sich hier auf mindestens 340.000 Euro.

7.1.3 Falsche Gewinnversprechen

Auch hier sind zumeist ältere Menschen die Hauptzielgruppe der Täterschaft. Die Opfer werden telefonisch oder per E-Mail kontaktiert (z.B. durch angebliche Notare oder Rechtsanwälte) und über einen angeblichen Gewinn (z.B. eines hohen Geldbetrages oder eines Sachwertes) bei einem Gewinnspiel informiert. Um den Gewinn zu erhalten, müsse das Opfer jedoch zunächst eine „Bearbeitungsgebühr“ entrichten. In einer neuen Abwandlung werden die Opfer zum Kauf von Prepaid-Karten (Ukash oder Paysafe-Gutscheine) aufgefordert. Durch Eingabe der auf den Gutscheinen befindlichen Individualnummern kann die Täterschaft quasi unmittelbar an Bargeld gelangen und muss nicht mehr vor Ort kommen, um das Geld abzuholen. Unter einem Vorwand werden diese Individualnummern bei den Opfern erfragt und sofort entwertet.



Vorsicht, Abzocke!

In diesem Deliktsbereich wurden in 2022 insgesamt sieben Fälle verzeichnet (davon fünf Versuche).

Um ältere Menschen zu schützen, sprechen Sie mit ihnen über die Methoden der Trickbetrüger!

Wenn Sie selbst angerufen werden:

- Seien Sie vorsichtig, wenn Sie jemand telefonisch um Geld bittet.
- Legen Sie einfach den Telefonhörer auf, sobald ihr Gesprächspartner, häufig ein angeblicher Enkel, Geld von Ihnen fordert.
- Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer wirklich ein Verwandter ist. Rufen Sie ihn zurück.
- Übergeben Sie niemals Geld an Ihnen unbekannte Personen.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110!
- Wenden Sie sich auf jeden Fall an die Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind und erstatten Sie eine Anzeige.

Kostenfreie Angebote für Seniorengruppen und deren Angehörige können beim Polizeipräsidium Ravensburg, Referat Prävention, per E-Mail ravensburg.pp.praevention@polizei.bwl.de gebucht werden. 2800 Seniorinnen und Senioren wurden 2022 in 108 Veranstaltungen informiert.

Weiterführende Informationen im Internet erhalten sie unter www.polizei-beratung.de oder <https://praevention.polizei-bw.de> und bei allen örtlichen Polizeidienststellen.

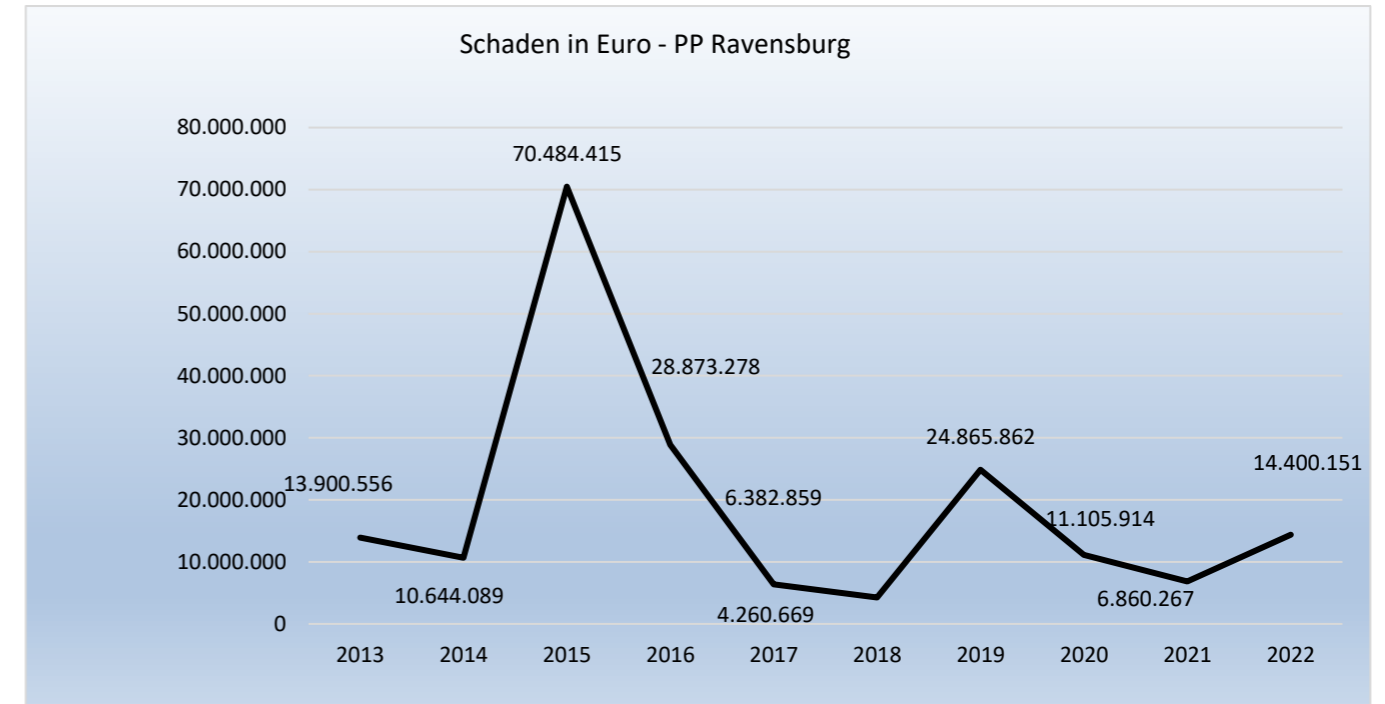
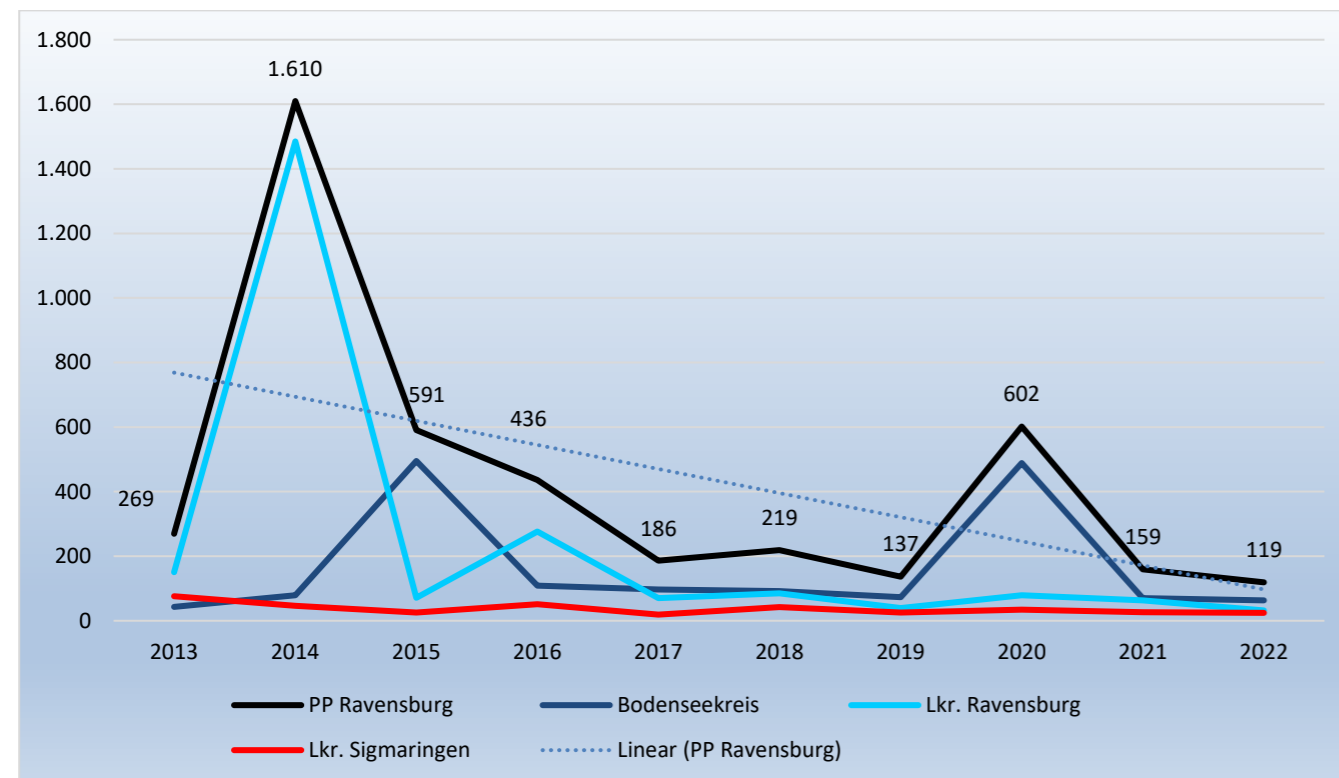


7.2 Wirtschaftskriminalität

Für den Deliktsbereich der Wirtschaftskriminalität gibt es keine Legaldefinition. Eine Orientierung, was Wirtschaftskriminalität ist, kann der Straftatenkatalog des § 74c Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) liefern, der die Zuständigkeit der Wirtschaftsstrafkammern festlegt. Demzufolge handelt es sich u. a. bei Anlagedelikten, bei Finanzierungsdelikten, bei Insolvenzdelikten, bei Arbeitsdelikten, bei Wettbewerbsdelikten und bei qualifizierten Betrugsdelikten um Wirtschaftskriminalität. Die Daten in der Polizeilichen Kriminalstatistik können das tatsächliche Ausmaß der Wirtschaftskriminalität nur eingeschränkt wiedergeben. In den polizeilichen Statistiken sind solche Wirtschaftsstraftaten nicht erfasst, die von Staatsanwaltschaften oder von Finanzbehörden unmittelbar und ohne Beteiligung der Polizei bearbeitet wurden (z. B. Arbeitsdelikte und Subventionsbetrug). Zum anderen ist im Hinblick auf die Interessenlage der Opfer (z. B. bei Anlage von Schwarzgeldern) von einem in Teilbereichen gering ausgeprägten Anzeigeverhalten und damit verbunden von einem großen Dunkelfeld auszugehen.

Bei der polizeilich registrierten Wirtschaftskriminalität des PP Ravensburg ist im Jahr 2022 ein Rückgang um 40 auf 119 Fälle (-25,2%) zu verzeichnen – das niedrigste Ergebnis im Zehnjahres-Vergleich.

Die hohen Fallzahlen von 2020 sind auf einen Fall von Kapitalanlagebetrug im Bodenseekreis mit 311 Geschädigten zurückzuführen.



Der durch Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden im Jahr 2022 beläuft sich auf 14,4 Mio. Euro und ist somit deutlich höher als im Jahr 2021 mit 6,86 Mio. Euro.



8 Cybercrime und Tatmittel Internet sowie sonstige IT-Geräte

Seit dem 1. Januar 2021 wird in der PKS im Deliktsbereich Cybercrime nicht mehr zwischen Computerkriminalität und Internetkriminalität unterschieden. Die statistischen Erfassungsmodalitäten wurden bundesweit vereinheitlicht und weiterentwickelt. Nun werden klassische Delikte der **Computerkriminalität**⁶ und des **Computerbetrugs**⁷ als Cybercrime registriert. Delikte der Softwarepiraterie fallen nicht mehr darunter.

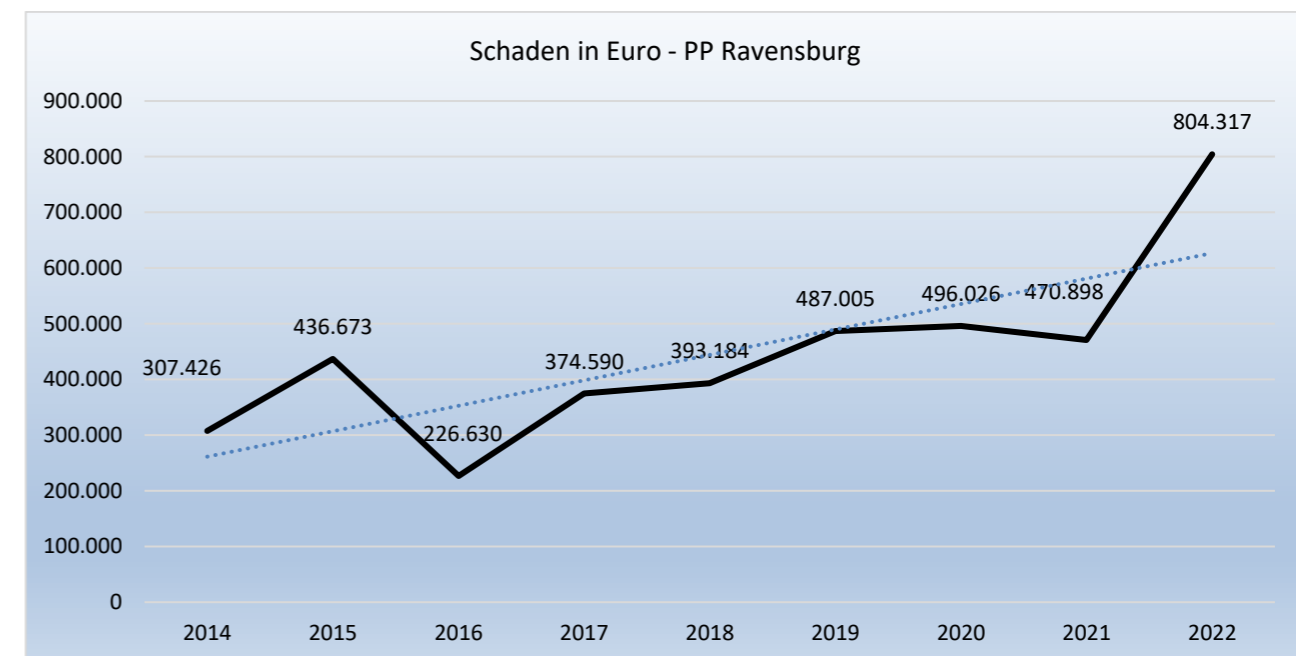
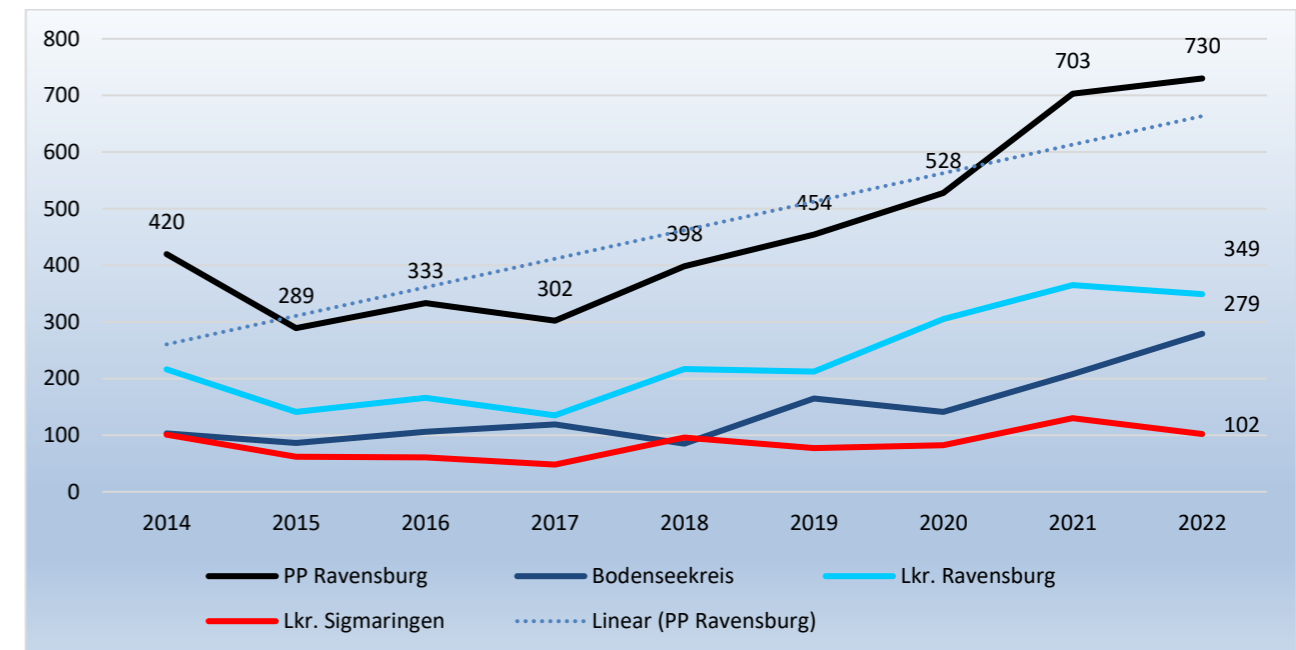
Zur Cyberkriminalität zählen unter anderem sog. Distributed-Denial-of-Service-Angriffe (DDos-Attacken), bei denen Webseiten durch Überlastungsangriffe außer Funktion gesetzt werden und auch das Ausspähen von Daten. Aktuell verbreitete Erscheinungsformen von Cybercrime sind gekennzeichnet durch die Infektion und Manipulation von Computersystemen mit Schadsoftware, z.B. um persönliche Daten und Zugangsberechtigungen des Nutzers abgreifen und missbräuchlich nutzen zu können (Identitätsdiebstahl). Umgangssprachlich geht es hierbei um

- Hacking, d. h. Sicherheitslücken werden von den Tätern ausgenutzt, um Zugang zu einem fremden PC zu erhalten;
- Phishing, d. h. Erschleichen von Identitäten über bspw. gefälschte Webseiten;
- Trojaner, d. h. Schadstoffsoftware, z. B. Banking- oder Erpressungstrojaner;
- Viren, d. h. Programme, die Software oder Betriebssystem verändern.

Straftaten, die mit dem Tatmittel Internet und bzw. oder IT-Geräten begangen werden (z.B. Beleidigungen in den sozialen Netzwerken) werden künftig mit dem bundeseinheitlichen **Sonderkennner „Tatmittel Internet und / oder IT-Geräte“** erfasst. Durch diese tiefgehende Änderung in der Erfassung ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der PKS-Fallzahlen mit den Vorjahreswerten möglich. Die langjährige Entwicklung der Zahlenwerte ist daher ebenfalls nicht vergleichbar abbildbar.

8.1 Computerkriminalität

Nachfolgendes Diagramm stellt die Anzahl der polizeilich registrierten Fälle von **Computerkriminalität** dar:



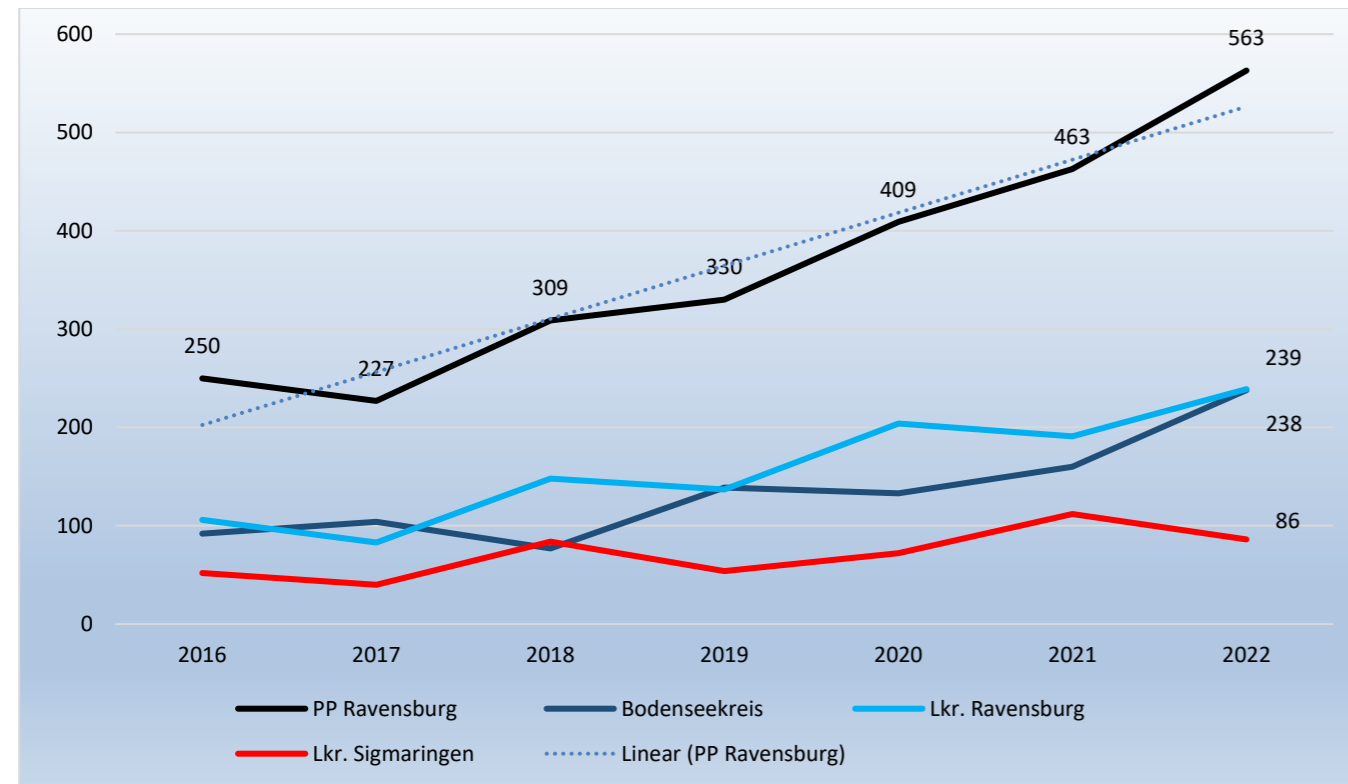
⁶ Computerkriminalität wird in der PKS unter dem Summenschlüssel „897000“ erfasst und umfasst folgende Straftatenschlüssel: Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung (543000); Datenveränderung, Computersabotage (674200); Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei (678000); Computerbetrug (897100)

⁷ Der Summenschlüssel „897100 Computerbetrug“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Betrügerisches Erlangen von Kfz (511120), Weitere Arten des Warenkreditbetrugs“ (511212), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN (516300), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (516520), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel (516920), Leistungskreditbetrug (517220), Computerbetrug (sonstiger) (517500), Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten (517900), Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen (518112), Überweisungsbetrug (518302)



8.1.1 Computerbetrug

Die nachfolgende Grafik bildet die Entwicklung der Fallzahlen im Deliktsbereich „Computerbetrug⁸“ ab.



	2021	2022
PP Ravensburg	2.389	2.488
Bodenseekreis	758	861
Lkr. Ravensburg	1.177	1.167
Lkr. Sigmaringen	454	460

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den polizeilichen Beratungsstellen beraten Sie gerne bei **Fragen zur Computer- und Datensicherheit**.

Beachten Sie die polizeilichen Informationsangebote zu dieser Thematik des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) unter www.polizei-beratung.de und besuchen Sie die Homepage www.bsi-fuer-buerger.de des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Wenn Sie Opfer einer solchen Straftat geworden sind, erstatten Sie bei der Polizei Anzeige. Auch bei diesen Delikten haben Sie gute Chancen, dass der oder die Täter ermittelt werden und Sie auf zivilrechtlichem Wege Schadenersatz erhalten.

In öffentlichen Veranstaltungen in Ravensburg, Bad Saulgau und Owingen wurden über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, überwiegend aus mittelständischen Unternehmen, über das Thema Cyberkriminalität informiert.



8.2 Tatmittel Internet und / oder sonstige IT-Systeme

Da der Sonderkennner „Tatmittel Internet und / oder sonstige IT-Systeme“ zum 1.1.2021 neu eingeführt wurde, ist noch kein mehrjähriger Vergleich der entsprechenden Zahlenwerte möglich.

Vergangenes Jahr wurden im PP Ravensburg insgesamt 2.488 Straftaten (Vorjahr: 2.389) mit dem o.g. Sonderkennner erfasst. Den überwiegenden Anteil stellen Vermögens- und Fälschungsdelikte dar (1.505 Fälle), gefolgt von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (283 Fälle), Beleidigungsdelikten (151 Fälle) und Rauschgiftdelikten nach dem BtMG (130 Fälle). Die restlichen Straftaten sind quer durch das StGB verteilt.

Der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf knapp 1,75 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Schaden um knapp 800.000 Euro zurück.

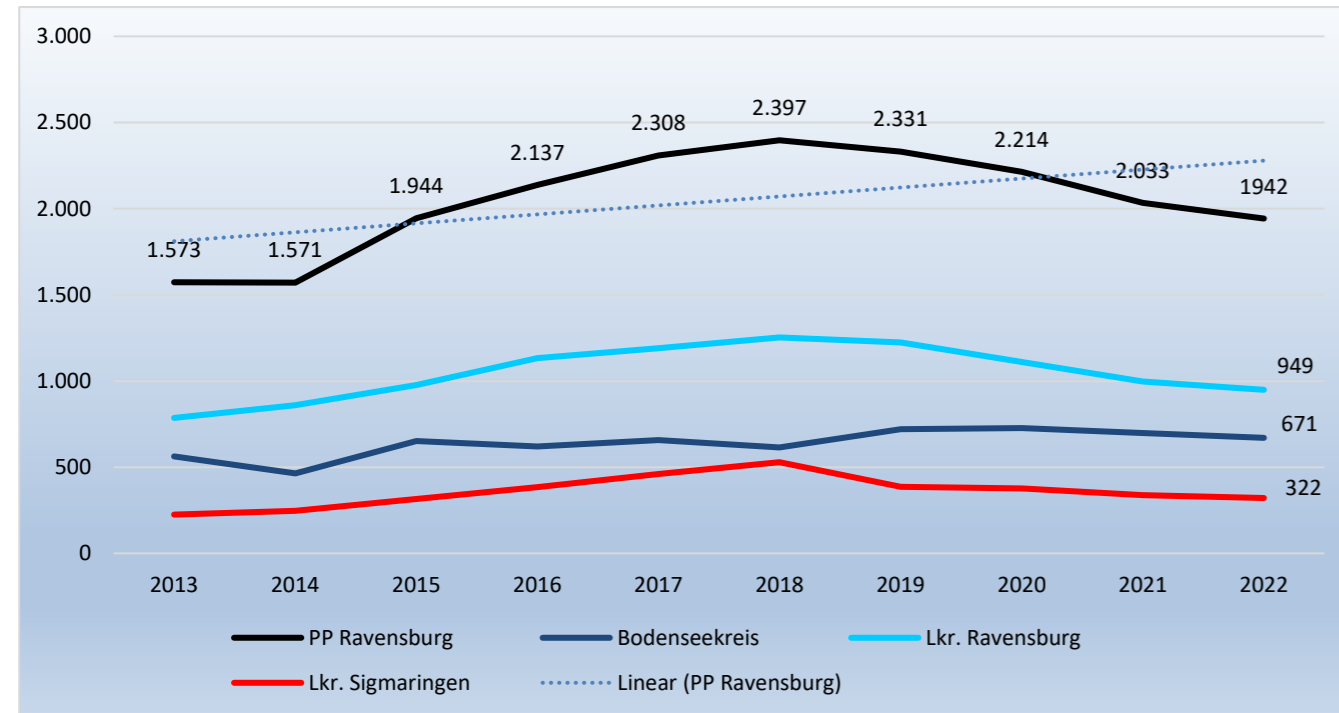
⁸ Der Summenschlüssel „897100 Computerbetrug“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Betrügerisches Erlangen von Kfz (511120), Weitere Arten des Warenkreditbetrugs“ (511212), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN (516300), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (516520), Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel (516920), Leistungskreditbetrug (517220), Computerbetrug (sonstiger) (517500), Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten (517900), Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen (518112), Überweisungsbetrug (518302)



9 Rauschgiftkriminalität

9.1 Entwicklung der Rauschgiftkriminalität

Die registrierte Rauschgiftkriminalität im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ravensburg setzt sich aus Rauschgiftdelikten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) mit 1.917 Fällen und direkter Beschaffungskriminalität (25 Fälle) zusammen. Als direkte Beschaffungskriminalität wird zum Beispiel der Raub oder Diebstahl von Betäubungsmitteln bezeichnet. Die Zahl der registrierten Rauschgiftkriminalität ist im Jahr 2022 erneut rückläufig (-91 Fälle auf 1.942 Fälle).

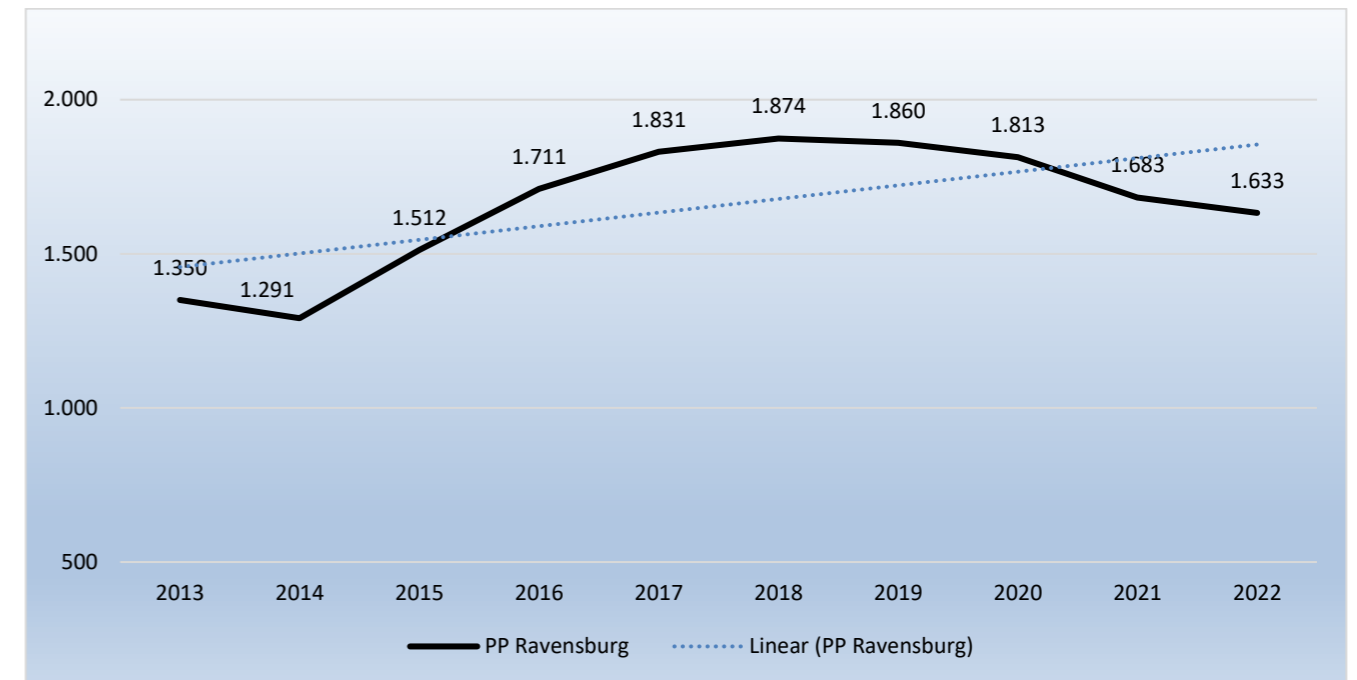


Rauschgiftkriminalität ist ein polizeiliches Kontrolldelikt. Je intensiver die polizeilichen Maßnahmen sind, desto mehr Fälle werden aufgedeckt.

Die Problematik im Zusammenhang mit sog. Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS), die sich chemisch oft nur geringfügig von den herkömmlichen Betäubungsmitteln unterscheiden und eine vergleichbare psychoaktive Wirkung besitzen, setzt sich weiter fort. NPS werden häufig als Inhaltsstoffe in legalen oder verkehrsfähigen Produkten wie z. B. Kräutermischungen oder Badesalzen, den sog. Legal Highs, verwendet. Entgegen den harmlos klingenden Namen bergen sie ein enormes Gefahrenpotenzial. Durch die Technisierung und die Globalisierung nimmt der Handel im Internet und dem Darknet eine immer größere Rolle ein.

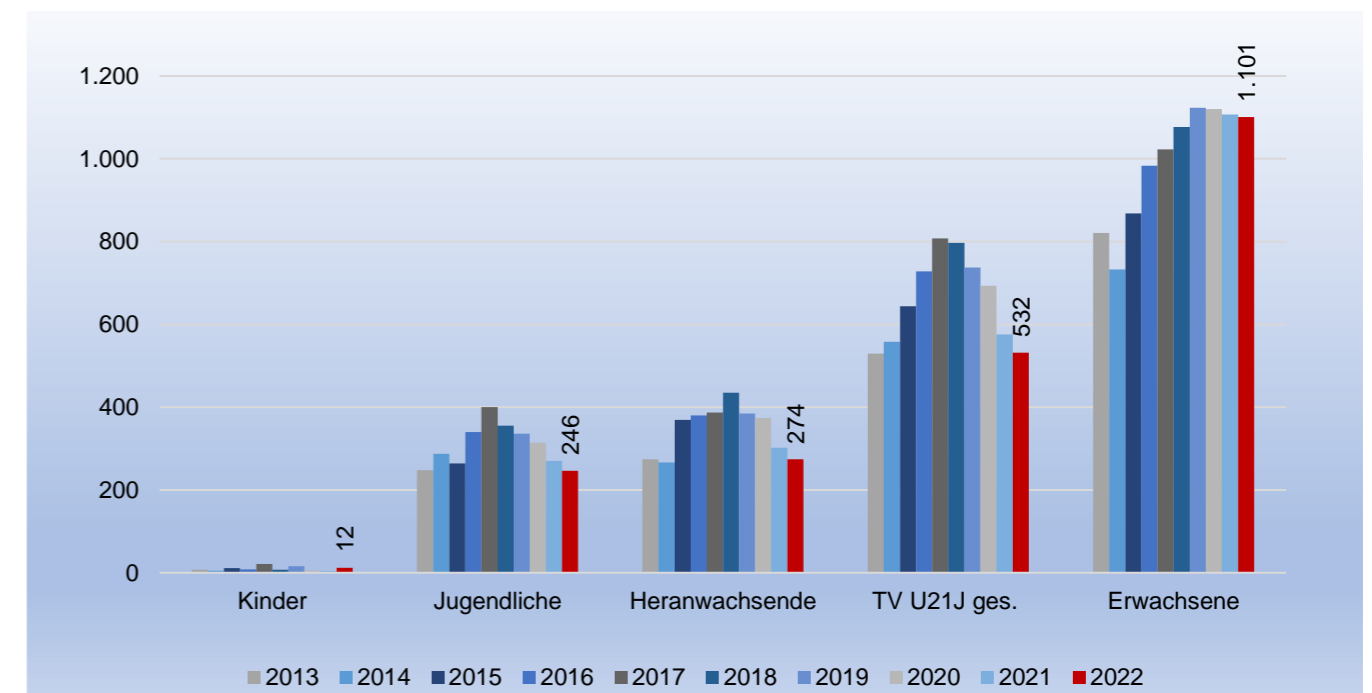
Eine Übersicht der registrierten Fallzahlen, unter anderem nach Drogenarten, ist unter Ziffer 15.8 ersichtlich. Die meisten Rauschgift-Ermittlungsverfahren wurden in Zusammenhang mit Cannabis und Amphetaminen geführt.

9.2 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bei Rauschgiftdelikten



Tatverdächtige bei Rauschgiftdelikten nach Altersgruppen

Bei den „TV U21J ges.“ handelt es sich um die Tatverdächtigen unter 21 Jahren (Summe tatverdächtiger Kinder, Jugendlicher und Heranwachsender).



9.3 Rauschgifttote

Die Anzahl der Rauschgifttote ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich zurückgegangen. Insgesamt wurden zwei Fälle (2021 fünf Fälle) bekannt, in denen Personen an den Folgen des Konsums von Betäubungsmitteln starben. Hierbei waren die Landkreise im Zuständigkeitsbereich des PP Ravensburg wie folgt betroffen: Ravensburg und Sigmaringen jeweils ein Fall. Im Landkreis Friedrichshafen gab es keinen Rauschgifttoten.

Bei den Verstorbenen handelte es sich um zwei 21-jährige Deutsche. Beide waren als BtM-Konsumenten bekannt und bereits mehrfach wegen Verstößen gegen das BtMG auffällig.

Wenig, falsches oder meist gar kein Wissen führen zur Fehleinschätzung der Gefahren, die im Zusammenhang mit Drogenkonsum und Alkoholkonsum bestehen.

Das Referat Prävention informiert Sie daher persönlich und umfassend zu den Gefahren von Drogen, aber auch wie beispielsweise mit einer möglichen Drogenabhängigkeit von Bekannten oder Verwandten umgegangen werden soll, wie Sucht erkannt und vorgebeugt werden kann. Weitere Themen sind die Shisha, Legal Highs, K.O.-Tropfen, Kiffen, Komasaufen sowie Jugend- und Führerscheinsrecht.

Wertvolle Informationen sind auf den Internetseiten der Prävention

<https://praevention.polizei-bw.de/praevention/drogen/> und www.polizeifürdich.de erhältlich.

2022 wurden in 165 Veranstaltungen rund 4.400 Schülerinnen und Schüler erreicht.



10 Politisch motivierte Kriminalität

Die Zahlen zur Politisch-motivierten Kriminalität werden nachgereicht.

10.1 Allgemeine Entwicklung im PP Ravensburg

10.2 PMK – Rechts



10.3 PMK – Links

10.4 PMK – Nicht zuzuordnen

10.5 Reichsbürger

Allgemeine Lage

Das Phänomen der Reichsbürger und Selbstverwalter (RB/SV) ist nicht neu und rückte bereits 2016 in den Fokus von Politik und Sicherheitsbehörden. In Sachsen-Anhalt kam es zu einem Schusswechsel zwischen Polizeikräften und einem Reichsbürger, auf welchen nur wenige Monate ein Polizistenmord durch einen anderen Reichsbürger in Bayern folgte.

Das Milieu der RB/SV gestaltet sich im Wesentlichen inhomogen und diffus. Es setzt sich in erster Linie aus Einzelpersonen oder Kleingruppen zusammen. Teilweise sind auch länderübergreifend agierende Gruppierungen feststellbar, die in virtuellen Netzwerken organisiert sind.

Einziges Merkmal und ideologisches Kernelement der Szene ist die Negierung der Existenz, der Legitimität und Souveränität der Bundesrepublik Deutschland. Hinzu kommen die Ablehnung der bestehenden Rechtsordnung und eine hieraus resultierende ausgeprägte Staatsfeindlichkeit. Dabei wird auf ein heterogenes Spektrum von Ideologiefragmenten und Narrativen Bezug genommen, welche von rechtsextremen bis hin zu anarchistischen Vorstellungen reichen oder auf Verschwörungsmethoden gründen.

Besondere Lage

Das Personenpotential der Szene wird im Jahr 2021 bundesweit auf 21.000 Personen geschätzt, hiervon sind aktuell etwa 3.800 Personen in Baden-Württemberg bekannt. Seit 2017 werden in Baden-Württemberg pro Jahr durchschnittlich rund 60 politisch motivierte Straftaten im Bereich „Reichsbürger/Selbstverwalter“ erfasst, hierunter im Schnitt acht Gewaltdelikte. Vielfach treten RB/SV mit dem Versand pseudojuristischer Schriften an Justiz und Behörden oder mit der Herstellung und Verwendung von Phantasiedokumenten sowie Phantasieurkunden auf.

Herausragende Taten in Baden-Württemberg sind zwei versuchte Tötungsdelikte von Polizeikräften durch RB/SV im Jahr 2022. Im Februar wurde ein Polizeibeamter schwer verletzt, als ein flüchtender Reichsbürger mit seinem PKW bei einer Verfolgungsfahrt frontal auf diesen zufuhr und ihn erfasste.

Im April feuerte ein weiterer Reichsbürger bei Durchsuchungsmaßnahmen mit einer Kriegswaffe eine Vielzahl an Schüssen auf Kräfte einer Spezialeinheit ab. Dabei wurde ein Beamter schwer verletzt. Im Haus des Tatverdächtigen wurden weitere Kriegswaffen und Munition aufgefunden.

Im Polizeipräsidium Ravensburg können aktuell rund 80 Personen dem Personenkreis der Reichsbürger und Selbstverwalter zugeordnet werden. Innerhalb dieses Personenkreises wurden bereits zahlreiche Waffenbesitzverbote sowie Widerruf von Kleinen Waffenscheinen bei den zuständigen Behörden erwirkt.

Extremismus-Prävention

Es gibt viele Gründe, warum sich gerade junge Menschen radikalieren. Egal ob rechter, linker, auf ausländische Konflikte bezogener oder religiöser Fanatismus. Die Muster ähneln sich. Radikalisierung kann aber oft zu einem frühen Zeitpunkt noch verhindert werden. Die Polizei bietet hier – oft in Kooperation mit weiteren kompetenten Partnern – vielschichtige Angebote an, damit insbesondere junge Menschen gegenüber „Verführern“ gestärkt werden, die daraufsetzen, Jugendliche in der Phase des Erwachsenwerdens mit einfachen Botschaften zu ködern, um sie zu radikalieren. Mit dem landesweiten Präventionsprojekt „**ACHTUNG?!**“ soll eine Radikalisierung bereits in einem frühen Stadium verhindert werden. Informationen zu diesem Projekt und zur Extremismus-Prävention im Allgemeinen sind unter <https://praevention.polizei-bw.de/praevention/extremismus/> und unter www.konex-bw.de erhältlich. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 400 Schüler, Eltern, Lehrer und sonstige Multiplikatoren informiert.

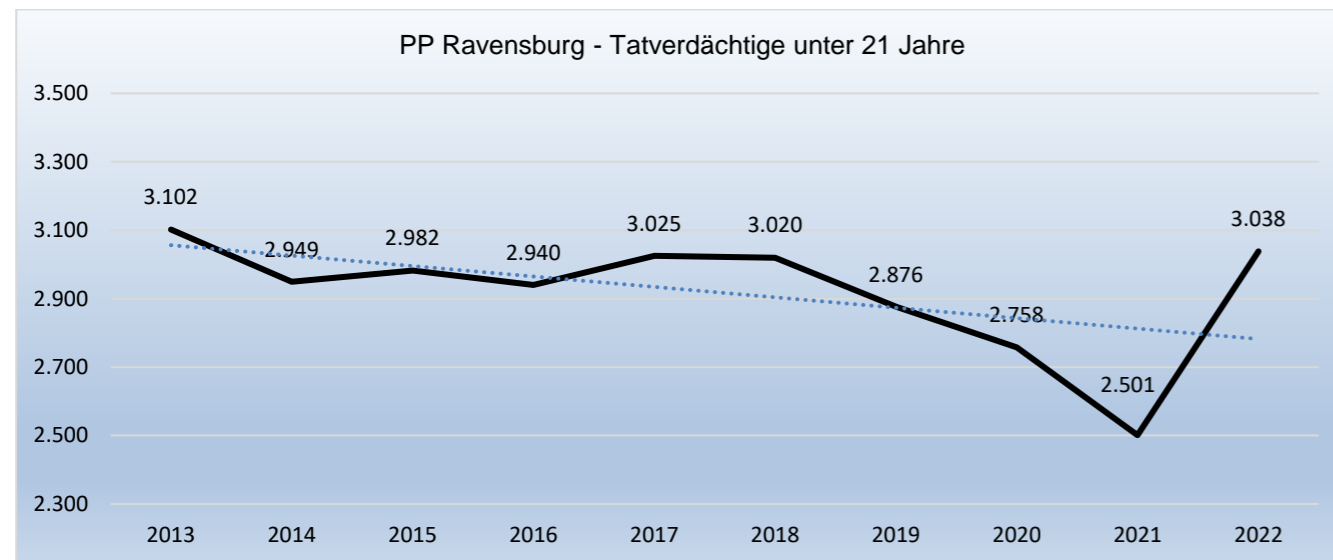


11 Jugendkriminalität

Begrifflich sind bei der „Jugendkriminalität“ die Tatverdächtigen unter 21 Jahren in folgenden Altersgruppen umfasst:

- Kinder unter 14 Jahren,
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren sowie
- Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren.

Nachfolgendes Diagramm zeigt die Anzahl und Entwicklung der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im PP Ravensburg:



Der Anstieg bei den Tatverdächtigen U 21 korreliert mutmaßlich mit der Aufhebung der Corona-Beschränkungen.

	Jahr 2021		Jahr 2022	
	Anzahl TV U21	Anteil an TV gesamt	Anzahl TV U21	Anteil an TV gesamt
PP Ravensburg	2.501	20,6	3.038	21,7
Bodenseekreis	824	21,9	965	22,4
Lkr. Ravensburg	1.068	19,6	1.306	21,7
Lkr. Sigmaringen	671	21,2	832	21,3

Der Anteil der Tatverdächtigen U21 an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt im Jahr 2022 nunmehr 21,7% (landesweit: 22,2%).

Jugendliche Intensivtäter (JUGIT)

Häufig ist straffälliges Verhalten von Jugendlichen entwicklungsbedingt und episodenhaft, jedoch gibt es auch jugendliche Intensivtäter und sogenannte „Schwellentäter“. In das Programm „Jugendliche Intensivtäter“ (JUGIT) werden Kinder und Jugendliche aufgenommen, die bereits vielfach auffällig wurden. Durch individuelle Maßnahmenbündel, koordiniert durch die Kriminalpolizeidirektion in Friedrichshafen, wird täterorientiert Prävention und Intervention betrieben, um weitere Straftaten durch diese jugendlichen Intensivtäter zu verhindern, u. a. durch personenbezogene und behördenübergreifende Fallkonferenzen. Dies hat sich in den zurückliegenden Jahren als geeignet erwiesen, entstehenden kriminellen Karrieren junger Menschen effektiv zu begegnen bzw. diese zumindest in einigen Fällen auch zu beenden. Bei sogenannten Schwellentätern, die mehrfach straffällig wurden, soll ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere hin zu einem Intensivtäter durch polizeiliche und vernetzte Maßnahmen (analog JUGIT) verhindert werden.

- Im Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“ (JUGIT) sind Stand 31.12.2022 insgesamt 37 Personen aufgenommen, hiervon 24 deutsche JUGIT. Davon sind im Landkreis Ravensburg 16 Personen (11 deutsch), im Bodenseekreis 17 Personen (neun deutsch) und im Landkreis Sigmaringen vier deutsche Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren wohnhaft.
- Als Schwellentäter sind 31 Personen (23 deutsch) erfasst. Davon sind im Landkreis Ravensburg neun (acht deutsch), im Bodenseekreis 16 (11 deutsch) und im Landkreis Sigmaringen sechs Personen (vier deutsch) wohnhaft. Im Landkreis Sigmaringen befinden sich unter den jugendlichen Intensivtätern und den Schwellentätern keine Bewohner der LEA Sigmaringen oder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

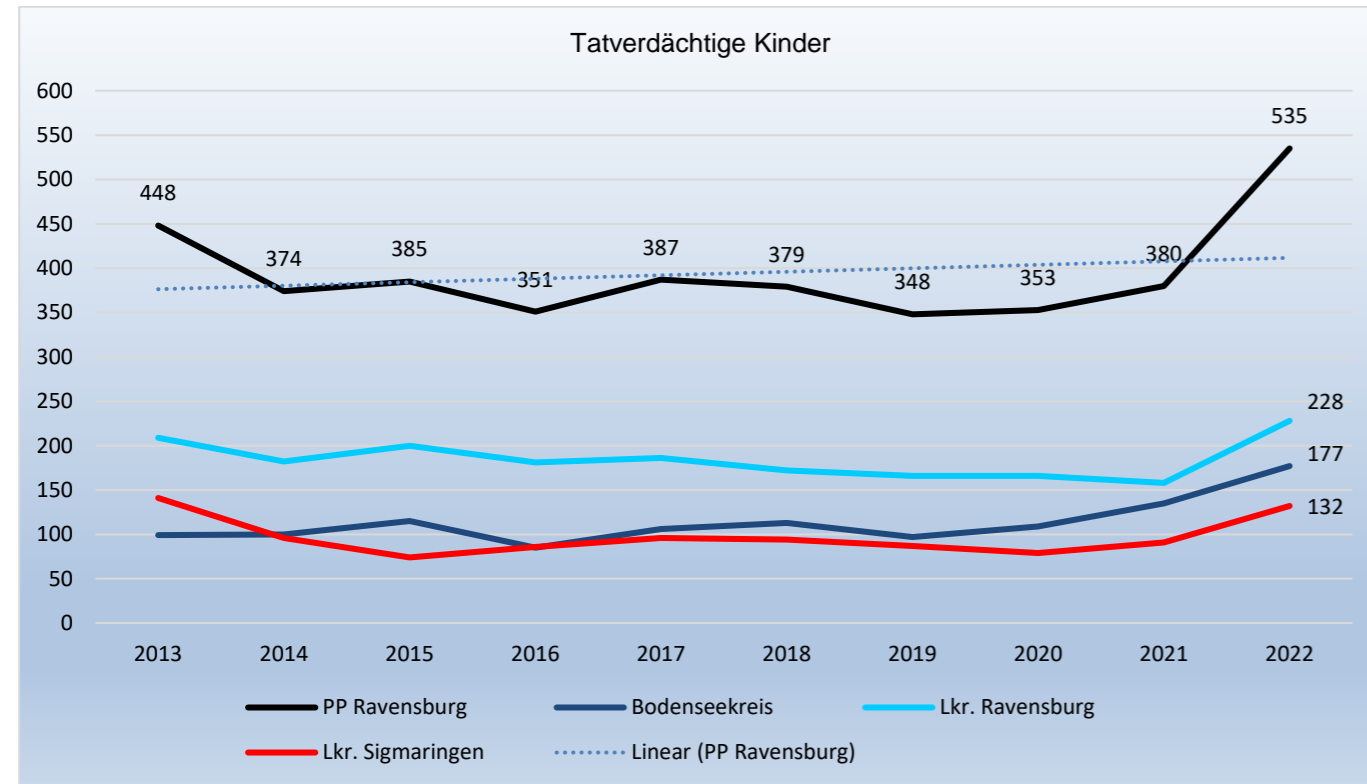
Haus des Jugendrechts

Die Staatsanwaltschaft Ravensburg, der Landkreis Ravensburg und das Polizeipräsidium Ravensburg planen derzeit die Einrichtung eines Haus des Jugendrechts. Mit einem Haus des Jugendrechts soll die Zusammenarbeit aller am Jugendstrafverfahren Beteiligten weiter intensiviert werden. Wesentliche Ziele eines Haus des Jugendrechts sind die Optimierung der interdisziplinären Verfahrensabläufe, die Beschleunigung der Strafverfolgung und die zeitnahe Umsetzung von individuell auf die delinquenten Jugendlichen abgestimmten erzieherischen Maßnahmen – „Strafe folgt auf den Fuß“.



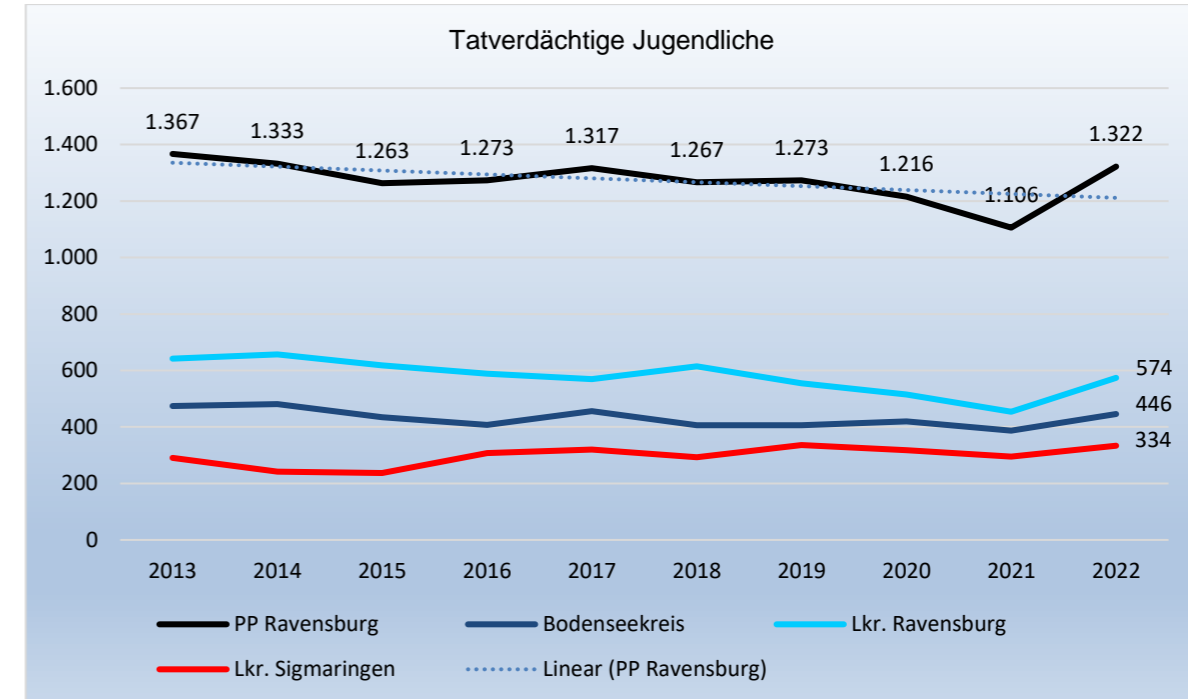
11.1 Regionale Entwicklung nach Altersgruppen

11.1.1 Tatverdächtige Kinder

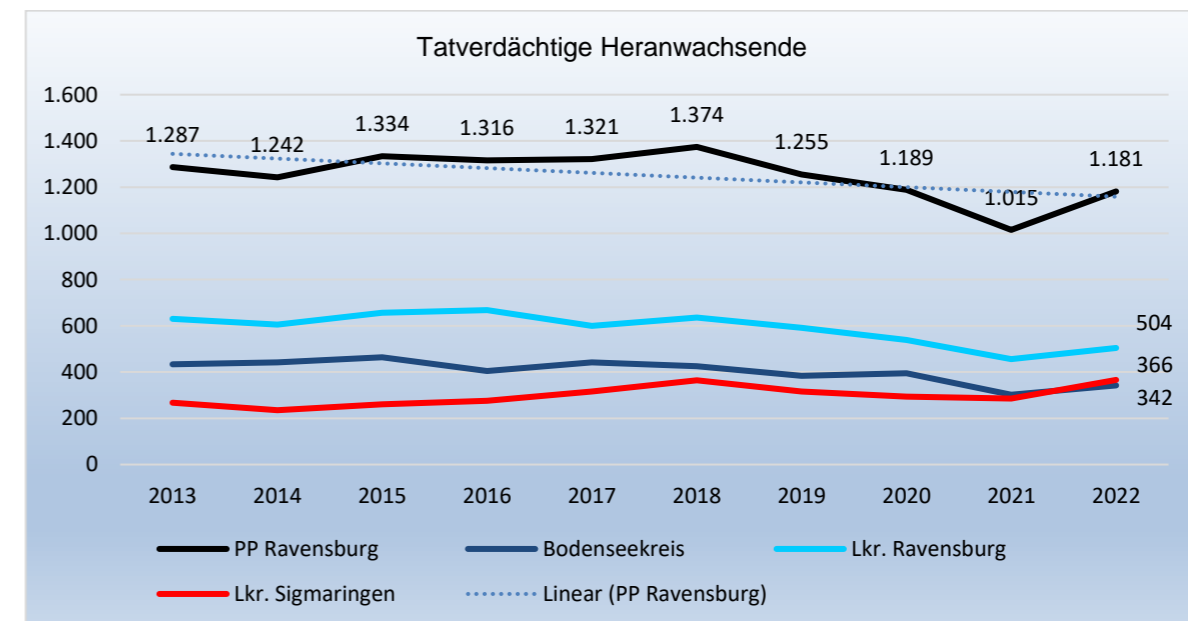


Der deutliche Anstieg der tatverdächtigen Kinder gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus der Zunahme beim einfachen Ladendiebstahl (+93) und bei der vorsätzlichen Körperverletzung (+44).

11.1.2 Tatverdächtige Jugendliche



11.1.3 Tatverdächtige Heranwachsende

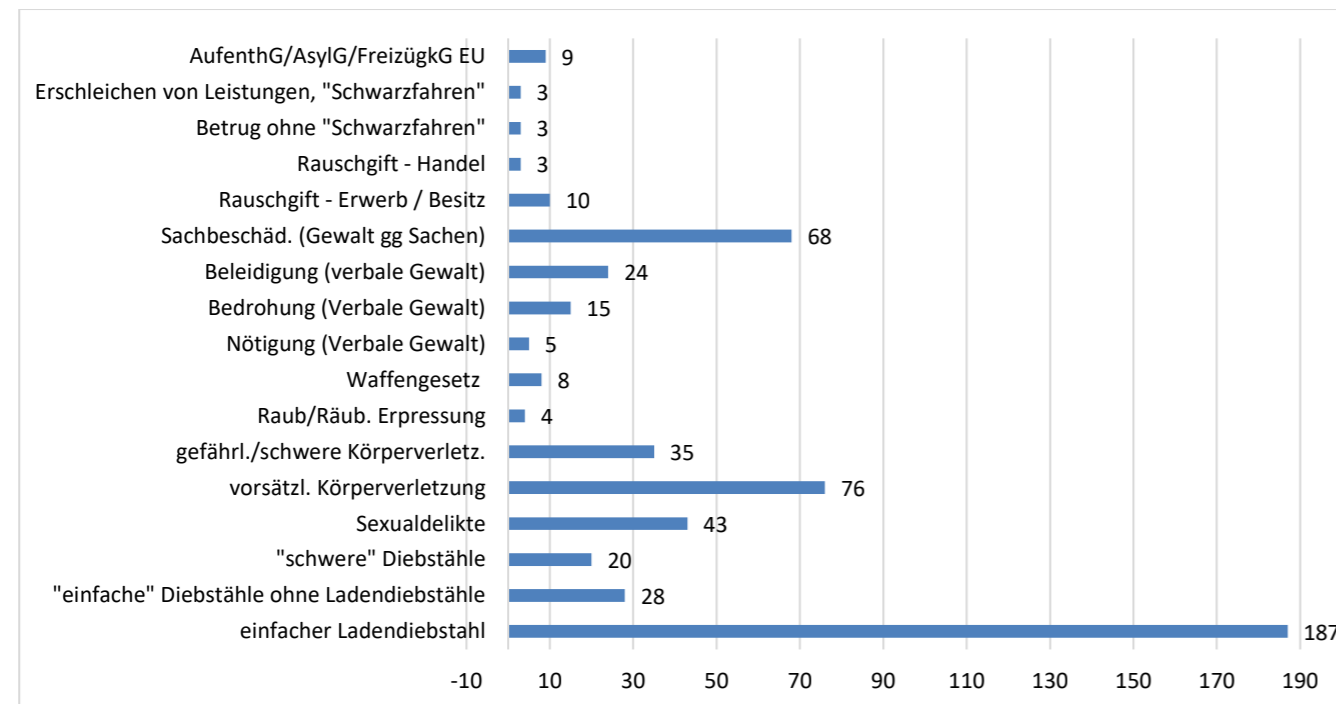


11.2 Jugenddelinquenz – Deliktsarten nach Altersgruppen

Nachstehend die Delikte nach Altersgruppen mit der Zahl der Tatverdächtigen im Zuständigkeitsbereich des PP Ravensburg.

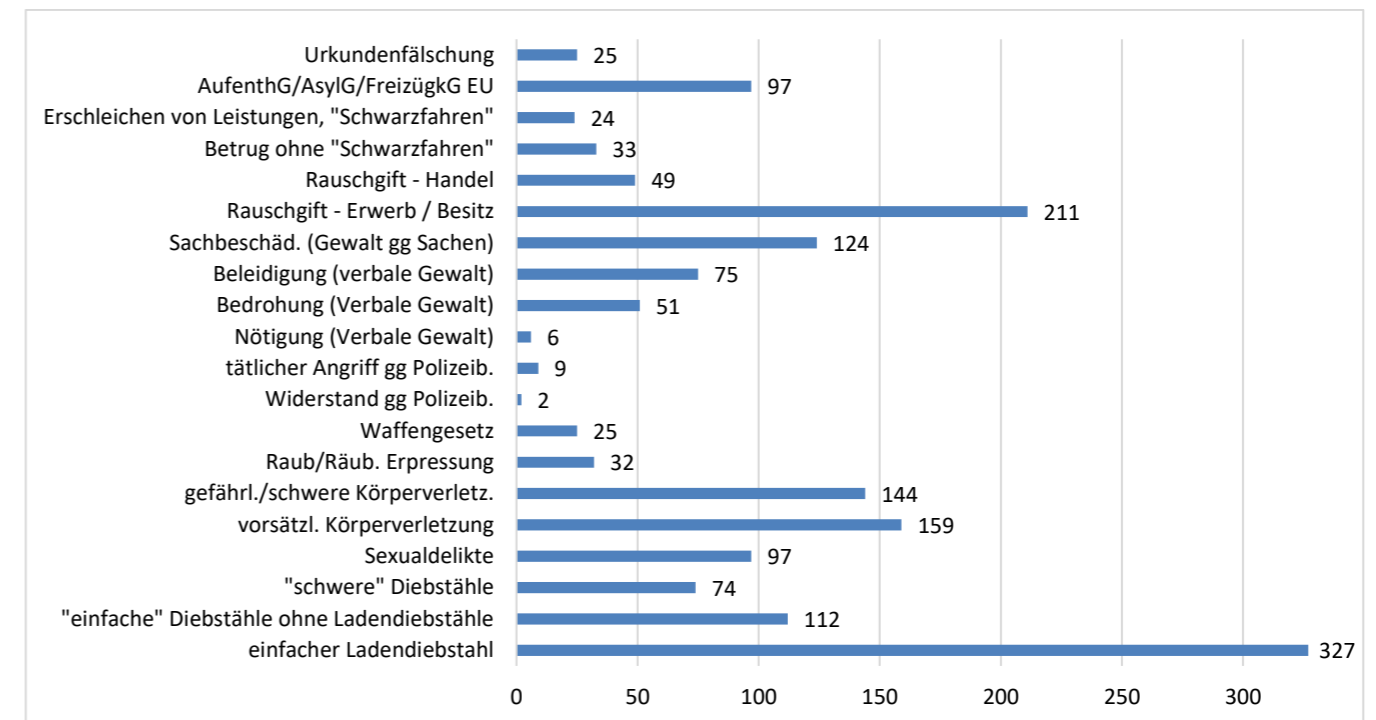
11.2.1 Tatverdächtige Kinder nach Delikten

Tatverdächtige Kinder wurden hauptsächlich wegen Eigentumsdelikten (insbes. einfacher Ladendiebstahl) und bei Delikten ermittelt, die einem erweiterten Gewaltbegriff zugeordnet werden können (Gewalt gegen Personen, Sachbeschädigungen als Gewalt gegen Sachen sowie Beleidigungen als verbale Gewalt).

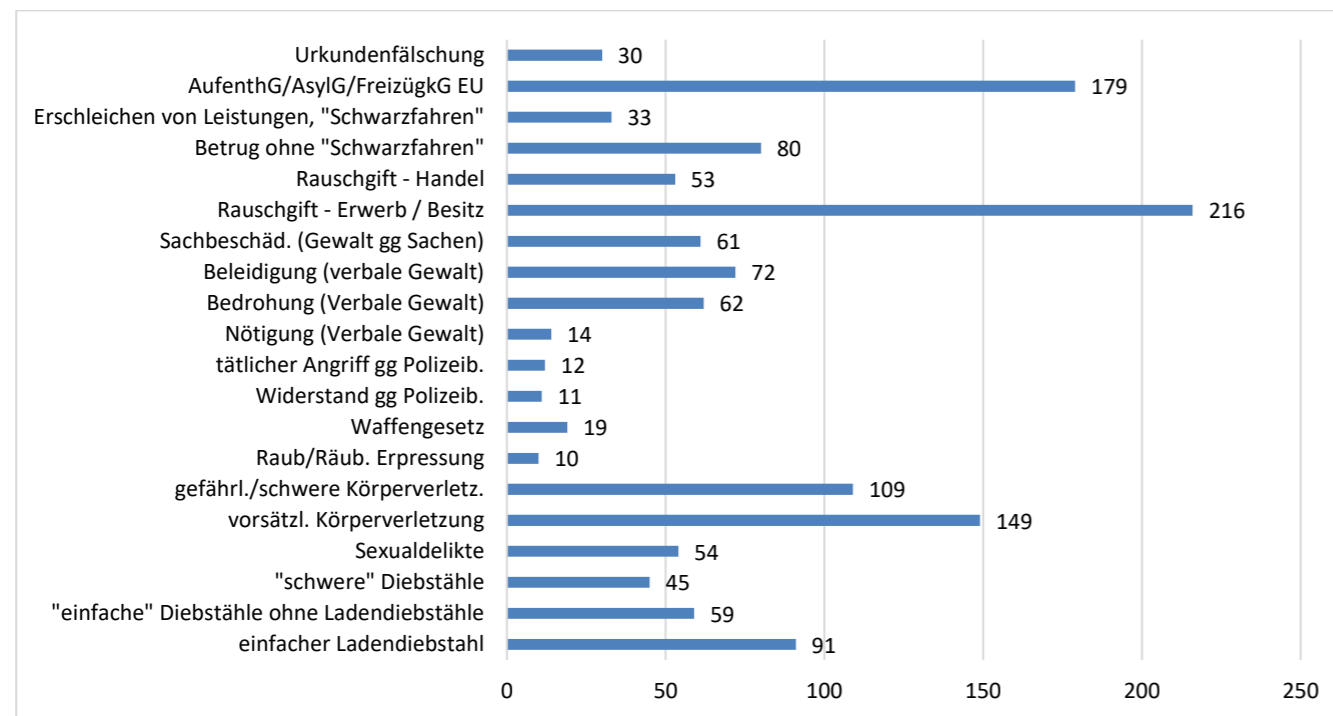


11.2.2 Tatverdächtige Jugendliche nach Delikten

Bei Jugendlichen und Heranwachsenden standen neben Eigentumsdelikten, Gewalt gegen Personen und Sachen sowie verbaler Gewalt auch Rauschgiftdelikte im Vordergrund. 21 jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige fielen bei tätlichen Angriffen gegen Polizeibeamte auf (17 im Vorjahr).



11.2.3 Tatverdächtige Heranwachsende nach Delikten



Eine tabellarische Übersicht der hier dargestellten statistischen Auswertung (Deliktsverteilung nach Altersgruppen in den Landkreisen) ist unter den Ziffern 15.9 ff ersichtlich.

Mediensicherheit – „Hate Speech“

Für alle Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe bietet das Referat Prävention Informationsveranstaltungen zum Thema Smartphone und Co. an. Zentrale Themen sind hierbei die Passwortsicherheit, Sexting, Cybergrooming, Mobbing, Pornographie, Gewaltdarstellungen, Jugend- und Kinderschutz, Hate Speech, Extremismus, Zivilcourage im Netz, Onlinespiele, Abo-Fallen und Eltern als Vorbilder – „schau hin was Dein Kind im Netz macht!“

In 67 Veranstaltungen wurden rund 1550 Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer hierzu informiert.

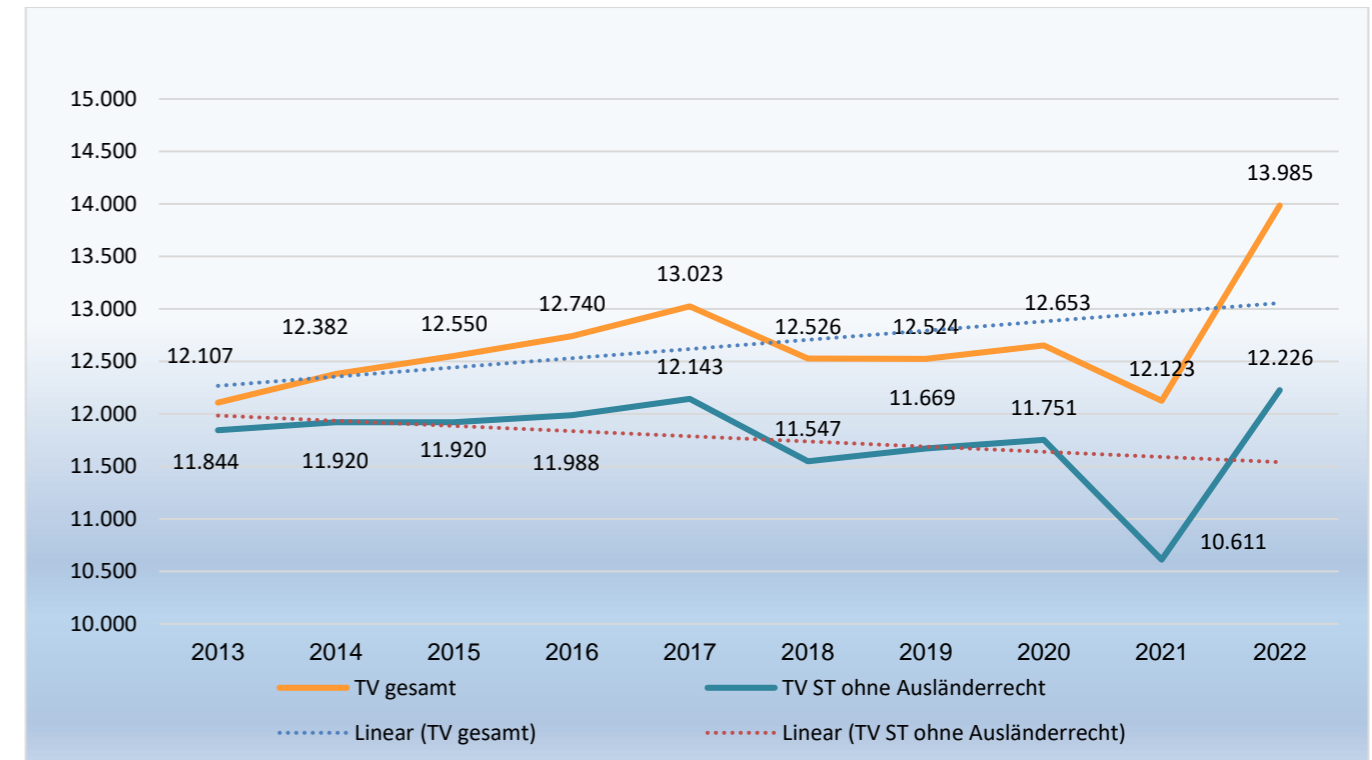
Weiterführende Informationen im Internet erhalten sie unter www.polizei-beratung.de / <https://praevention.polizei-bw.de> / www.polizeifürdich.de und bei allen örtlichen Polizeidienststellen.



12 Tatverdächtige

12.1 Entwicklung bei Tatverdächtigen

Im Jahr 2022 ist die Zahl ermittelter Tatverdächtiger bei der Gesamtzahl der Straftaten (ST) einschließlich Ausländerrecht mit 13.985 Tatverdächtigen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+ 1.862 Tatverdächtige, + 15,4%).



Die Zahl der Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Straftaten hat im Jahr 2022 um 1.615 auf 12.226 Tatverdächtige zugenommen und liegt in etwa auf dem Niveau von 2017.

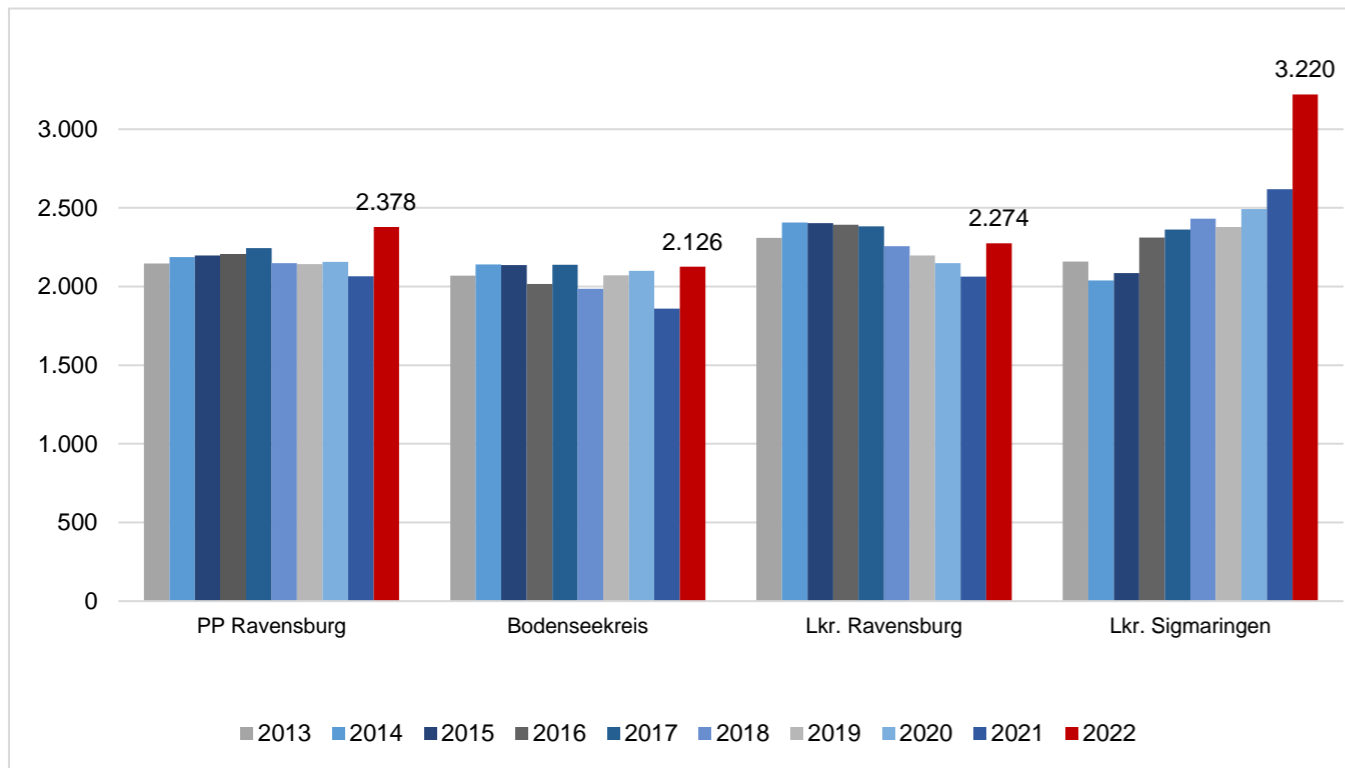
Eine detailliertere Übersicht dieser Auswertung, bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.12 ersichtlich.

12.2 Tatverdächtigenbelastungszahl

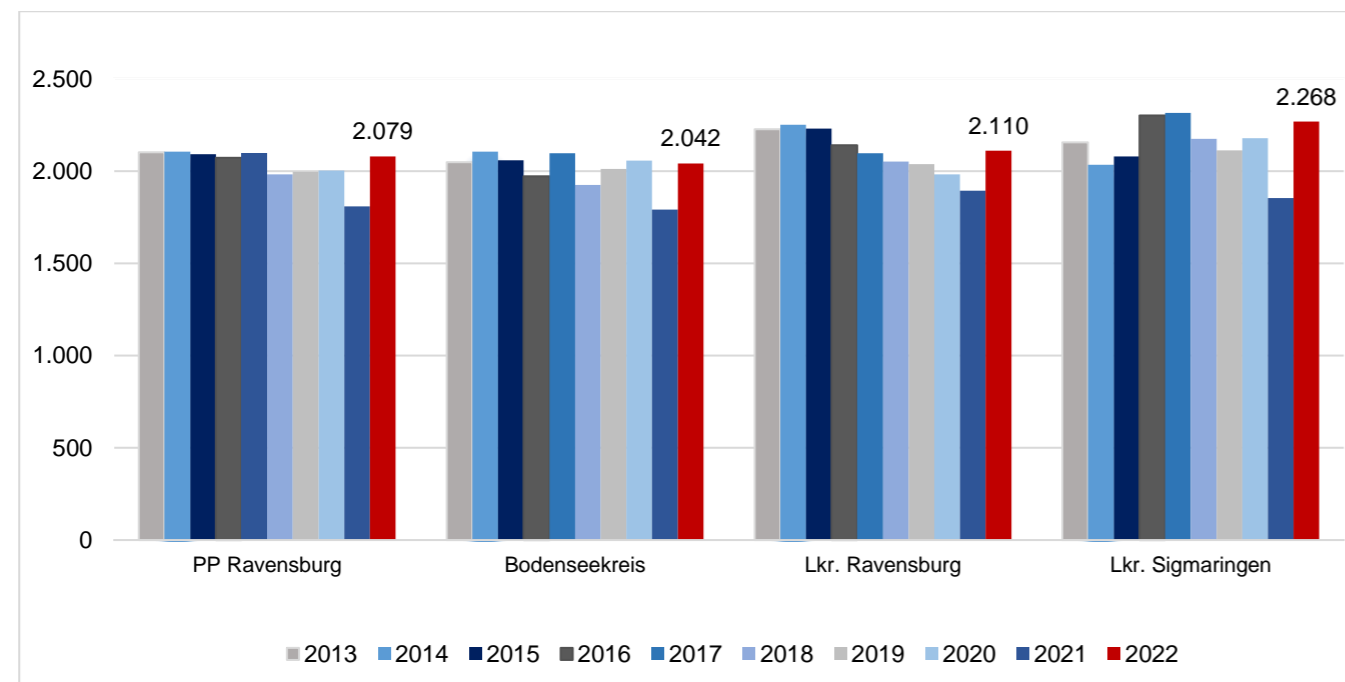
Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet sich aus der Zahl der ermittelten Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppen. Anhand der TVBZ ist eine Vergleichbarkeit der Landkreise, Städte und Gemeinden möglich.



Nachstehend die TVBZ bei Straftaten einschließlich Ausländerrecht:



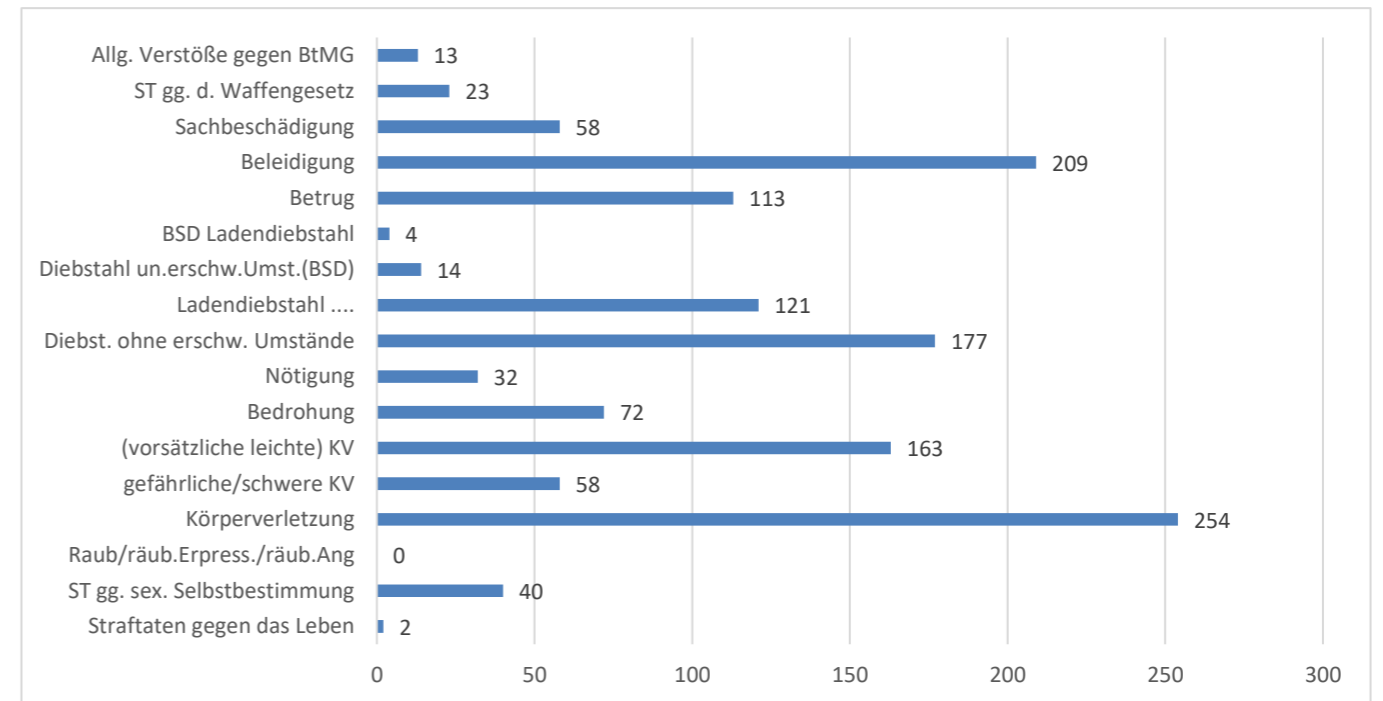
Nachstehend die TVBZ bei Straftaten ohne Ausländerrecht:



12.3 Tatverdächtige Erwachsene ab 60 Jahren

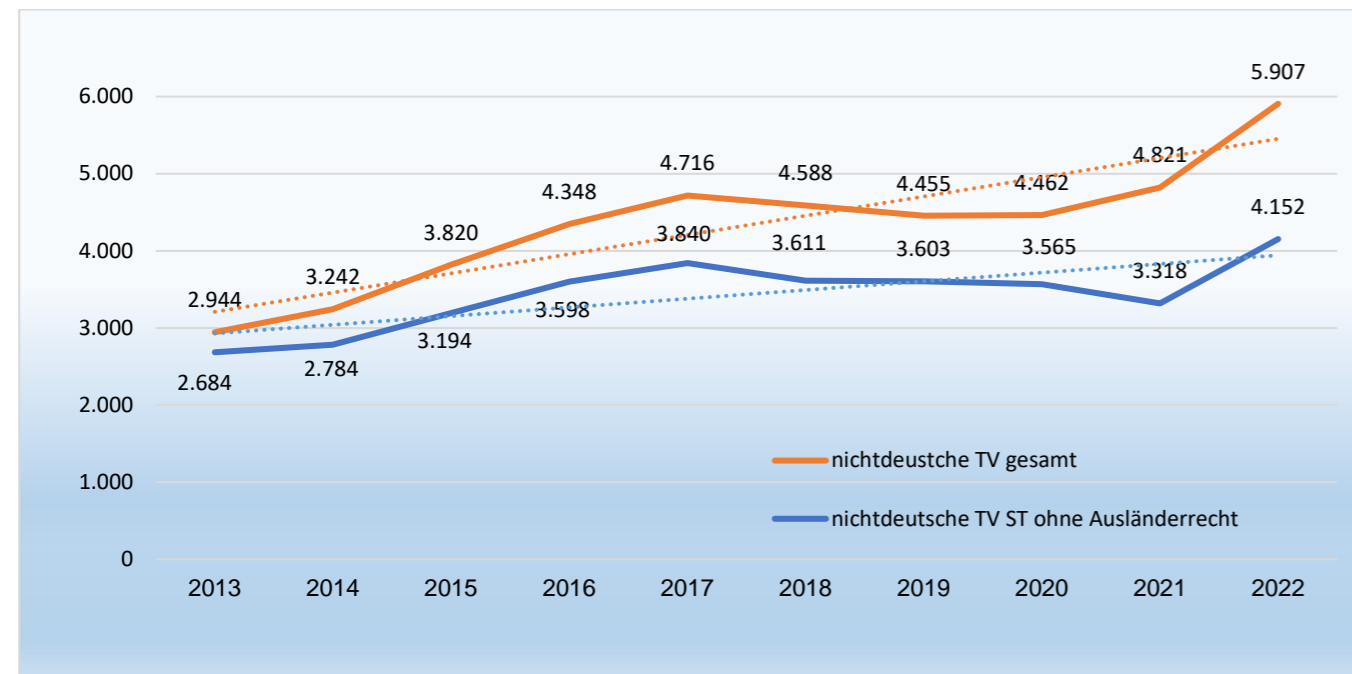
Im Jahr 2022 wurden 1.192 Erwachsene ab 60 Jahren als Tatverdächtige von Straftaten erfasst (Anteil von 8,5 % an allen Tatverdächtigen).

Erwachsene über 60 Jahren waren hauptsächlich bei den folgenden Deliktsbereichen tatverdächtig:



12.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Nachstehend ist die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen im 10-Jahres-Vergleich dargestellt.

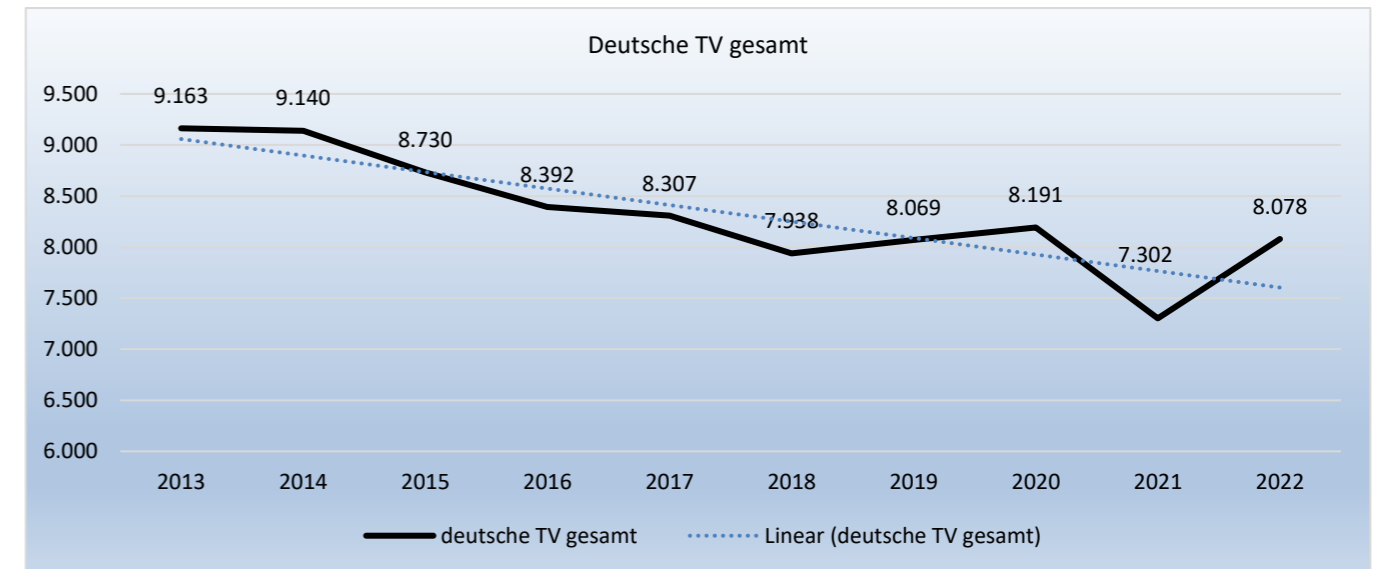


Im Zehnjahres-Vergleich bei Straftaten ohne Ausländerrecht ist die Zahl nichtdeutscher Tatverdächtige von 2.684 (2013) auf 4.152 Tatverdächtige angestiegen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtigter an den Tatverdächtigen gesamt beträgt 42,2%. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtigter an allen Tatverdächtigen ist in den jeweiligen Deliktsbereichen heterogen. So ist bspw. der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtigter bei Delikten wie der Gewaltkriminalität (39,5%), beim schweren Diebstahl (51,3%), beim Raub/räuberischer Erpressung (50,0%) oder bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung (38,8%) deutlich über dem Anteil der nichtdeutschen Wohnbevölkerung. Es darf hierbei jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass statistische Verzerrungsfaktoren wie z.B. überproportional hoher Anteil junger Menschen bei Nichtdeutschen, soziale Faktoren oder ausländer-spezifische Delikte (bspw. Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz) eine Rolle spielen.

Zudem wird die Aussagekraft der Statistik dadurch beeinträchtigt, dass ausländische Durchreisende, grenzüberschreitende Berufspendler, Touristen, Besucher sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, nicht zur Wohnbevölkerung zählen, aber als Tatverdächtige mit deren begangenen Straftaten in der PKS gezählt werden.

Bei diesem Vergleich ist der Anteil der deutschen und der ausländischen Wohnbevölkerung mit einzubeziehen. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung ist im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg im Jahr 2022 leicht gestiegen (von 12,3% im Jahr 2021 auf 12,7%).



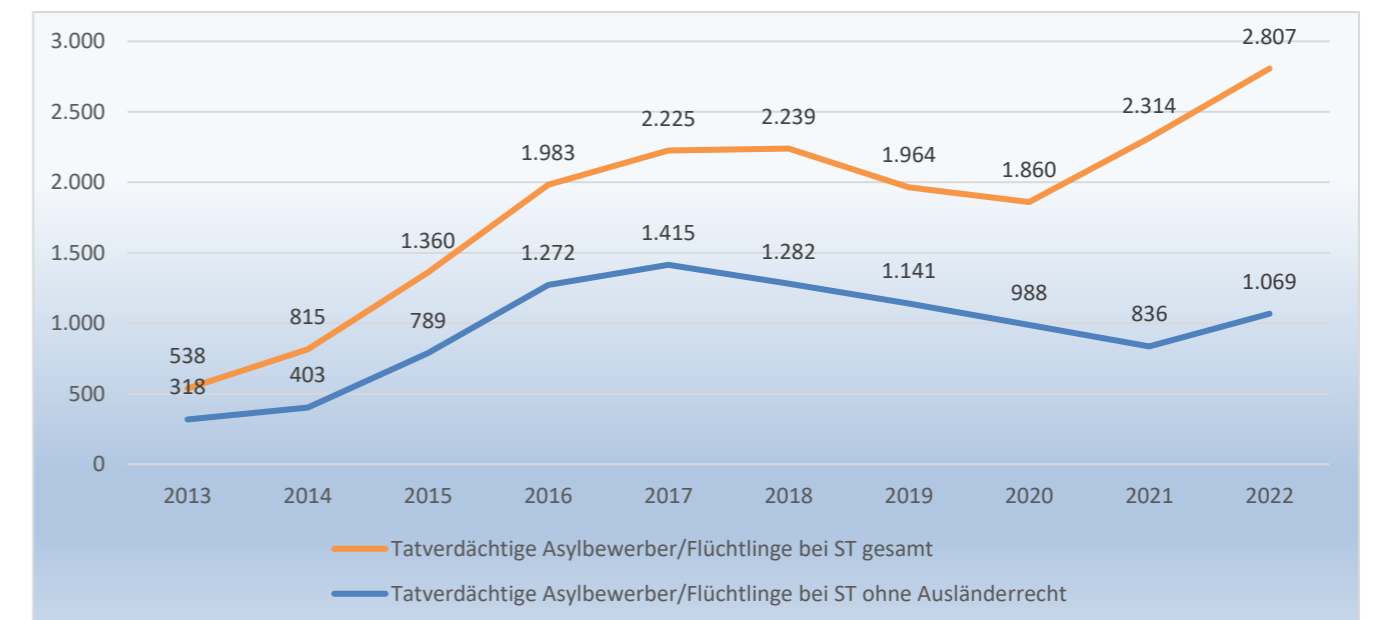
Die Zahl deutscher Tatverdächtigter bei den Straftaten gesamt ist angestiegen (+10,6%) und bewegt sich in etwa auf „Vor-Corona-Niveau“.

Eine detailliertere Übersicht dieser Auswertung, unter anderem bezogen auf die Großen Kreisstädte bzw. die Städte und Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern, ist unter Ziffer 15.13 ersichtliche.

12.5 Tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge

Die Zunahme der Tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge korreliert mit dem Zuzug ab 2013, insbesondere verstärkt ab 2015 und 2022. Nach einem Rückgang ab 2018 ist ab 2021 ein Anstieg der Tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge bei den Straftaten gesamt festzustellen.

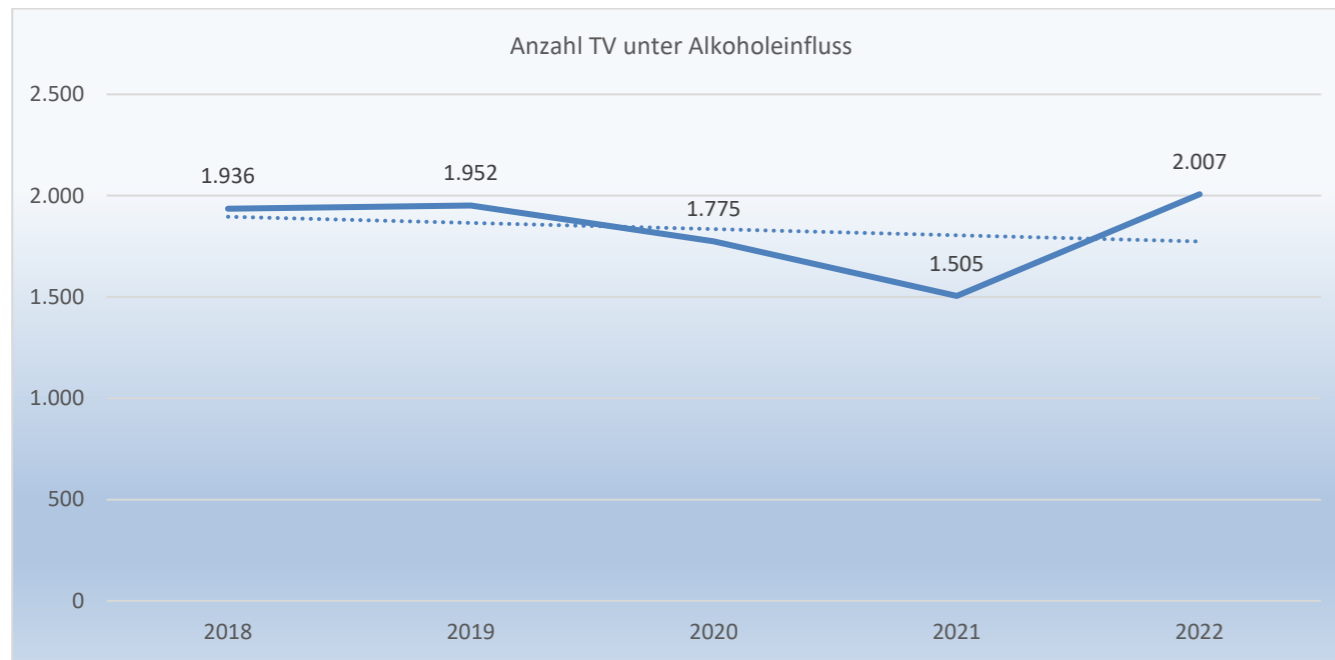
Bei den Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht sind die Tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge seit 2018 rückläufig. Trotz des Anstieges im Jahr 2022 ist die Anzahl der Tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge noch deutlich unter dem Niveau von 2017.



Der Anteil der Tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge bei den Tatverdächtigen gesamt bei Straftaten gesamt liegt bei 20,1% (2017: 17,1%). Der Anteil an den Tatverdächtigen gesamt bei Straftaten ohne Ausländerrecht liegt bei 8,7% (2017: 11,7%).

12.6 Alkoholisierung von Tatverdächtigen

Im Jahr 2022 standen 2.007 Tatverdächtige bei der Begehung einer Straftat unter Alkoholeinfluss, davon waren 1.783 Tatverdächtige männlich und 224 weiblich. Die Gesamtzahl alkoholisierter Tatverdächtiger bei Tatbegehung ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

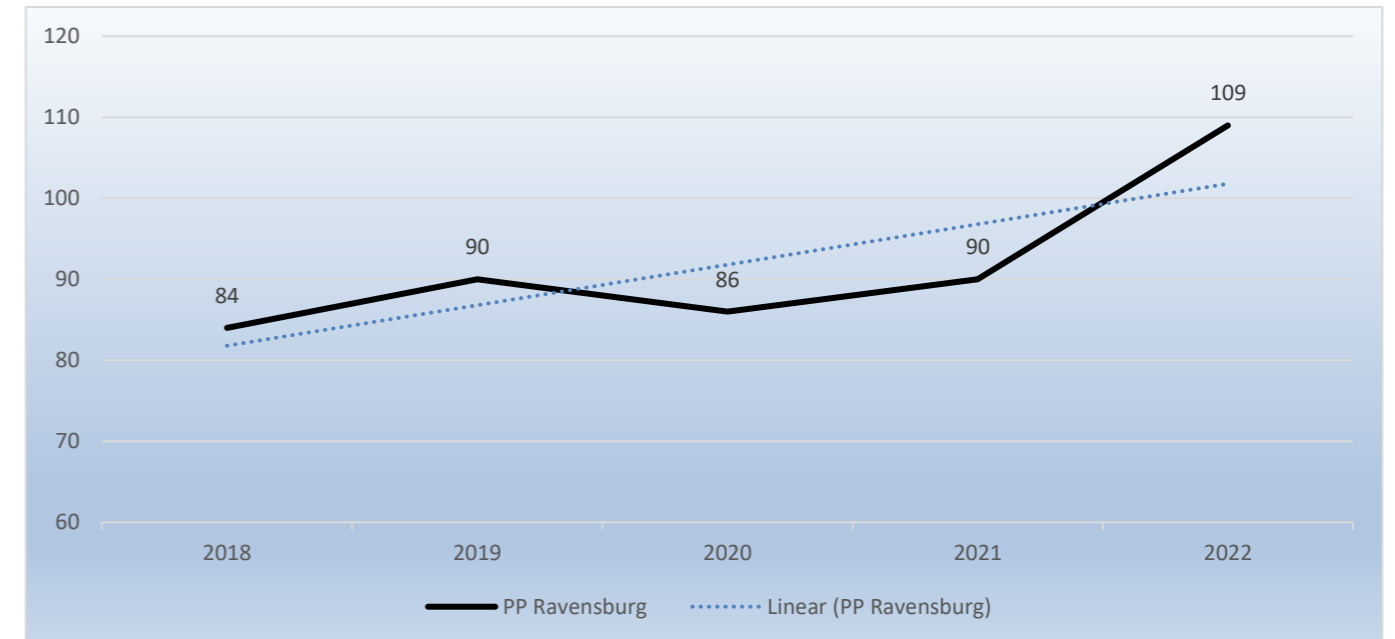


Auch im Jahr 2022 war Alkohol als ein wesentlicher Einflussfaktor bei Gewalt gegen Personen oder Sachen zu registrieren. Dieser Zusammenhang ist besonders bei männlichen Tatverdächtigen ausgeprägt. So waren bei gefährlichen Körperverletzungen 35,5 % der männlichen Tatverdächtigen zur Tatzeit alkoholisiert. Bei Sachbeschädigungen lag der Anteil alkoholisierter männlicher Tatverdächtiger ebenfalls hoch (33,1%), bei Sachbeschädigung an Kfz sogar bei 39,5 %

Bei Gewalthandlungen gegen Polizeibeamte waren etwa zwei Drittel der Tatverdächtigen (männlich und weiblich) alkoholisiert.

13 Suizide

Ein Suizid liegt vor, wenn jemand sein eigenes Leben vorsätzlich beendet. Im Jahr 2022 wurden im Zuständigkeitsbereich des PP Ravensburg 109 Suizide verzeichnet. In 2021 waren es 90 Fälle. Im Fünf-Jahresvergleich liegt der Durchschnitt bei 91,8 Suiziden. Die nachstehende Grafik bildet die Entwicklung der Suizidzahlen im 5-Jahresvergleich ab.



14 Ausblick

Das Polizeipräsidium Ravensburg wird seine eng am Kriminalitätsgeschehen orientierte Prävention, aber auch Repression mit dem Ziel fortführen, die aktuell gestiegene Zahl der Straftaten wieder zu reduzieren und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Ziele und Handlungsfelder unserer Arbeit im präventiven Bereich sind dabei insbesondere

- die Steigerung der polizeilichen Präsenz im öffentlichen Raum im Rahmen des personell Möglichen („Polizei muss sichtbar sein“),
- die Fortsetzung der zielgruppenorientierten Präventionsarbeit („Verhindern statt Verfolgen“),
- die Stärkung des Sicherheitsgefühls und die Reduzierung von Angsträumen, städtebauliche Prävention und das Vortragsprogramm *„Sicher.Unterwegs. – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“*,
- Ausbau der Prävention zu den Themen „Alkohol und Drogen“, „Mediensicherheit“ und „Hate-Speech – Zivilcourage im Netz“ sowie „Gewalt“,
- ein besserer Schutz von besonders verletzlichen Opfergruppen (häusliche Gewalt, Kinderschutz, Sexualdelikte) durch interdisziplinäres und vernetztes Vorgehen (Jugendamt, Staatsanwaltschaft, weitere Behörden und Institutionen etc.),
- die weitere Eindämmung von Wohnungseinbrüchen durch Präventionsarbeit und zielgerichtete polizeiliche Fahndungsmaßnahmen,
- die zielgruppenspezifische Intensivierung der Präventionsarbeit in den Deliktsbereichen Cybercrime, Computerkriminalität und Callcenterbetrug zur Verhinderung von finanziellem Schaden durch Aufklärung und Sensibilisierung, z. B. durch zentrale „Thementage Cybercrime“,
- die intensive Förderung der Zivilcourage („*Aktion Tu was*“, Zivilcouragepreis) zur Steigerung des Entdeckungsrisikos von Tätern und Thematisierung der Zivilcourage im Rahmen des Programms *„Herausforderung Gewalt“* an Schulen,
- Ausbau des landesweiten Programms aus der *„Extremismusprävention – Achtung?!“*,
- eine fachkundige Interpretation und realistische Darstellung der objektiven Kriminalitätsslage („Fakten statt Fake News“).

Repressiv werden

- die Gewährleistung einer hohen Ad-hoc-Interventionsfähigkeit („schnell und schlagkräftig“),
- ein gezielter Personal- und Mitteleinsatz zur schnellen Aufklärung von schweren und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in besonderem Maße beeinträchtigenden Straftaten,

- ein noch stärker auf Serien- und Intensivtäter gelegter Fokus mit dem Ziel der Ausschöpfung des rechtsstaatlichen Instrumentariums (Erwirken von Haftbefehlen, zeitnahe Verfahren, weitere Sanktionen wie beispielsweise Überprüfung der Fahreignung etc.),
- die Bekämpfung der Cyberkriminalität,
- die konsequente Bekämpfung der politisch motivierten Kriminalität (Extremismus, Radikalisierung, Reichsbürger und Selbstverwalter),
- die Bekämpfung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen und
- das konsequente Vorgehen gegen häusliche Gewalt

zu den wesentlichen Herausforderungen gehören.

Durch das „Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität“ ist mit einer weiteren Zunahme der Fallzahlen, insbesondere im Bereich der Hasskriminalität und der Verbreitung von Kinderpornografie, zu rechnen. Als weitere wesentliche Neuerung soll im Netzwerkdurchsetzungsgesetz eine Meldepflicht der Anbieter sozialer Netzwerke für bestimmte strafbare Inhalte gegenüber dem Bundeskriminalamt eingeführt werden.



15 Anlagen – Grafiken und Tabellen

15.1 Vorbemerkung zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) dient

- der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten,
- der Erfassung des Umfangs und der Zusammensetzung von Tatverdächtigen,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie präventive Maßnahmen.

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie bearbeiteten Straftaten abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe der Anzeige an die Staatsanwaltschaft erfolgt. Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (bis auf wenige Ausnahmen) und Straftaten, die außerhalb der BRD begangen wurden. Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten. Darüber hinaus bildet die PKS nur das sogenannte Hellfeld ab (also die Straftaten, die der Polizei auch bekannt werden). Die Größe und der Umfang des Hellfeldes sind von Delikt zu Delikt unterschiedlich und unter anderem vom Anzeigeverhalten abhängig.

Folgende weitere Einflussfaktoren können die Entwicklung der Zahlen in der PKS beeinflussen:

- polizeiliche Kontrollintensität
- Änderung der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts
- neue Kriminalitätsformen
- politische Entwicklungen
- Veränderungen der Bevölkerungsstruktur
- Thematisierung bestimmter Deliktsbereiche in den Medien

Die Corona-Pandemie und insbesondere der Lockdown führten zu teils gravierenden Verschiebungen zwischen einzelnen Deliktsbereichen. Durch den Wegfall von Tatgelegenheiten kam es zu einem deutlichen Rückgang in bestimmten Deliktsbereichen, beispielsweise bei den Diebstahlsdelikten. Nach Aufhebung der Corona-Beschränkung bewegen sich die meisten Deliktsbereiche im Jahr 2022 wieder auf „Vor-Corona-Niveau“.

Die PKS enthält vor allem Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale von Tatverdächtigen.

Der vorliegende Sicherheitsbericht bildet die detaillierten Entwicklungen in Deliktsbereichen, bei Opferdelikten, zu Opfern mit Altersgruppen sowie zu Tatverdächtigen mit Altersverteilung und Nationalität ab. Diese Jahresanalyse soll über die Veröffentlichung der Kriminalitätsentwicklung hinausgehend auch als Grundlage für das Erkennen von

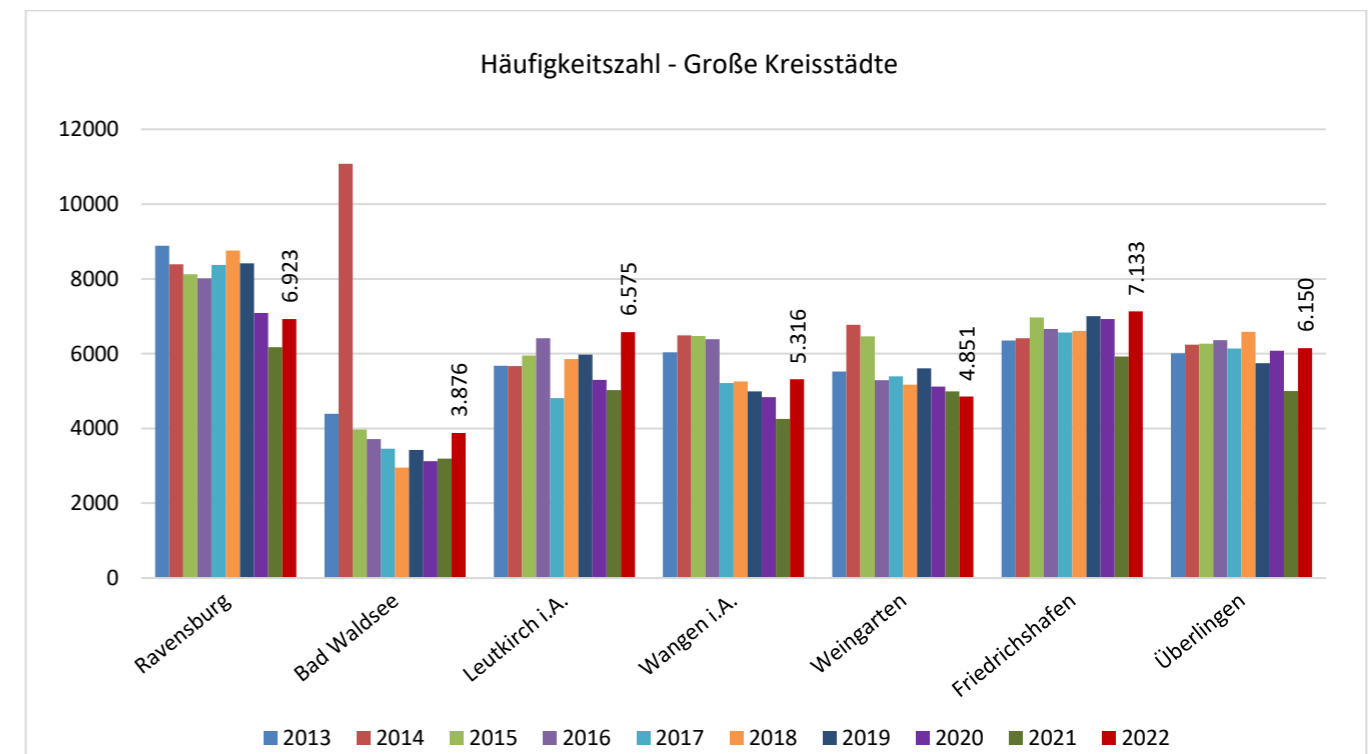
Handlungsfeldern dienen. Über das Internet steht der Sicherheitsbericht allen Behörden und Institutionen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Er umfasst die registrierte Kriminalitätsentwicklung (PKS) im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ravensburg für die Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen mit seinen insgesamt 87 Städten und Gemeinden.

Neben der Gesamtentwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg sind regionale Zahlen zur Kriminalitätsentwicklung

- in den drei Landkreisen Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen,
- in den sieben großen Kreisstädten Bad Waldsee, Friedrichshafen, Leutkirch im Allgäu, Ravensburg, Überlingen, Wangen im Allgäu und Weingarten,
- in den zehn Städten und Gemeinden zwischen 10.000 – 20.000 Einwohnern Aulendorf, Bad Saulgau, Bad Wurzach, Isny im Allgäu, Markdorf, Meckenbeuren, Pfullendorf, Salem, Sigmaringen und Tettngang enthalten.

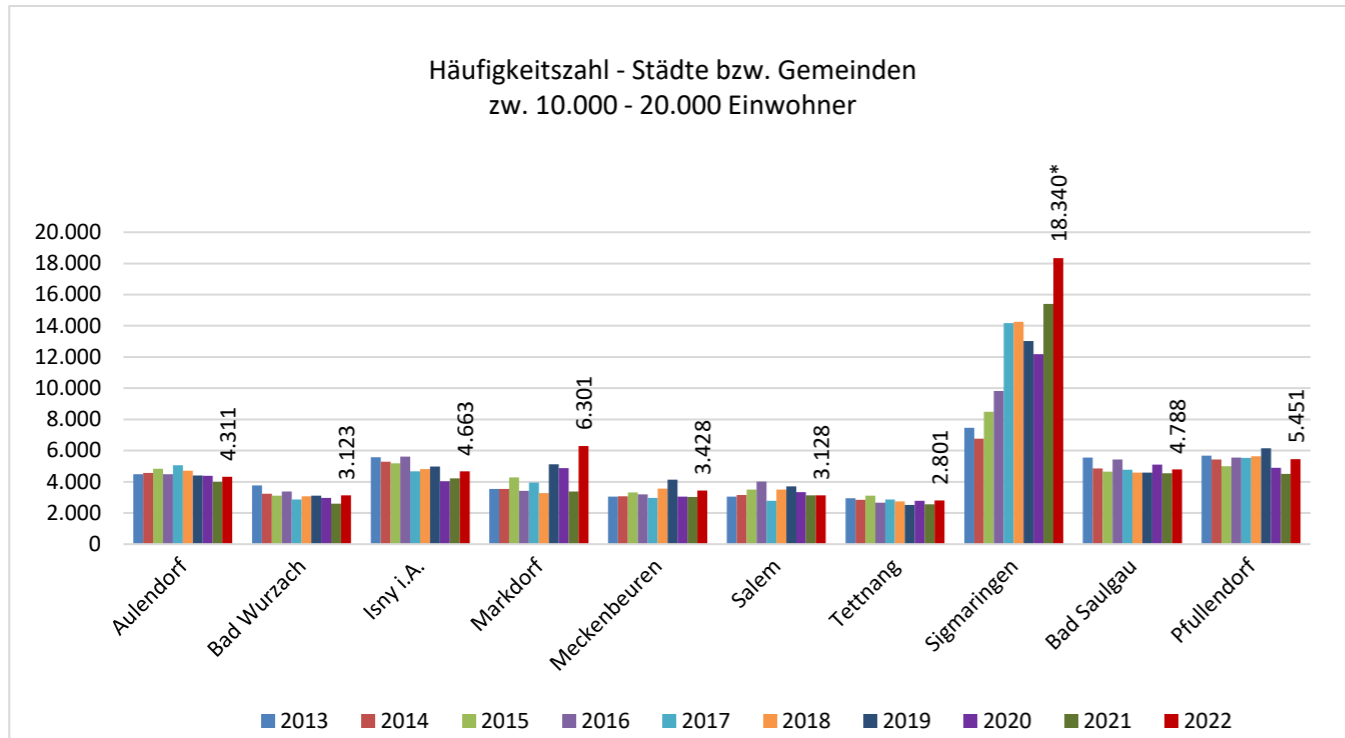
Ergänzend zur Entwicklung im Jahresvergleich 2021/2022 ist die längerfristige Kriminalitätsentwicklung in Zehnjahres-Vergleichen dargestellt. Hierdurch wird erkennbar, ob ein Rückgang oder Anstieg nur kurzfristiger Natur ist oder ob es sich um einen längerfristigen Trend handelt. Auf dieser Grundlage sind verlässlichere Aussagen und Prognosen über die Kriminalitätsentwicklung möglich.

15.2 Kriminalitätsentwicklung im Überblick



Der hohe Wert in Bad Waldsee im Jahr 2014 ist auf ein großes Betrugsverfahren zurückzuführen.

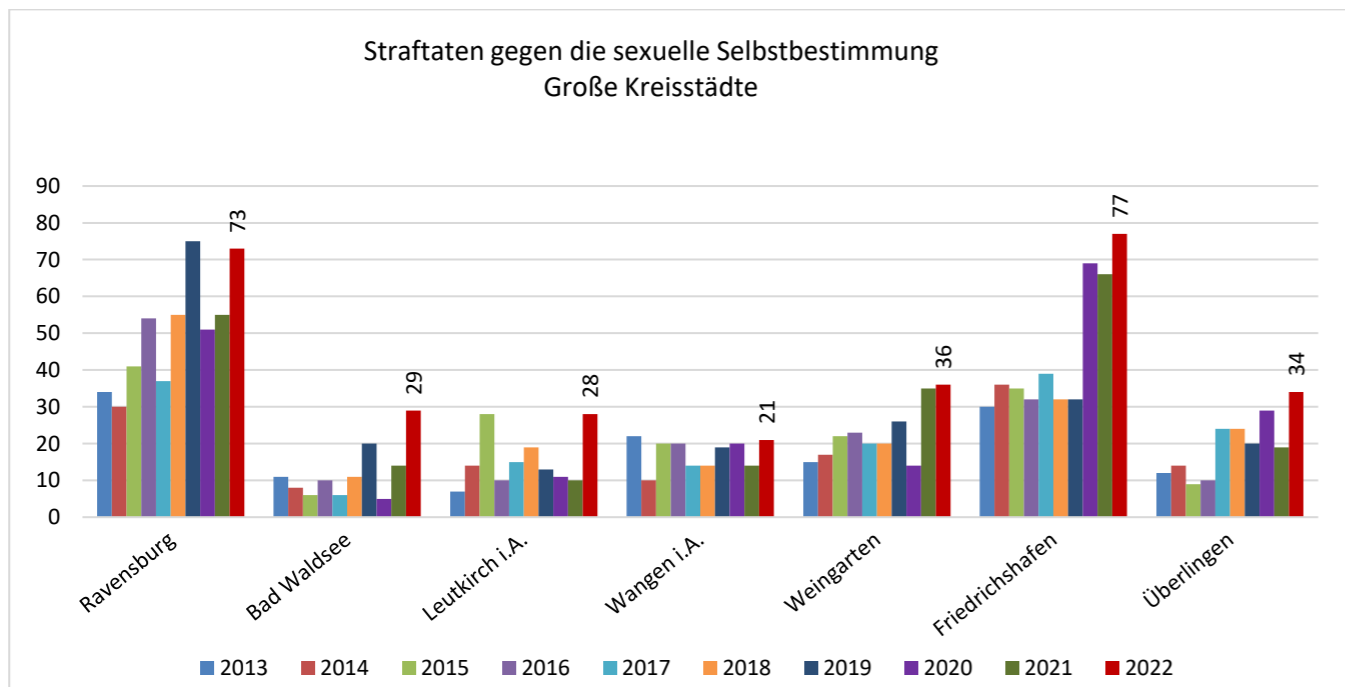




* Über ein Drittel aller Straftaten in der Stadt Sigmaringen sind Verstöße gegen das Ausländerrecht.

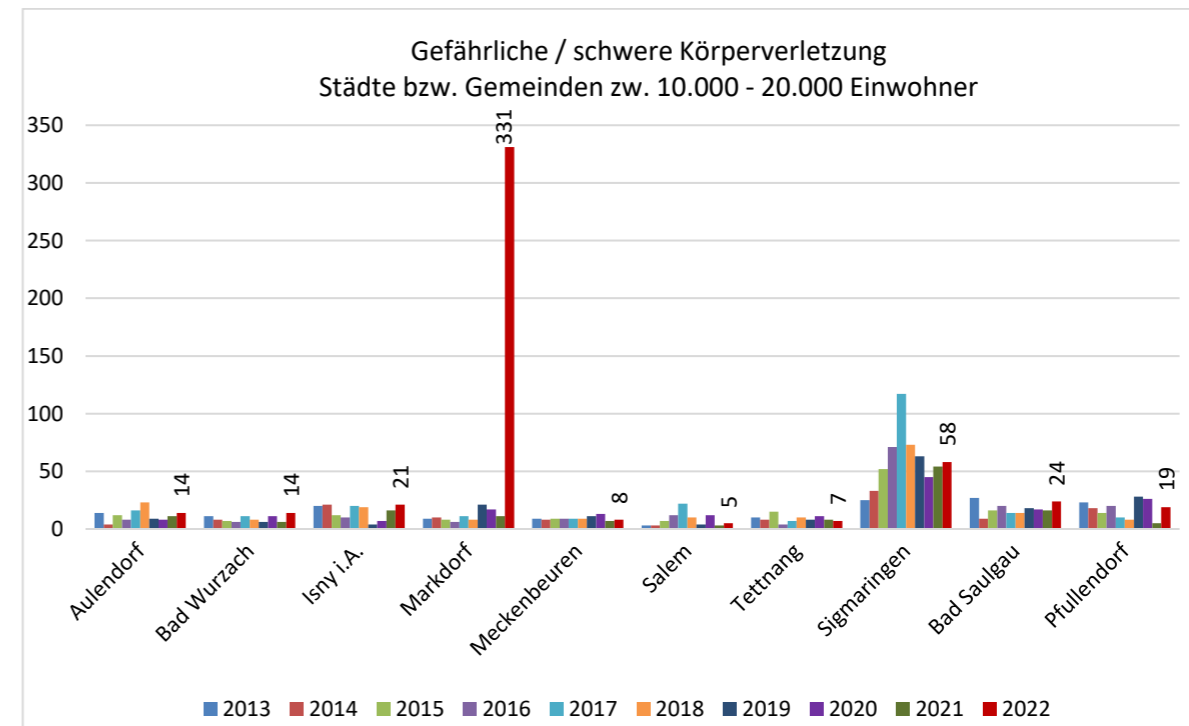
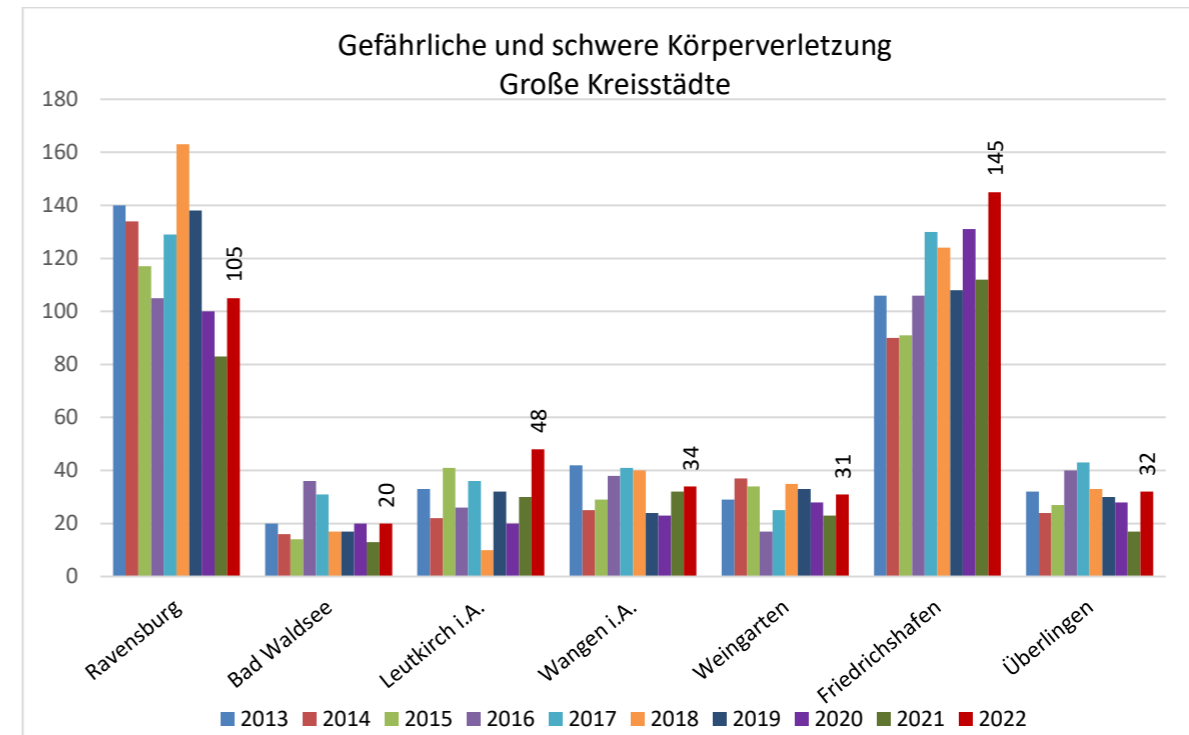
Die Kriminalitätsbelastung beinhaltet auch die ausländerrechtlichen Straftaten und die Straftaten innerhalb der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Sigmaringen. Die polizeilich gemeldeten Asylbewerber bzw. Flüchtlinge zählen auch zur Wohnbevölkerung, sodass deren Zahl auch in die Berechnung der Kriminalitätsbelastung mit einfließt.⁹

15.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



⁹ s. Fußnote 1: Häufigkeitszahl = Zahl der Straftaten auf 100.000 Einwohner

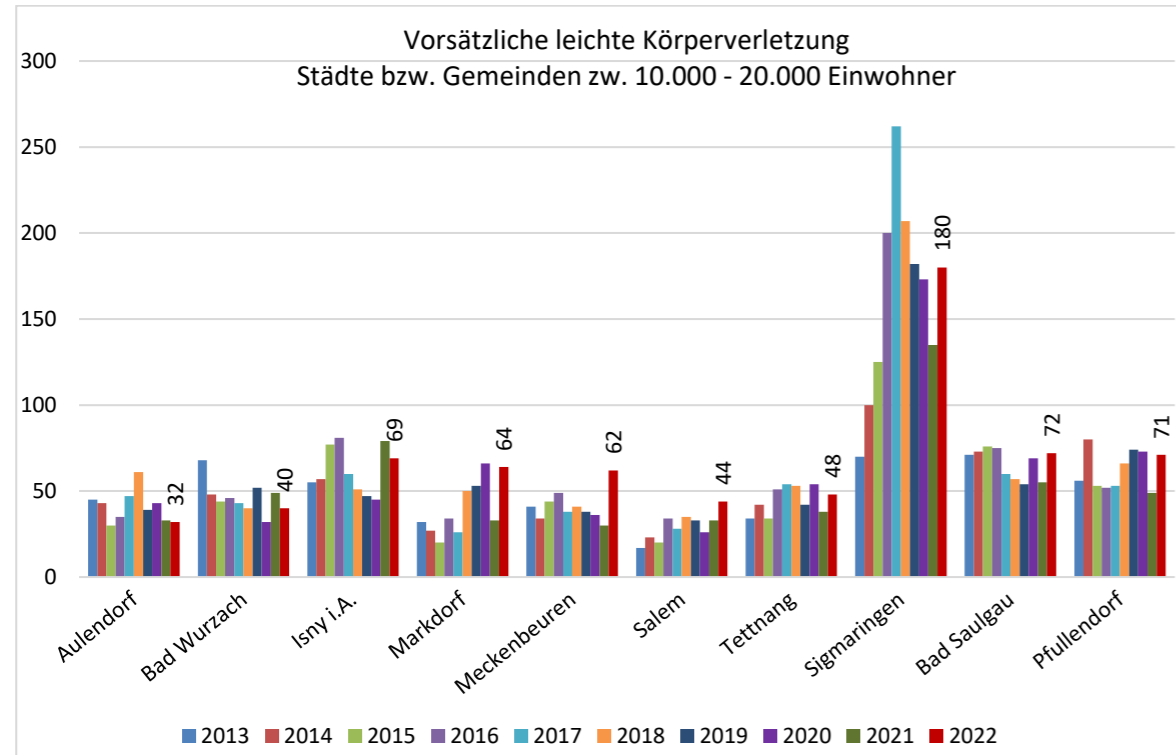
15.4 Gefährliche und schwere Körperverletzung



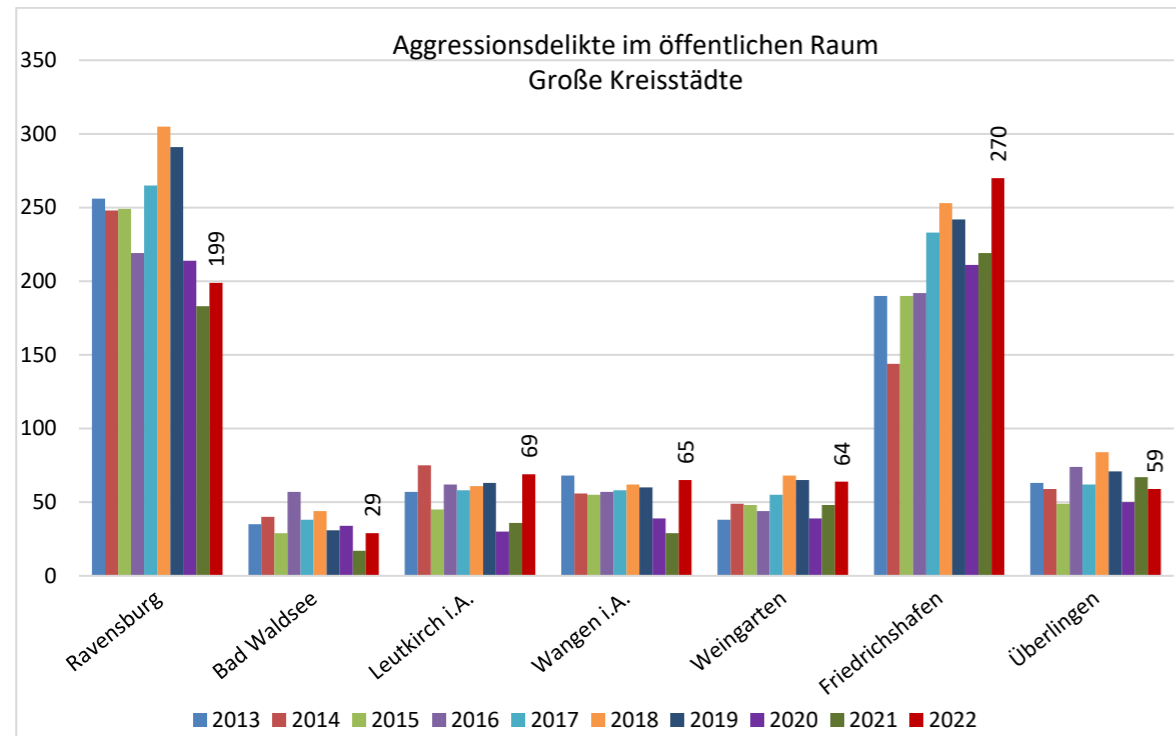
In Markdorf stark verzerrender Sondereffekt durch Serielikt wegen gefährlicher Körperverletzung.



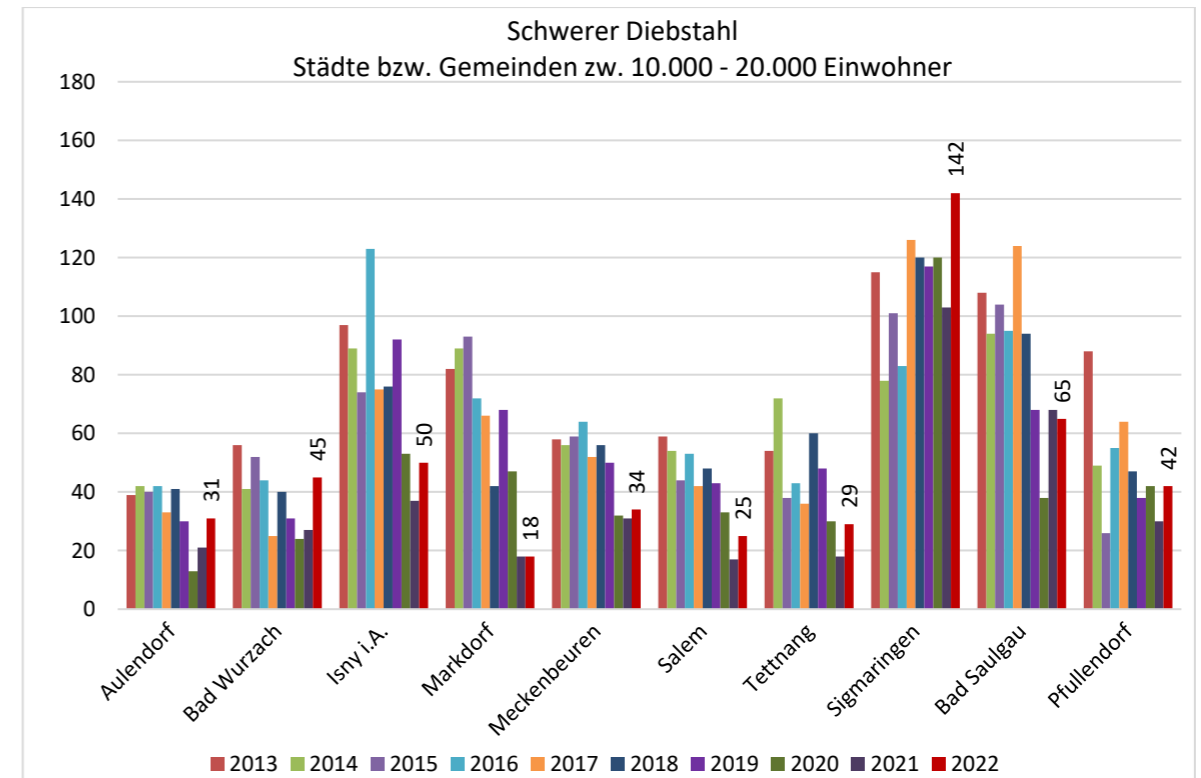
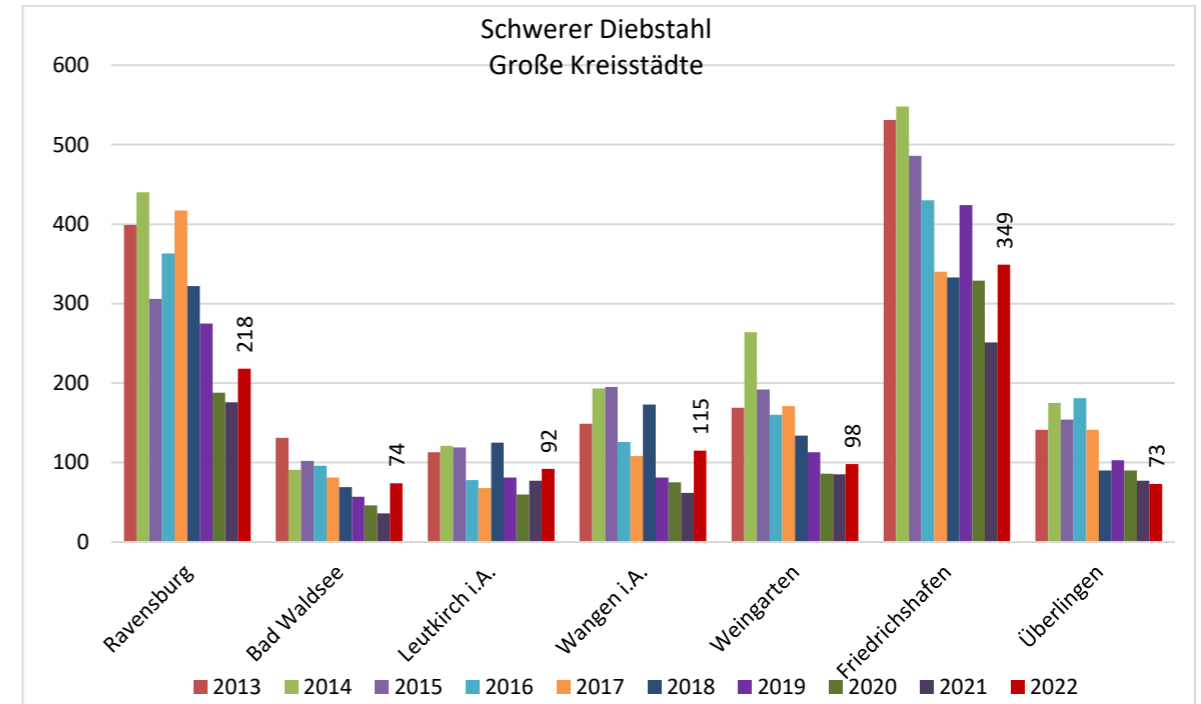
15.5 Vorsätzliche (einfache) Körperverletzung



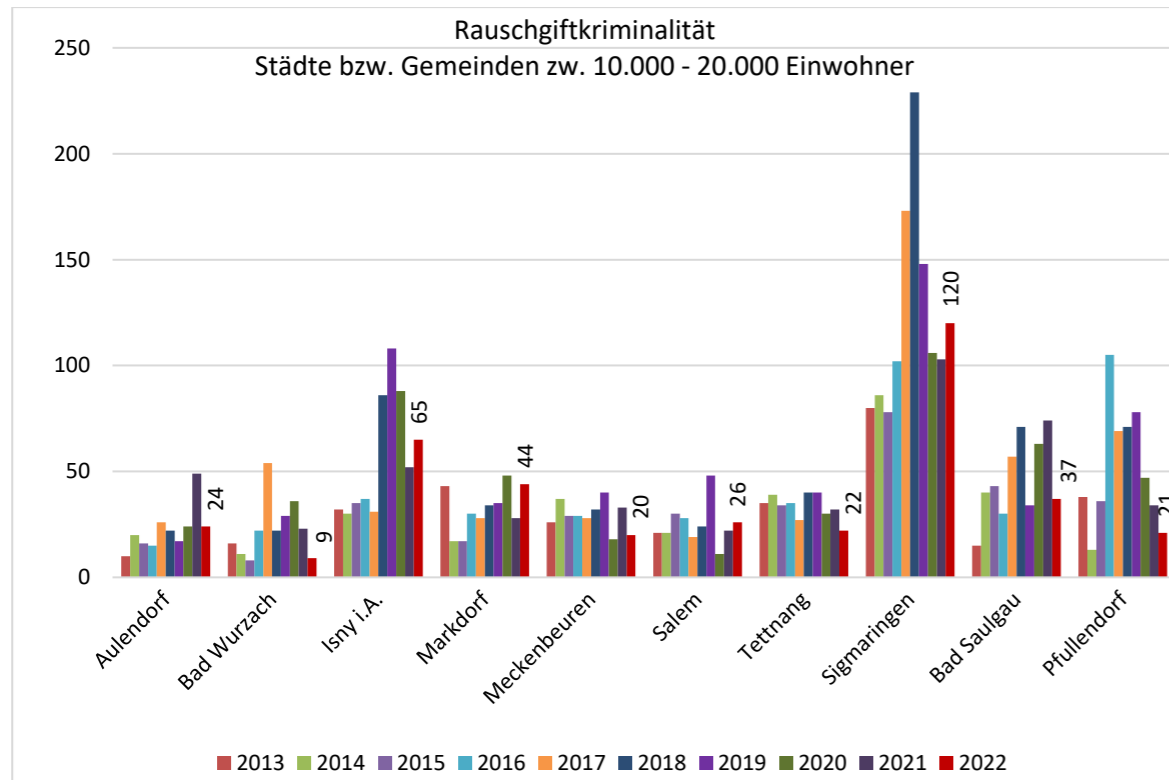
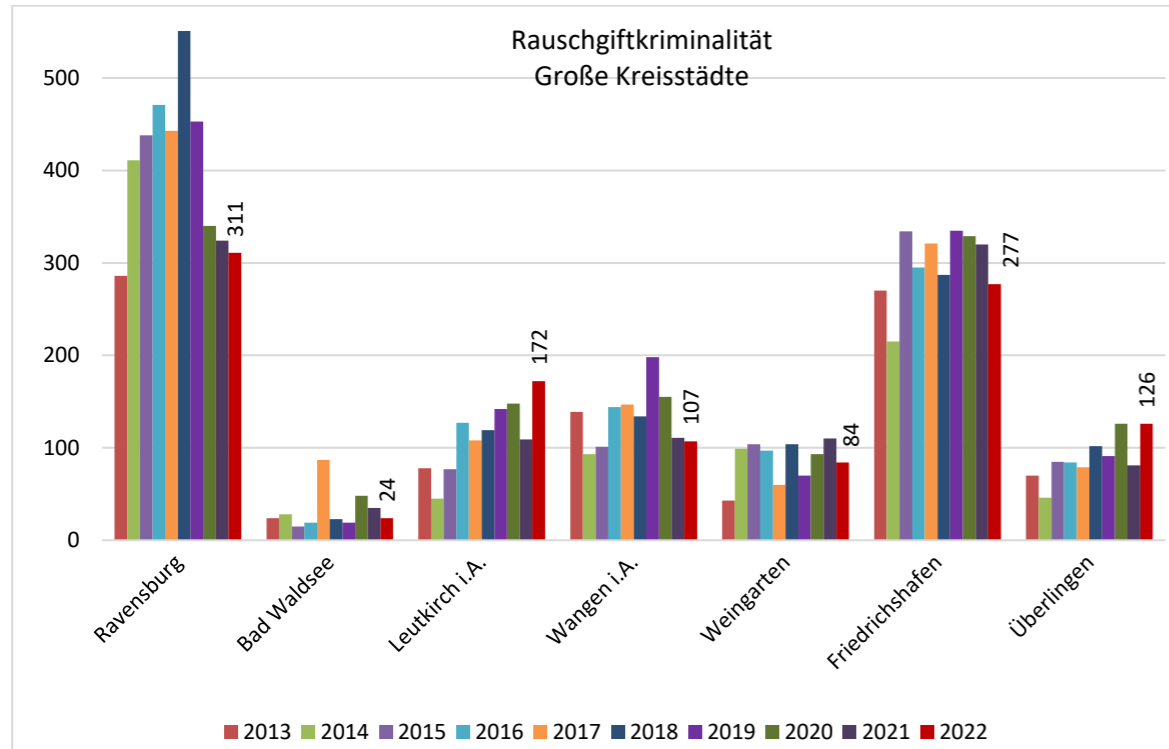
15.6 Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



15.7 Schwerer Diebstahl



15.8 Rauschgiftkriminalität



Deliktsbezeichnung	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung	
	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	%
Rauschgiftdelikte insgesamt	2.354	2.325	2.203	2.003	1.917	-86	-4,3%
Allgemeine Verstöße* nach dem BtmG	1.710	1.714	1.607	1.502	1.525	23	1,5%
mit Heroin	17	10	7	5	9	4	80,0%
mit Kokain	41	62	58	56	76	20	35,7%
davon Crack	-	1	-	-	-	0	0,0%
mit LSD	12	10	11	7	6	-1	-14,3%
mit NPS (sog. "Legal Highs")**	14	69	77	45	12	-33	-73,3%
mit Amphetamin	296	291	271	234	228	-6	-2,6%
mit Methamphetamin***	11	13	15	10	14	4	40,0%
mit Cannabis	1.245	1.163	1.098	1.074	1.123	49	4,6%
mit sonstigen Betäubungsmitteln	74	96	70	71	57	-14	-19,7%
Illegaler Handel / Schmuggel mit Btm	422	390	335	288	238	-50	-17,4%
mit Heroin	3	6	3	2	1	-1	-50,0%
mit Kokain	7	16	15	19	19	0	0,0%
mit LSD	5	2	3	-	-	0	0,0%
mit NPS	-	3	9	12	2	-10	-83,3%
mit Amphetamin	111	87	77	65	60	-5	-7,7%
mit Methamphetamin	4	-	1	1	1	0	0,0%
mit Cannabis + Zubereitungen	279	258	219	169	139	-30	-17,8%
mit sonstigen Betäubungsmitteln	13	18	8	20	16	-4	-20,0%
davon illeg. Handel BTM ngM**** gesamt	60	72	100	81	62	-19	-23,5%
davon ngM Heroin	-	-	1	1	-	-1	-100,0%
davon ngM Kokain	7	7	4	12	8	-4	-33,3%
davon ngM NPS	-	2	-	11	-	-11	-100,0%
davon ngM Amphetamin	15	16	25	22	17	-5	-22,7%
davon ngM Methamphetamin	1	2	1	-	1	1	0,0%
davon ngM Cannabis	34	40	67	32	33	1	3,1%
Illegale Einfuhr von Btm	5	3	8	14	5	-9	-64,3%
Sonstige Verstöße	211	214	228	184	139	-45	-24,5%
dav. Anbau	55	40	45	36	23	-13	-36,1%
dav. Abgabe etc. an Minderjährige	39	54	25	20	12	-8	-40,0%
Rauschgiftkriminalität***** insgesamt	2.397	2.331	2.214	2.033	1.942	-91	-4,5%
* in der Regel Erwerb/Besitz							
** NPS (sog. "Legal Highs") = neue psychoaktive Substanzen							
*** Methamphetamin: umgangssprachlich Crystal Meth, Meth oder Crystal							
**** ngM = nicht geringe Mengen							
***** Rauschgiftkriminalität: Rauschgiftdelikte und direkte/indirekte Beschaffungskriminalität							



15.9 Tatverdächtige Kinder nach Delikten

Anzahl tatverdächtiger Kinder bei	PP RV	BSK	Lkr. RV	Lkr. SIG
Straftaten gesamt	535	177	228	132
davon				
Ladendiebstahl	187	59	79	49
"einfache" Diebstähle - o Ladend.	28	11	13	5
"schwere" Diebstähle	20	7	10	3
Sexualdelikte	43	10	24	9
vorsätzl. Körperverletzung	76	19	39	18
gefährl./schwere Körperverletz.	35	14	15	7
Raub/Räub. Erpressung	4	1	3	0
Waffengesetz	8	6	1	1
Nötigung (verbale Gewalt)	5	4	0	1
Bedrohung (verbale Gewalt)	15	7	4	4
Beleidigung (verbale Gewalt)	24	6	10	8
Sachbeschäd. (Gewalt gg Sachen)	68	25	24	19
Rauschgift - Erwerb / Besitz	10	5	1	5
Rauschgift - Handel	3	2	1	0
Betrug (ohne "Schwarzfahren")	3	2	0	1
Erschleichen von Leistungen, "Schwarzfahren"	3	0	2	1
AufenthG/AsylG/FreizügkG EU	9	7	1	1

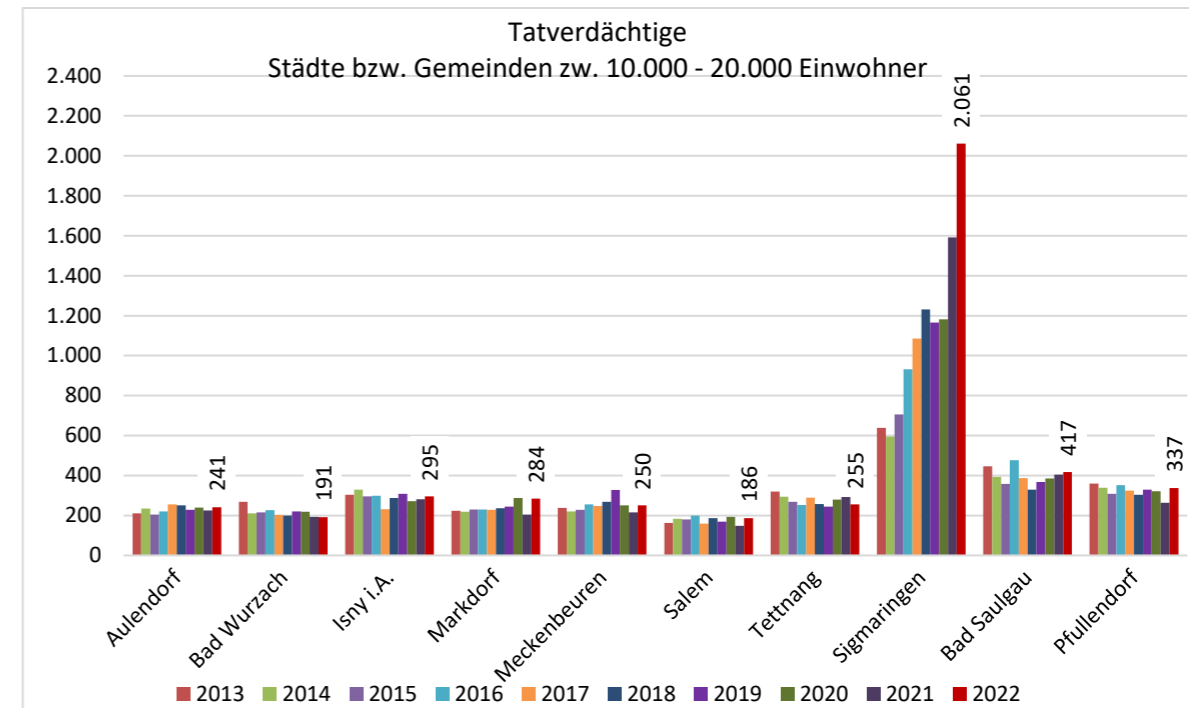
15.10 Tatverdächtige Jugendliche nach Delikten

Anzahl tatverdächtiger Jugendlicher bei	PP RV	BSK	Lkr. RV	Lkr. SIG
Straftaten gesamt	1.322	446	574	334
davon				
Ladendiebstahl	327	106	148	75
"einfache" Diebstähle - o Ladend.	112	50	49	17
"schwere" Diebstähle	74	15	43	20
Sexualdelikte	97	27	51	19
vorsätzl. Körperverletzung	159	59	65	36
gefährl./schwere Körperverletz.	144	55	68	23
Raub/Räub. Erpressung	32	12	12	8
Waffengesetz	25	7	15	3
Widerstand gg Polizeib.	2	0	2	0
tätlicher Angriff gg Polizeib.	9	3	3	3
Nötigung (verbale Gewalt)	6	2	3	1
Bedrohung (verbale Gewalt)	51	25	19	7
Beleidigung (verbale Gewalt)	75	26	31	18
Sachbeschäd. (Gewalt gg Sachen)	124	27	71	28
Rauschgift - Erwerb / Besitz	211	90	96	27
Rauschgift - Handel	49	22	20	7
Betrug (ohne "Schwarzfahren")	33	17	9	8
Erschleichen von Leistungen, "Schwarzfahren"	24	11	11	2
AufenthG/AsylG/FreizügkG EU	97	9	9	79
Urkundenfälschung	25	12	10	3
Urheberrechtsverletzung	3	1	2	0



15.11 Tatverdächtige Heranwachsende nach Delikten

Anzahl tatverdächtiger Heranwachsender bei	PP RV	BSK	Lkr. RV	Lkr. SIG
Straftaten gesamt	1.181	342	504	366
davon				
Ladendiebstahl	91	21	47	24
"einfache" Diebstähle - o Ladend.	59	25	28	14
"schwere" Diebstähle	45	8	30	12
Sexualdelikte	54	17	29	9
vorsätzl. Körperverletzung	149	37	77	36
gefährl./schwere Körperverletz.	109	32	47	30
Raub / räub. Erpressung	10	3	7	0
Waffengesetz	19	5	8	6
Widerstand gg Polizeib.	11	3	7	1
Tätlicher Angriff gg Polizeib.	12	7	3	2
Nötigung (verbale Gewalt)	14	5	7	2
Bedrohung (verbale Gewalt)	62	24	22	16
Beleidigung (verbale Gewalt)	72	18	29	25
Sachbeschäd. (Gewalt gg Sachen)	61	17	31	13
Rauschgift - Erwerb / Besitz	216	82	102	35
Rauschgift - Handel	53	17	27	9
Betrug (ohne "Schwarzfahren")	80	30	35	17
Erschleichen von Leistungen, "Schwarzfahren"	33	16	12	5
AufenthG/AsylG/FreizügG EU	179	8	36	135
Urkundenfälschung	30	6	14	10
Urheberrechtsverletzung	5	2	3	0

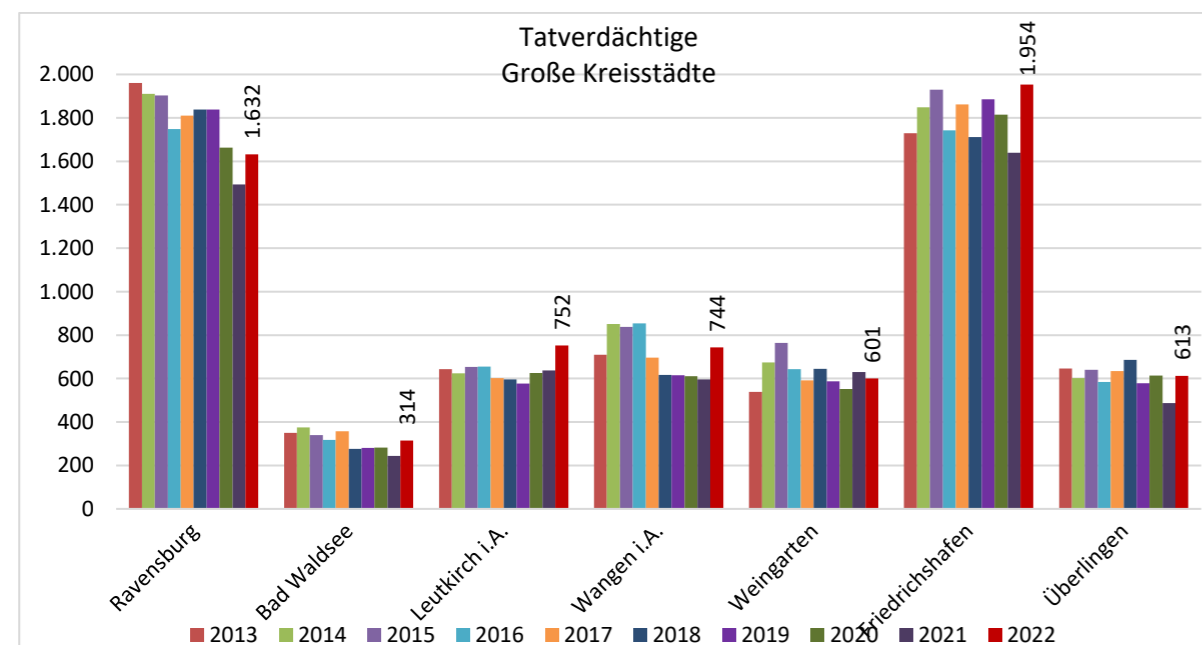


In Sigmaringen basiert die Zunahme der Zahl der Tatverdächtigen einschließlich der ausländerrechtlichen Straftaten insbesondere auf der Einrichtung der Landeserstaufnahme (LEA) für Asylbewerber und Flüchtlinge.

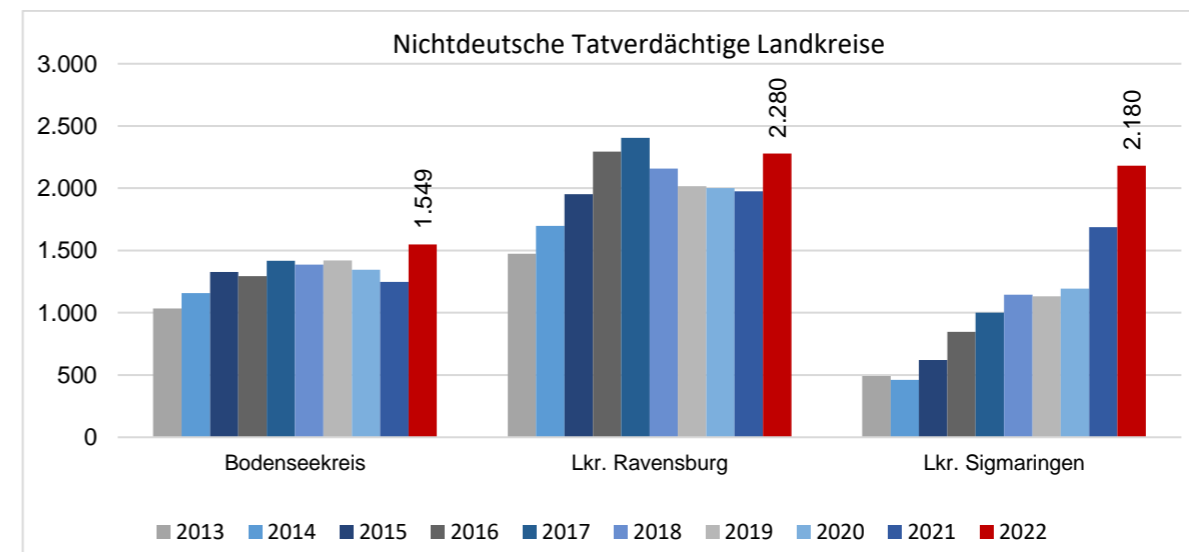
Zu berücksichtigen ist, dass von den 2.061 Tatverdächtigen im Jahr 2022 insgesamt 1.660 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt wurden. Hiervon wurden 1.212 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Verstößen gegen das AufenthG/AsylG/FreizügG EU registriert.

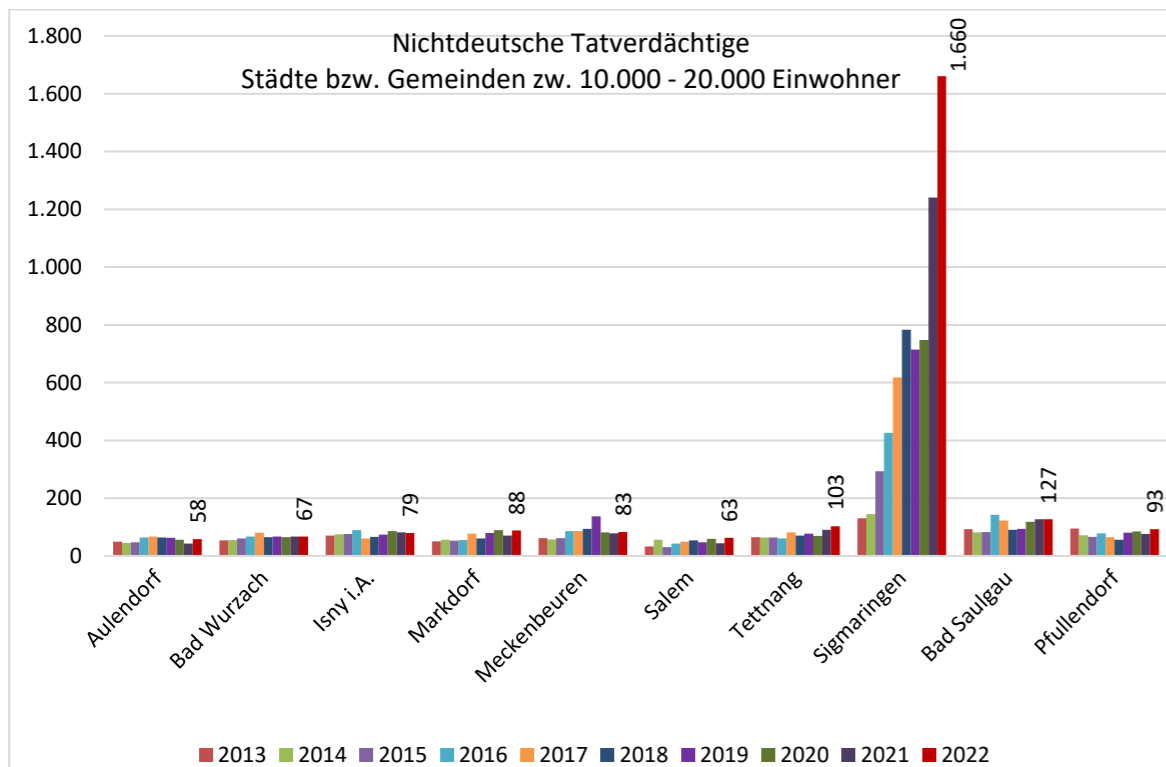
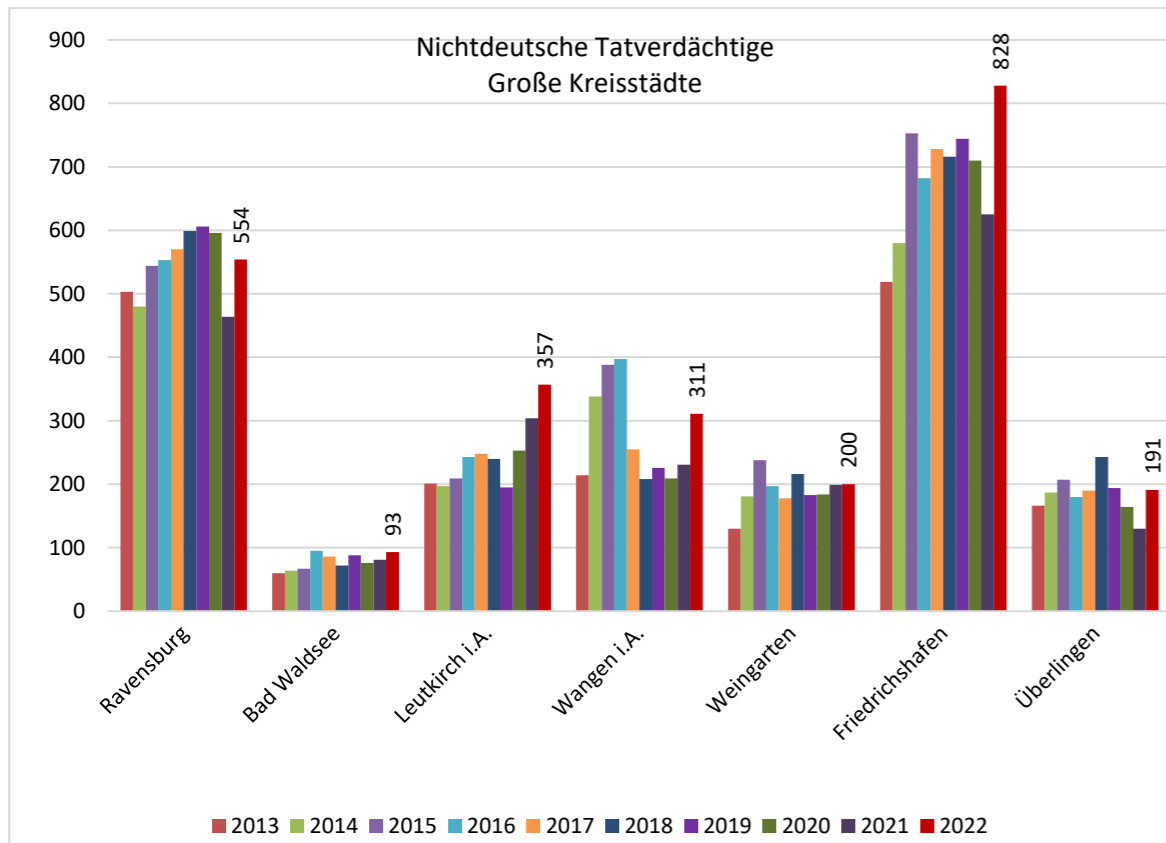
Die Zahl der Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Straftaten ging in Sigmaringen seit 2017 von 1.033 Tatverdächtigen auf 673 Tatverdächtige im Jahr 2021 deutlich zurück. Im Jahr 2022 kam es zu einem Anstieg auf 916 Tatverdächtige.

15.12 Entwicklung der Tatverdächtigen



15.13 Nichtdeutsche Tatverdächtige



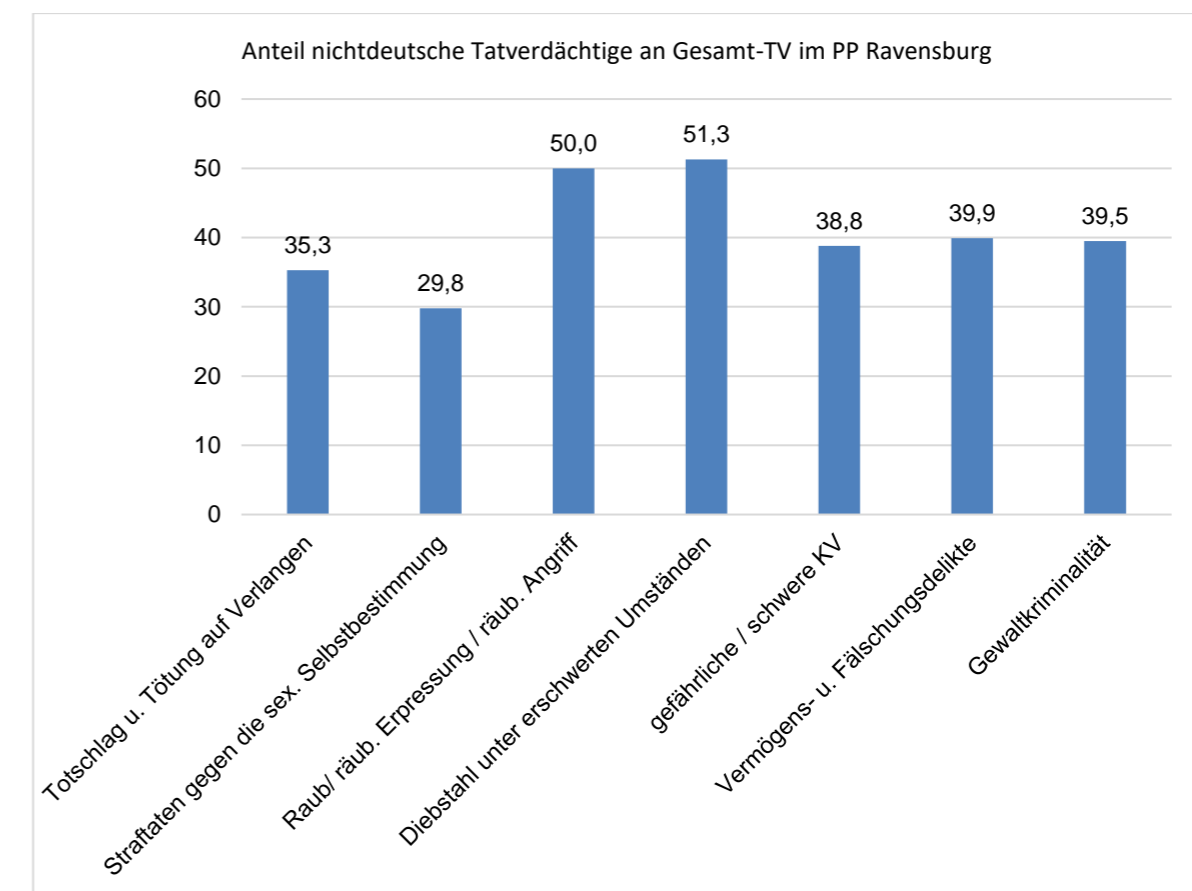


Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Straftaten

Bereich	TV insgesamt	Nichtdeutsche TV	Anteil nichtdeutsch TV in %
PP RV	12.226	4.152	34,0
BSK	4.136	1.377	33,3
LKR RV	5.573	1.848	33,2
LKR SIG	2.753	1.025	37,2
Stadt RV	1.621	543	33,5
Stadt FN	1.847	722	39,1
Stadt SIG	916	515	56,2

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung betrug 2022 im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg 12,7%.

Der vergleichsweise hohe Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger im Landkreis bzw. der Stadt Sigmaringen resultiert aus dem Standort der LEA, s. Ziffer 15.12.



15.16 Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Sigmaringen auf kommunaler Ebene

25 Städte / Gemeinden Landkreis Sigmaringen	Einwohnerzahl 2022 (Stand 01.01.2022)	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderungen 2021/2022 absolut	Veränderung in %	Aufklärungsquote 2022	Kriminalitätsbelastung 2022 (Häufigkeitszahl *)	Tatverdächtige gesamt 2022
Landkreis Sigmaringen	131.725	6.289	6.197	6.034	6.282	7.283	1.001	15,9%	69,5%	5.529	3.909
Bad Saulgau	17.586	802	803	891	797	842	45	5,6%	61,6%	4.788	417
Beuron	655	48	38	25	24	23	-1	-4,2%	56,5%	3.511	11
Bingen	2.728	60	59	60	65	83	18	27,7%	78,3%	3.043	45
Gammertingen	6.331	268	325	216	258	224	-34	-13,2%	66,1%	3.538	109
Herbertingen	4.783	147	154	151	121	200	79	65,3%	57,5%	4.181	98
Herdwangen-Schönach	3.495	60	52	57	59	63	4	6,8%	60,3%	1.803	36
Hettingen	1.797	44	37	40	22	27	5	22,7%	51,9%	1.503	13
Hohentengen	4.236	79	90	118	127	114	-13	-10,2%	70,2%	2.691	63
Illmensee	2.065	37	49	45	38	54	16	42,1%	72,2%	2.615	16
Inzigkofen	2.901	41	45	61	46	55	9	19,6%	63,6%	1.896	35
Krauchenwies	5.096	117	145	150	100	133	33	33,0%	75,9%	2.610	80
Leibertingen	2.144	32	25	32	22	29	7	31,8%	37,9%	1.353	9
Mengen	9.850	482	365	410	429	525	96	22,4%	61,0%	5.330	266
Meßkirch	8.513	289	315	319	325	338	13	4,0%	46,7%	3.970	154
Neufra	1.828	35	29	32	47	29	-18	-38,3%	62,1%	1.586	18
Ostrach	6.909	148	148	167	164	153	-11	-6,7%	60,1%	2.215	89
Pfullendorf	13.501	749	826	658	608	736	128	21,1%	61,1%	5.451	337
Sauldorf	2.577	28	76	49	32	55	23	71,9%	50,9%	2.134	27
Scheer	2.480	64	50	70	34	88	54	158,8%	62,5%	3.548	50
Schwenningen	1.671	23	26	12	22	35	13	59,1%	77,1%	2.095	26
Sigmaringen	17.263	2.433	2.251	2.086	2.605	3.166	561	21,5%	80,4%	18.340	2.061
Sigmaringendorf	3.683	104	106	118	91	112	21	23,1%	63,4%	3.041	65
Stetten am kalten Markt	4.766	136	116	157	155	111	-44	-28,4%	58,6%	2.329	48
Veringenstadt	2.143	31	30	67	49	47	-2	-4,1%	57,4%	2.193	19
Wald	2.724	32	37	43	42	41	-1	-2,4%	65,9%	1.505	26

* Häufigkeitszahl: Zahl der Straftaten, bezogen auf 100.000 Einwohner

In Sigmaringen beträgt die um Straftaten nach dem Ausländerrecht bereinigte Häufigkeitszahl 11.261 (2021: 9.713).



Unser Ziel – Ihre Sicherheit!

